VII. Jahrgang. Mittwoch, 17. Oktober 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen-, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 244. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Er der Herrlichste von Allen.

„Hei lebet noch" — der Herr Reichskanzler nämlich. Nachdem uns erst in der vorigen Woche der Telegraph berichtet hatte, wie der Fürst aus „dienstlichen Gründen" auf die Theilnahme an einem heiteren Fest verzichtet hätte — man beachte wohl: aus dienstlichen Gründen —, erfahren wir jetzt, daß der Kanzler nach Homburg reiste, um dem Kaiser über die Festsetzung des Termins für die Einberufung des Reichstages Vortrag zu halten. Wer in Zeitläuften, da ein gut Theil aller Regierungsaktionen sich in der Form von Aufzügen und Festivitäten abzuspielen pflegt, entschuldigend zu bemerken wagt, daß es daneben noch andere Geschäfte gäbe, die sich nicht inmitten von Glockenläuten, Böllerschüssen und Ehrenjungfrauen erledigen lassen, und wer dann, um seiner Amtspflicht zu genügen, in Hin- und Herfahrt an die zwanzig Stunden im Schnellzuge zubringt, von dem wird man eigentlich nicht sagen dürfen, daß er nur ein Figurant sei, der durch seine an und für sich zwecklose Existenz zur Verdunkelung verfassungsrechtlicher Abnormitäten beitrüge.

Ab und an besinnt sich Fürst Chlodwig schon auf seine „Dezernate" — hei lebet noch. Trotzdem ist er seit langem nicht der Zielpunkt so heftiger Angriffe gewesen, wie just in den letzten Tagen. Es geht ein dunkles Ahnen durch die Presse, daß im Reichstage, dessen Ferien man hütete wie eine Mutter den Schlaf ihres Sorgenkindes, doch allerlei unliebsame Auseinandersetzungen zu hören sein werden, und also müht man sich bei Zeiten, einen Prügelknaben auszuknobeln, dem man alle Schuld aufpacken könnte. Wer käme da besser zu paß als der „selten frohe, der gute Fürst zu Hohenlohe"? Er, den vor Allen die Leute um Oertel und Roesicke hassen, weil sie der kindlichen Anschauung leben, ein anderer Kanzler könnte allen Ernstes in unserem großen, machtvoll aufstrebenden Reich die wirthschaftlichen Ideale des Grafen Kanitz und des Freiherrn von Wangenheim verwirklichen. Gerade in dem Moment, wo Fürst Chlodwig eine Regsamkeit zeigt, wie wir sie leider lange nicht mehr an ihm wahrnahmen, wo er an Emsigkeit fast einem auf Avancement dienenden „hilfsarbeitenden Assessor" gleichkommt — trifft ihn wieder der helle Zorn seiner Widersacher! Das ist ungerecht — bitte, es ist unser voller Ernst — das ist wirklich ungerecht.

Wir haben nie zu den glühenden Verehrern des dritten Kanzlers gehört — wenn wir recht unterrichtet sind, giebt es diese Spezies ja auch garnicht in deutschen Landen — und wir waren nie unter den Gläubigen, die die Plaudereien politischer Märchenerzähler über den Fürsten Hohenlohe munter weitertrugen. Wenn man uns von dem heimlichen Liberalismus des Fürsten in bedeutsamem Flüstertone berichtete, so antworteten wir: Siehe Umsturzvorlage, preußische Vereinsnovelle, Zuchthausgesetz! Und wenn wieder einmal die Rede davon ging, daß Hohenlohe's geräuschlose Art so manches in diesen fünf Jahren verhindert hätte, zuckten wir die Achseln und meinten berlinisch: „Nicht Gewisses weeß man nich". Es soll auch offen zugestanden werden, daß die monatelange Abwesenheit des Kanzlers im verflossenen Sommer einen peinlichen, das Volksempfinden geradezu verletzenden Eindruck hervorrief. Näher brauchen wir das um so weniger zu begründen, als wir uns zur Hochsommerzeit oft genug darüber ausgesprochen. Und daß der Fürst sich nachgerade in einem Alter befindet, wo Ruhen und Rasten beinahe zur Pflicht wird, gehört eigentlich zu den Binsenwahrheiten, die man als Mensch von Geschmack nicht mehr wiederholen dürfte.

Trotzdem sagen wir: man thut dem Fürsten Hohenlohe jetzt unrecht! Gewiß wäre es zu wünschen, daß er die Bürde, die vielleicht sein Geist, sicher nicht mehr sein Körper tragen kann, recht bald abschüttelte. Schon deshalb zu wünschen, weil man mit einem jüngeren Reichskanzler ganz andere Töne reden könnte als mit dem steinalten Herrn, den nur gemüthsrohe Leute hart anzufahren vermögen. Aber darüber gäbe sich kein Verständiger auch nur dem geringsten Zweifel hin, daß jene Zufälle und Zwischenspiele, die der greise Fürst angeblich manchmal verhindert hat und nachweislich sehr oft auch nicht, sich genau so unter einem rüstigeren und thatkräftigeren Nachfolger ereignen werden. Wer eine Neuerung auf dem Kanzlerposten herbeisehnt, sollte sich dabei vor Illusionen hüten. Vor allem auch vor einer Ueberschätzung der jungen rüstigen Talente. Auch vom Grafen Bülow erzählt man sich, daß er an einem heißen Sommernachmittag die Rede zum Preise König Etzels zu korrigiren versucht hätte. Er hat's nicht zu Stande gebracht.

Vom Krankenbett der Kaiserin Friedrich.

Es scheint erfreulicher Weise, als ob die Wendung zum Guten im Befinden der Kaiserin Friedrich anhält, so daß die Hoffnung wächst, daß die Patientin die Folgen der gefährlichen Anfälle der letzten Zeit überwinden wird. Jedenfalls hofft man, daß die **akute Komplikation binnen kurzer Frist überstanden** sein wird, und die hohe Patientin alsdann ihre täglichen Lebensgewohnheiten, wie vor dem Anfall, wieder werde aufnehmen können. Das **alte, organische Leiden** hat, nach Ausspruch der behandelnden Aerzte, **keine gefährlichen Fortschritte** gemacht.

Bereits nimmt denn auch wieder die Kaiserin Friedrich regen Antheil an ihrer Umgebung und den Vorgängen draußen in der Welt und beschäftigt sich auch regelmäßig mit Zeitungslektüre. Besuche wurden bislang nur sehr selten und kurzdauernd zugelassen; selbst die nächsten Angehörigen sind in den letzten Tagen nicht empfangen worden, regelmäßig nur der Kaiser und hie und da Prinz Heinrich. Die Zeitungsnachrichten, daß der Kaiser oder Prinz Heinrich das eine oder andere Mal wegen der Bedrohlichkeit des Zustandes ihrer Mutter in Schloß Friedrichshof übernachtet hätten, sind unzutreffend. Nur mit Widerstreben hat übrigens die Kaiserin Friedrich in die Hinzuziehung einer Pflegeschwester aus Kronberg zur Ablösung der Nachtwachen eingewilligt, weil das, wie sie sich äußerte, „**nun doch wohl in die Zeitungen kommen** würde." So viel steht jetzt fest, daß die Kaiserin den letzten Krankheitsanfall in der Hauptsache glücklich überstanden hat, wenn auch die völlige Genesung und vor allem die Beseitigung ihrer neuralgischen Schmerzen noch längere Zeit, vielleicht sogar für den ganzen Winter, sie zwingen wird, in Cronberg zu bleiben. Die Energie der Patientin verleiht ihr eine Widerstandskraft, die nur sehr schmerzhaften Anfällen, wie denen der letzten Wochen, bis zu einem gewissen Grade erliegt, aber bald wieder erwacht und die Genesung der Kaiserin fördert.

Ueber die Art der Erkrankung wird in einem offiziös inspirirten Artikel der „Köln. Ztg." mitgetheilt: „Die Kaiserin Friedrich leidet an einem **schweren und ernsten organischen Nierenleiden**, das ziemlich weit schon vorgeschritten ist und der hohen Frau viel Schmerzen bereitet, die sie mit wunderbarer Geduld und seltener Standhaftigkeit erträgt. Es ist bekannt, daß Funktionsveränderungen der Niere erst relativ spät selbst zum Bewußtsein des Kranken kommen. Ist das Leiden der Kaiserin schon an und für sich ernst und schwer und mit starken Schmerzen verbunden, so stellen sich leider als **Begleiterscheinungen** der Krankheit noch andere Störungen ein. Das **Herz** ist in **Mitleidenschaft** gezogen, Athemnoth und Luftmangel sind die Folgen davon.

Ueber die Vorgeschichte der letzten akuten Erkrankung erfährt ein Berliner Blatt aus bester Quelle Folgendes: „Die Kaiserin befand sich nach ihrer Rückkehr aus dem Süden, wo sie in Begleitung des in Cronberg wohnenden Leibarztes Dr. Spielhagen geweilt hatte, längere Zeit recht wohl. Später traten heftige Rückenschmerzen ein. Die Kaiserin, die einen starken Willen besitzt, suchte ihre Qualen lange Zeit zu verbergen, sodaß sie kaum für die nächste Umgebung sichtbar waren. Die Spazierfahrten wurden während des Sommers täglich fortgesetzt, die fortschreitenden Arbeiten auf der Saalburg besichtigt, ebenso Renovationsarbeiten der alten Cronberger Stadtkirche. Kurz — in der Oeffentlichkeit wurde der ernste Zustand der hohe Frau nicht bemerkbar. Seit vier Wochen aber trat das Leiden in ein akutes Stadium. Die Schmerzen mehrten sich; Dr. Spielhagen aus Cronberg wurde mehrmals täglich nach dem Schlosse gerufen, bis er endlich dort ständigen Aufenthalt nahm. Die hohe Patientin wollte ihn wegen ihrer jähen Anfälle immer in ihrer Nähe haben. Auf ausdrücklichen Wunsch der Kaiserin sind Mittheilungen über ihren Zustand bisher nur ganz spärlich in die Oeffentlichkeit gelangt. Die hohe Frau, die sich für alle Eingänge lebhaft interessirt, viele Zeitungen liest, alle Briefe selbst öffnet, wollte sich von allen unnöthigen Aufregungen fern halten. Das Leiden hatte am letzten Dienstag seinen Höhepunkt erreicht. Damals wurde am Mittag des genannten Tages Professor Renvers telegraphisch berufen. Seit Freitag ist der Krankheitsprozeß in der Rückbildung begriffen, so daß, wie erwähnt, momentan eine Gefahr nach menschlichem Ermessen nicht vorliegt. — Dr. Spielhagen besucht die Patientin stündlich. Schloß Friedrichshof ist vollständig isolirt und außer den Schloßbewohnern nur den fürstlichen Gästen zugänglich. Eine Besserung ist erfreulicherweise nicht ausgeschlossen, eine **Katastrophe** aber leider ebenfalls nicht. Man rechnet in den dem Hof nahestehenden Kreisen mit jeder Eventualität und vermeidet jede Beschlußfassung über die Theilnahme an festlichen Vorgängen."

Das Endergebniß der englischen Wahlen.

Mit Ausnahme des Resultates von den Orkney-Inseln liegt das Ergebniß der englischen Wahlen vor. Gewählt wurden 332 Konservative, 69 liberale Unionisten, 186 Liberale und Arbeitervertreter, 82 irische Nationalisten. Die englische Regierung verfügt mithin über eine Majorität von 132 Stimmen. Wenn man erwägt, daß ihre Majorität im letzten Unterhaus 128 Sitze betragen hat, so ergiebt sich also nicht gerade ein glänzender Sieg für die Regierung, wenn es auch unleugbar ist, daß die britische Nation, in einem kritischen Augenblick um ihr Urtheil angegangen, dem Kabinet Salisbury-Chamberlain ein außerordentliches Vertrauensvotum ertheilt hat. Man hat dieses Resultat der vorgenommenen Parlamentswahlen ziemlich allgemein vorausgesehen und es als den Beweis dafür betrachtet, daß der Gedanke der imperialistischen Politik die Masse des englischen Volkes vollständig beherrscht. Das stimmt, wenn man den Begriff des Imperialismus richtig so auffaßt, wie er im Geiste der Engländer lebt. Häufig nimmt man ihn aber auf dem Festlande anders, wie im britischen Inselreiche.

Es muß ausgesprochen werden, daß die Engländer durch ihre Wahlen keineswegs die **grausame und niederträchtige Art der Einverleibung der südafrikanischen Boerenrepubliken** billigen, auch nicht die **schlechte Kriegsführung** ihrer hohen Offiziere und die **bloßgelegten Mißstände der Militärverwaltung** vergeben, noch auch Herrn Chamberlain das **Zeugniß eines lauteren Charakters** ertheilen wollten. Zu der britischen Nationaleigenschaft gehören allerdings Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit, aber dieselben treten bei den gebildeten Engländern, welche doch auch die Wahlen leiten und ihren Ausgang bestimmen, weit zurück unter dem Einflusse einer humanistischen Bildung und eines hohen wirthschaftlichen und politischen Verständnisses. Ihre Rechnung ist eine andere.

Englands Handel und Industrie leiden seit Jahren unter der Konkurrenz anderer aufstrebender großer Nationen, namentlich der **Amerikaner** und **Deutschen**. Es werden dagegen Defensivmaßregeln nothwendig. Die einzig wirksamen hat Herr Chamberlain in der **Beschränkung des Freihandelsprinzipes** und in der Behauptung, wie Ausdehnung der dem Handel und der Industrie Englands tributären Wirthschaftsgebiete der Erde entdeckt. Das wird ihm vom britischen Standpunkte aus mit Fug und Recht, als ein recht hohes Verdienst angerechnet, zumal er seine Theorie bereits verschiedentlich in die sichtbare Praxis umzusetzen verstanden hat. Er hat von **Kanada** Privilegien für die englischen Produkte erlangt, die Union der **australischen** Kolonien fertig gebracht, und seinem Vaterlande die Alleinherrschaft **über Südafrika** verschafft. Welche Mittel er angewandt hat, wiegt angesichts des Erfolges leicht: in der Politik heiligt der Zweck regelmäßig die Mittel.

England sieht, daß sein materielles Gedeihen durch Chamberlain gewahrt wird, und darum hebt und hält es ihn auf dem Regierungssitz. Er mag sich da einrichten, wie er will, mit oder ohne Salisbury, mit einem für die Organisationsreformen nothwendigen Kriegsminister wie er ihn braucht, mit sonstigen imperialistischen Repräsentanten, wie sie ihm genehm sind. Nur soll er weiter gehen auf der Bahn, welche das Handelsinteresse seiner Heimath ihm vorgezeichnet hat. Wenn er dabei auf Hindernisse stößt, die sich nur durch starke Aktivität der auswärtigen Politik und durch die Führung von Kriegen hinwegräumen lassen, so will die Nation wieder hinter ihm stehen. Insoweit allerdings haben die Neuwahlen offenbart, daß die Engländer imperialistisch sein wollen.

Die Wirren in China.

Im großen und ganzen sind neue Momente, die der Lage in Ostasien eine andere Richtung geben könnten, seit gestern nicht zu verzeichnen. Die **Gährung in Südchina**, besonders im Hinterlande von Kaulung, greift immer weiter um sich. Die Anzeichen mehren sich, daß die Bewegung lediglich gegen die Mandschudynastie gerichtet ist.

Ueber den **Vormarsch** der internationalen Expedition nach **Paotingfu** liegen zwar Nachrichten vor, doch steht deren Richtigkeit sehr in Zweifel. Es heißt nach Telegrammen aus Shanghai, daß die Verbündeten Paotingfu erreicht hätten und daß es ihnen gelungen wäre, die Stadt ohne Kampf zu besetzen. Wir wiederholen, daß man nähere Nachrichten in dieser Beziehung abzuwarten haben wird.

Widersprechend lauten auch die Mittheilungen über den **Kaiser von China**. Während wir von der einen Seite über Shanghai telegraphische Nachricht erhalten, daß der Kaiser Kwangsü in Singanfu eingetroffen ist, melden Londoner Blätter, der amerikanische Gesandte Conger habe nach Washington telegraphirt, daß der Kaiser von China unter amerikanischem Schutz nach Peking zurückkehren werde. Wir haben Grund zu der Annahme, daß unsere Nachricht den Thatsachen entspricht; es läßt sich doch absolut nicht zusammenreimen, daß der Kaiser von China, wenn er wirklich die Absicht hat, nach Peking zurückzukehren, vorher sich noch weiter ins Innere des Landes begiebt.

Der Yangtsefluß wimmelt von Dschunken, beladen mit Truppen, Lebensmitteln und Munition, die von Hankau flußaufwärts nach Hautschung fahren, von wo zwei Kanäle nach dem Hoango, und zwar in die Nähe von Singanfu, führen.

* * *

Mit unseren Ostasiaten in Peking.

Zwei junge deutsche Kaufleute, L. **Bielfeld** und O. **Kleemann**, beides kühne und verwegene Reiter, die sich schon während der Belagerung von Tientsin in hervorragender Weise ausgezeichnet hatten, unternahmen es am 12. August, von Tientsin nach Peking zu reiten, um möglichst gleichzeitig mit dem Entsatzkorps dort einzutreffen. Es liegt uns der Reisebericht der beiden Herren vor, den wir in nachstehendem Auszug wiedergeben:

„Am 12. August verließen wir Tientsin. In Yangtsung überholten wir das Detachement von 150 deutschen Seesoldaten, die den Truppen der andern Nationen folgten. In Hosemu, wo wir kleine Trupps Amerikaner und Engländer fanden, übernachteten wir. Ueberraschend waren am zweiten Tage unseres Rittes die kriegerischen Spuren. Ueberall lagen todte und sterbende Pferde am Wege. Die meisten hatten offenbar den Japanern gehört, deren Thiere wenig widerstandsfähig sind.

Am Morgen des 14. August (dem Tage, an dem die ersten Truppen sich den Eingang nach Peking erzwangen. Die Red.) ritten wir zunächst über Tung-tschu nach Palikao, wo im Jahre 1860 die große Schlacht geschlagen wurde, die dem französischen General Montauban den Titel eines Grafen von Palikao eintrug. Bis hierher hatte unser Proviant gereicht; jetzt aber galt es, etwas zu essen zu finden. Wir sahen ein paar Leute in den Feldern und verhandelten mit ihnen wegen Ueberlassung einiger Eier; vergebens, es sei nichts zu haben. Wir zeigten unsere Waffen; wir drohten, von ihnen Gebrauch zu machen; vergebens, es sei nichts vorhanden. Endlich holten wir einen silbernen Dollar hervor. Das half. Einen Augenblick allerdings kämpfte ein Mann mit seiner Ueberzeugung; dann siegte die Gier nach dem Gelde. Er gab uns einen Wink und wir folgten. Er öffnete in der Nähe ein Loch in der Erde und entnahmen ihm einen Topf mit Thee und 19 Eiern.

Nachdem wir uns erfrischt hatten, ritten wir weiter. Es dauerte nicht mehr lange und wir stießen auf eine **japanische Batterie**, die die Wälle Pekings beschoß. Das Bombardement war sehr lebhaft. Wir konnten auch an diesem Tage noch nicht nach Peking hinein, mußten vielmehr die Nacht draußen verbringen. Schlaf allerdings fanden wir nicht. Das unaufhörliche Feuern der Kanonen zusammen mit Mosquitos und Fliegen hielt den Schlummer uns fern. Gegen Morgen hörten wir eine kolossale Detonation. Wir sprangen auf und forschten nach der Ursache. Die Japaner hatten das Sha-Huo-Thor der Tartarenstadt gesprengt. Sofort stiegen wir zu Pferde und ritten in schärfster Gangart auf die Stadt zu. Als wir das Thor passirten, brannte dieses noch; große Balken fielen neben uns herunter. Die Japaner waren durch die Bresche schon in die Stadt gedrungen. Sie hatten im ersten Augenblick Widerstand gefunden, das bewiesen die vielen Verwundeten, die uns entgegenkamen. Als wir aber in die Stadt gelangten, war kein Chinese mehr zu sehen. So beschlossen wir, sofort nach der Gesandtschaftsstraße zu reiten. Kaum aber waren wir ein paar Schritte weiter gekommen, als **eine große Abtheilung Chinesen aus einer Seitenstraße hervorbrach**. Kaum sahen das die Japaner, so eröffneten sie das Feuer. Wir kamen auf diese Weise zwischen zwei Feuer und waren sehr froh, als es uns gelang, einen nahen Tempel zu erreichen, der uns Schutz bot. Hier überlegten wir, was weiter zu thun sei. Ein weiterer Ritt durch die Straßen hatte wenig Verlockendes für uns. So beschlossen wir, auf die Stadtmauer hinaufzureiten, die, wie wir sahen, völlig von den Japanern besetzt war.

Das Bild, das sich uns nun bot, war ungemein interessant. **An der ganzen Innenseite der Mauer waren chinesische Lager aufgeschlagen.** Die Zelte standen noch ausnahmlos da, ja, vielfach brannte das Feuer noch und die Theetöpfe dampften. An den Schießscharten standen Geschütze, **fast jedes war von feindlichen Geschossen getroffen und zertrümmert**; neben ihnen lagen die Leichen von fünf oder sechs Chinesen. **Das Feuer der Japaner war außerordentlich gut gezielt gewesen.** Als wir beim Observatorium vorbeiritten, bekamen wir Feuer; von wem, ob von Japanern oder Chinesen, war nicht festzustellen. Am Hai-te-Thor stießen wir auf russische Soldaten, die eine große Zahl von Geschützen erobert hatten, zwischen denen zahlreiche Chinesen lagen. Hier verließen wir die Mauern und ritten nach der Gesandtschaftsstraße hinüber. Der Weg war sehr beschwerlich, da fortwährend Barrikaden zu überwinden waren.

Das erste Haus, das wir erreichten, war das des Herrn Kierulff, der uns zusammen mit seiner Gattin herzlich begrüßte und uns die Pferde abnahm. Nun ging es leichter zu Fuß weiter. Beim Vorübergehen sahen wir, daß ein Theil des Hotel de Peking noch stand und als Hospital benutzt wurde. Eine riesige Barrikade, die der Eigenthümer, Herr Chamot, errichtet hatte, schützte das Haus.

In der **deutschen Gesandtschaft** wurden wir in einer Weise begrüßt, die wir nie vergessen werden. Lautes Hurrah scholl uns entgegen und Jeder wollte uns zuerst die Hand drücken. **Nur 200 Yards** (180 Meter) **von der Gesandtschaft standen die chinesischen Kanonen**, die an einzelnen heißen Tagen bis zu 500 Pfund Geschosse auf diese gefeuert hatten. **Daß diese Geschütze nicht längst Alles in Grund und Boden geschossen hatten**, und verhältnißmäßig sogar nur sehr geringer Schaden angerichtet war, **das ist in allererster Reihe den trefflichen Barrikaden zu danken, die rings um die deutsche** Gesandtschaft errichtet worden waren.

Am Tage nach unserer Ankunft in Peking ließen wir uns von einem alten Chinesen an den Platz führen, wo die **Leiche Freiherrn v. Kettelers** auf einem kleinen Hügel beim Tsungli-Yamen beerdigt sein sollte. Wir fanden den **Sarg thatsächlich und brachten ihn in die Gesandtschaft.** Erst dann gab die unglückliche Wittwe des Barons ihre im Stillen noch immer gehegte Hoffnung auf, daß ihr Gatte noch am Leben sei und nur gefangen gehalten würde. **Cordes**, der am Tage des Mordes den Gesandten begleitet hatte, berichtete uns, daß **Freiherr von Ketteler im Auftrage des diplomatischen Korps zum Tsung-li-Yamen gehen** wollte, nachdem vorher ausdrücklich **versichert** worden war, daß kein Chinese es **wagen würde, die geheiligte Person eines Gesandten anzugreifen.** Kaum aber hatten sie die deutsche Gesandtschaft verlassen, da wurde auch schon von allen Seiten ein furchtbares Gewehrfeuer aus allen Häusern auf sie eröffnet. **Der Gesandte wurde hinten im Nacken getroffen.**"

Am 18. August verließen die beiden Deutschen Peking wieder, beladen mit zahllosen Briefen. Der Rückweg wurde ohne Schwierigkeiten zurückgelegt.

Die Bewegung in Südchina.

Der Führer des Aufstandes in Südchina Sun-jat-sen ist, wie die „Voss. Ztg." schreibt, derselbe reformfreundliche Chinese, der vor etwa vier Jahren dadurch allgemeines Interesse erregte, daß er in der Londoner chinesischen Gesandtschaft, in die er gelockt worden war, zurückgehalten wurde, um gewaltsam nach China gebracht zu werden. Es gelang Sun-jat-sen jedoch, sich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen und seine Befreiung zu erreichen. Seine Verbindung mit Kwangjuwei, der den Kaiser Kwangsu zu reformatorischem Auftreten veranlaßte und seit dem Staatsstreich der Kaiserin unter englischem Schutz lebte, bedeutet eine Vereinigung sämmtlicher reformfreundlicher Elemente in Südchina.

Hongkong, 17. Okt. (W. T.-B.)

Der Aufstand im Hinterlande von Kaulung dauert fort; die Aufrührer ziehen nach dem Ostfluß. Admiral Ho zögert vorzurücken, obgleich er etwa 4000 Mann befehligt. Die englische Streitmacht langte an der Grenze an, wo sie sich lagerte.

Die kaiserlichen Truppen wurden bei Wutschau von den Tuangsie-Rebellen geschlagen, die sich den Aufrührern in Kwantung anschließen wollen.

* * *

Ein Nachschub von Pionieren nach China wird seitens unseres Kriegsministeriums beabsichtigt. Das Schleswiger Bezirkskommando fordert die Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes auf, daß sich Pioniere sowie Handwerker, die gesonnen sind, freiwillig nach China zu gehen, schleunigst melden möchten.

* * *

Zu Delcassé's Note haben sich jetzt alle Mächte in zustimmendem Sinne geäußert. Die deutsche Antwort wurde gestern durch die deutsche Botschaft in Paris überreicht.

Einer uns aus Paris zugehenden Mittheilung zu Folge soll der französische Minister des Auswärtigen beabsichtigen, demnächst eine neue Note an die Mächte zu richten, in welcher er ein Resumé der Antworten der Mächte auf die erste französische Note geben wird. Die Absendung dieser zweiten Note werde einen Meinungsaustausch der Mächte über die ihren Vertretern in Peking zu ertheilenden Instruktionen zur Folge haben.

* * *

Allerlei.

Das britische Kontingent der auf dem Marsche nach Paotingfu befindlichen Kolonne erreichte gestern Tulin. Eine britische Luftschiffahrts-Abtheilung traf in Tientsin ein.

Die Ankunft der Leiche v. Kettelers wird demnächst in Shanghai erwartet. Auf Befehl Li-Hung-Tschangs machte der dortige Taotai das Anerbieten, einen Trauergottesdienst abhalten und dabei Trankopfer darbringen zu lassen.

Politische Tagesübersicht.

Schlappen über Schlappen erleiden die Engländer jetzt in Südafrika. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 15. Oktober: General French ging mit der ersten und der vierten Kavallerie-Brigade von Machadodorp gegen Heidelberg vor, um das bis jetzt noch nicht durchstreifte Gelände aufzuklären. Oberst Mahon, Kommandeur der berittenen Infanterie, wurde am 13. Oktober in ein Gefecht verwickelt, das erfolgreich war; die Verluste an Todten und Verwundeten waren jedoch schwer. Todt sind 3 Offiziere und 8 Mann, verwundet 3 Offiziere und 25 Mann. General French hat Karolina gestern besetzt. Die Karabiniers erbeuteten auf ihrem Marsch einen Konvoi der Boeren. General Rundle berichtet, ein britischer Konvoi sei am 11. Oktober auf dem Wege von Standerton nach Vrede angegriffen worden. Der Feind sei indessen zurückgeworfen worden. Eine von dem Obersten Legallais befehligte Kolonne hatte die Distrikte von Heilbron, Reitz und Frankfort durchstreift und häufige Begegnisse mit kleinen feindlichen Abtheilungen zu bestehen gehabt. Einen Kapitän und 9 Mann von der berittenen Infanterie verlor sie durch Gefangennahme. Kundschafter stellten die Anwesenheit von 1400 Boeren im Kroonstad-Distrikt fest. Das Alles läßt nicht gerade auf ein baldiges Ende des Krieges schließen.

Die Deputation der Boeren im Haag wird demnächst einige europäische Hauptstädte besuchen.

Deutsches Reich.

— Das **Kaiserpaar** unternahm gestern früh einen Spaziergang. Zur Frühstückstafel waren geladen Prinz Albrecht zu Schleswig-Holstein, Fürst Hohenlohe und der Vizeadmiral Freiherr von Senden-Bibran. Am Nachmittag unternahm der Kaiser einen Ausritt. Zur Abendtafel, an welcher auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe theilnahm, waren Prinz und Prinzessin Max von Baden, die später nach Baden-Baden weiterfuhren, eingetroffen. Es ist dieses das erste Mal, daß die Tochter des Herzogs von Cumberland am Hoflager des deutschen Kaisers sich aufgehalten hat.

— Der **Kaiser** hörte gestern Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe; nach der einen Version soll es sich dabei um den Termin für die Einberufung des Reichstages gehandelt haben, nach der anderen wurde die Berufung durch die Erkrankung der Kaiserin Friedrich veranlaßt.

— **Staatssekretär Graf Bülow** hat sich zum Vortrag beim Kaiser nach Homburg begeben.

— In dem Befinden des **Königs Albert von Sachsen** ist eine **Verschlimmerung** eingetreten. Die Blasenbeschwerden, an denen König Albert schon seit längerer Zeit leidet, sind in den letzten Tagen wieder stark aufgetreten. Ein rasch vorübergegangener Ohnmachtsanfall am gestrigen Nachmittag machte es nöthig, daß der König sich für die nächste Zeit Schonung und Ruhe auferlegt. In der vergangenen Nacht hat der König, wie uns telegraphirt wird, mit Unterbrechungen leidlich gut geschlafen.

— In die Stelle des zum Präsidenten der Central-Genossenschaftskasse beförderten Herrn Heiligenstadt ist Dr. jur. **Zierold**, ein Sohn des früheren langjährigen Abgeordneten, als Bankdirektor berufen worden, der vordem die Pommersche landwirthschaftliche Hauptgenossenschaft als Direktor geleitet hat.

— Das Plenum des **Wirthschaftlichen Ausschusses** hielt gestern in Berlin eine vertrauliche Sitzung ab.

— Die Meldung der „Agence Havas" aus Aden, daß **Deutschland** von der Türkei die kleine **Insel Wroan** im Rothen Meere für 30 Jahre zur Errichtung einer **Kohlenstation** gepachtet habe, wird an unterrichteter Stelle als grundlos bezeichnet.

— Vom **Bund der Landwirthe** hat sich im Reichstagswahlkreis Hildesheim eine große Zahl von bäuerlichen Besitzern losgesagt und unter dem Namen „**Niedersächsischer Bauern-, Arbeiter- und Bürgerbund**" eine selbstständige Vereinigung gebildet.

— Das **Aeltestenkollegium** von Berlin hat sich gestern einstimmig gegen das System des sogenannten Maximal- und Minimal-Tarifs ausgesprochen.

— Für die **Erhöhung des Gerstenzolles** spricht sich die „Kreuzztg." aus. Die Brauereiindustrie könne eine Erhöhung des Gerstenzolles immerhin tragen, und eine Vertheuerung des Bieres sei, so meint die „Kreuzztg.", „nicht gerade als **Nationalunglück** anzusehen".

— Die **Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft** hat auf die ihr in ihrem Gebiet zustehenden **Bergrechte** zu Gunsten des Landesfiskus von Deutsch-Ostafrika verzichtet, und zwar gegen Einräumung der Hälfte des Feldersteuern- und Förderungsabgabenertrages.

Sport.

Rennen in Frankfurt.

Dienstag, den 16. Oktober 1900.

Wäldchens-Rennen. Staatspreis 8000 Mark. Dist. ca. 2000 Mt. 1. Haupt-Gestüts Graditz br. St. „**Sängerin**". 2. Desselben br. H. **Lerchenfeld**. 3. Hrn. Weinberg's **Starost**. Tot. 14:10, Platz 26, 34:20.

Preis von Rodenstein. Ehrenpreis und 3000 Mk. Jagd-Rennen. Dist. ca. 3500 Mt. 1. Rittmeister v. Eynards br. W. **Emigrant**; 2. Hrn. S. del Bancos F.-St. **Sheena**. Tot. 22:10, Platz 26, 32, 38:20.

Neues vom Tage.

Frauenmord.

J. Berlin, 17. Oktober. (Privat-Tel.) Die Obduktion der Leiche der in der Schultzendorffstraße todt aufgefundenen Frauensperson ergab, daß der Tod gewaltsam herbeigeführt war. Ein Arbeiter Müller, der mit der Ermordeten bis Nachts 1 Uhr zusammen gesehen war, ist verhaftet.

Der schlafende Todte von Naußlitz.

Vor 24 Jahren erlitt der Bremser Dittrich einen Unfall, bei welchem er eine Beschädigung des Kopfes davontrug. Seit dieser Zeit lag nun Dittrich ohne Besinnung und im Scheintode in seiner Behausung, hörte nicht, sah und sprach nicht; kurz, er er war todt und lebte trotzdem noch. Die berühmtesten Aerzte und Professoren bemühten sich vergebens, den räthselhaften Zustand des Dittrich, welcher im Volksmunde „Der schlafende Bremser" oder „Der schlafende Bergmann" genannt wurde, zu ergründen. Seit ca. 10 Jahren wurde jedoch von den Nachbarn nicht mehr recht an den Scheintod des Dittrich geglaubt und sie erstatteten Anzeige an die Generaldirektion der Staatsbahnen. Die darauf erfolgte Untersuchung durch drei Aerzte bestätigte jedoch den Scheintod Dittrichs: derselbe sollte von einer bei oben gesagtem Unfalle erlittenen Verletzung des Gehirns herrühren.

Kürzlich ging eine Notiz durch die Blätter, daß es den Nachbarn des Scheintodten gelungen sei, festzustellen, daß der **Bremser ganz gesund** wäre und den **Scheintod** nur heuchele. Demgegenüber hat der den Unglücklichen behandelnde Arzt Dr. Quenzel einem Berichterstatter gegenüber nachstehendes erklärt: Für die Aerzte gilt es längst als feststehend, daß man es hier **nicht mit einem Simulanten**, sondern mit **einem unglücklichen Menschen**, der sogar noch eine Stufe unter die Thiere zu stellen ist, zu thun hat, denn eine **willkürliche Bewegung** ist bei der **gänzlichen Lähmung** D.'s **vollständig ausgeschlossen**, selbst das **Augenzwinkern** ist nur als eine **unwillkürliche krampfhafte Bewegung** aufzufassen. An jenem betreffenden Morgen, an welchem Dittrich vermeintlich entlarvt wurde, ist D. nach den Mittheilungen des Dr. Quenzel von seiner Frau und Tochter, wie dies schon seit Jahren regelmäßig geschieht, zum Zwecke des Bettmachens von seinem Lager auf den am Fenster befindlichen Stuhl getragen worden. Dort ist D., ein willenloses Werkzeug, mit seinem Oberkörper nach vorn, dem Fenster zu, gefallen, während ihn die Tochter von hinten hielt; die Hände des Unglücklichen lagen lang ausgestreckt auf der Nähmaschine, sodaß es in den im gegenüberliegenden Hause Beobachtenden allerdings den Anschein erwecken konnte, als mache sich D. thatsächlich an der Maschine zu schaffen, zudem die Tochter ihm scherzeshalber die ihrer Mutter gehörige Brille aufgesetzt hatte. Als dann die drei behördlichen Personen Einlaß in die Wohnung begehrten, war der Kranke eben gerade wieder ins Bett getragen worden, ebenso ist es wohl leicht begreiflich, daß Frau D. bei der barschen und völlig unberechtigten plötzlichen Aufforderung des Beamten, der Kranke solle sofort aufstehen, in Schrecken gerieth. Dies soll der Vorgang sein, wie er sich thatsächlich zugetragen hat. Uebrigens hat noch am Sonnabend Abend auf Ansuchen der Königl. Sächs. Eisenbahndirektion eine objektive Untersuchung des Kranken durch zwei Aerzte stattgefunden, um nochmals den krankhaften Zustand Dittrichs festzustellen. In dem Bericht, der daraufhin der Direktion zugegangen, ist auch der Wunsch ausgesprochen, D. zwecks Beobachtung seines Zustandes vierzehn Tage lang in einer Dresdner Anstalt unterzubringen, damit auch jeder Zweifel beseitigt werde. Zugegeben müsse allerdings werden, daß Frau Dittrich durch die Krankheit ihres Mannes die öffentliche Wohlthätigkeit auszunutzen verstand.

Gerettet.

Die Rettungsstation Warnemünde der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 15. Oktober von dem hier gestrandeten norwegischen Dampfer „**Concordia**", Kapitän Diesen, mit Kohlen von Methil nach Rostock bestimmt, 12 Personen durch das Rettungsboot der Oststation gerettet.

Sieben Personen durch Einsturz einer Fassade getödtet.

Ein großer Theil der Hauptfassade des tschechischen Gymnasiums in Proßnitz stürzte auf die Straße hinab; sieben Personen wurden getödtet, zehn verletzt.

Ueber die Höhe der Miethspreise

werden bei der nächsten Volkszählung mindestens in den großen Städten Erhebungen stattfinden, um Material für die Wohnungsfrage zu gewinnen.

Zweihundert Mann von dem deutschen Schulschiff „Moltke"

besuchten gestern in Gibraltar die Stätte auf dem protestantischen Friedhofe, wo die im Jahre 1856 bei dem Angriff der Riffpiraten auf die Mannschaft der Dampffregatte „Danzig" bei Tresforcas Gefallenen, ein Offizier und fünf Matrosen, begraben liegen.

Ein Opfer seines Berufs.

Assistenzarzt Arthur **Dames** vom Mariahilfhospital in Aachen, der durch die Behandlung typhuskranker Soldaten von derselben Krankheit ergriffen wurde, ist Sonntag Nacht **gestorben**.

Doppelhinrichtung.

In Metz wurden gestern Morgens 7 Uhr im Hofe des Untersuchungsgefängnisses durch den Scharfrichter Stillen aus Stuttgart mittelst Fallbeiles **zwei Arbeiter hingerichtet**, welche am 30. Juni 1899 zwei alte Damen zu Reichersberg bei Diedenhofen erschlagen und beraubt hatten. Das Schwurgericht hatte sie am 17. Mai d. Js. zum Tode verurtheilt.

Mordthat.

Gestern wurde auf der Sandstraße in Breslau der Arbeiter Weiß durch zwei Messerstiche in den Unterleib ermordet aufgefunden. Der Thäter ist muthmaßlich der Arbeiter Paul Waroczek, welcher vorgestern von seinem Brodgeber wegen Trunkenheit entlassen worden war und unter seinen Kameraden als jähzorniger Mensch gefürchtet war. Der Thäter ist flüchtig.

Verunglücktes Kind.

Als der Prinzregent Luitpold von Bayern gestern in Berchtesgaden einen Spaziergang unternahm, fiel das Söhnchen des Hofbuchhändlers Miller aus dem ersten Stockwerk auf das Trottoir. Der Prinzregent trug das bewußtlose Kind selbst ins Haus.

Der Herbststurm

der zwei Tage über Berlin brauste, hat viel Schaden angerichtet. Leute, die sich nach der Markthalle mit Waaren begeben wollten, erlitten vielfach Unfälle. Der Schiffsverkehr auf der Spree ruhte fast ganz.

Locales.

* **Personalien im Bereiche des 17. Armeekorps.** **Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld**, Generalmajor z. D., zuletzt Kommandeur der 36. Feldart.-Brig., mit seinem Patent bei den Offizieren à la suite der Armee wiederangestellt. **Jodtka**, Assist.-Arzt beim Inf.-Regt. Nr. 175, mit dem 9. Oktober d. J. aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 10. Oktober d. J. als Assist.-Arzt mit seinem bisherigen Patent bei der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt. Als Unterärzte sind eingestellt: die Studirenden der Kaiser Wilhelms-Akademie **Seyffarth** im Inf.-Regt. Nr. 61, **Rippart** beim Feldart.-Regt. Nr. 36, **Oloff** beim Gren.-Regt. Nr. 5.

* **Ordensverleihungen.** Dem Landrath v. **Etzdorf** zu Elbing ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Ersten Küster und Oberglöckner **Reinhardt** bei der evangelischen Kirche zum Heiligen Leichnam in Elbing der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

* **Eine öffentliche Versammlung der Handlungsgehilfen und Kaufleute** war zu gestern Abend von der Ortsgruppe Danzig des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes nach den oberen Räumen des „Gambrinus" einberufen. Die Zahl derer, die der Einladung gefolgt waren, war sehr groß; als Vertreter des Magistrats wohnte Herr Stadtrath Dr. **Bail** der Versammlung bei. Nachdem Herr **Jache** dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, ergriff Herr Richard **Döring**-Hamburg das Wort zu einem ca. 1½-stündigen Vortrage über „Die Lage der Handlungsgehilfen und ihre Forderung an die Gesetzgebung". Seinen Ausführungen entnehmen wir Folgendes: Der Handlungsgehilfenstand ist in neuerer Zeit so angewachsen, daß er ein Faktor geworden ist, mit dem die Reichsregierung bei der Gesetzgebung wird rechnen müssen. Während nach der Statistik im Jahre 1875 von 100 dem Kaufmannsstande Angehörigen 65 selbstständig und 35 abhängig waren, gab es im Jahre 1895 unter 100 Angehörigen des Kaufmannsstandes nur noch 48 Selbstständige und 52 in abhängiger Stellung Befindliche. Die Zahl der Letzteren wächst aber von Jahr zu Jahr. Diese Thatsache ist darin zu finden, daß die Großbetriebe immer mehr an Ausdehnung gewinnen und die Aussichten der Handlungsgehilfen, einmal selbstständig zu werden, infolgedessen immer mehr schwinden. Dieses Anwachsen der Zahl der Handlungsgehilfen hat aber die natürliche Folge, daß die Handlungsgehilfen immer mehr darnach streben müssen, eine unabhängige Gehilfenvertretung bei den gesetzgebenden Körperschaften zu erlangen. Die Einrichtungen, die die bisherigen kaufmännischen Organisationen mit Stellenvermittelung u. a. geschaffen haben, sind ja sehr schön, aber immer noch nicht zur Erreichung obigen Zieles genügend. Redner besprach jetzt eingehend die Schäden im Handlungsgehilfenstande, hauptsächlich die Heranziehung weiblicher Angestellter, die Lehrlingszüchterei und die Forderungen, die die Handlungsgehilfen zur Abhilfe dieser Schäden an die Regierung stellen müssen. In ersterer Beziehung muß die Gründung von Haushaltungsschulen und Ausdehnung der Schutzbestimmungen für Mädchen in gewerblichen Betrieben auch auf die Handlungsgehilfinnen erstrebt werden; um zu einer Besserung im Lehrlingswesen zu gelangen, müssen Handelsschulen gegründet werden. Weiter besprach Redner die unvollkommene Altersversorgung der Handlungsgehilfen und empfahl die Gründung von Handlungsgehilfenkammern. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners. An den Vortrag schloß sich noch eine kurze Diskussion.

* **Die Fernsprechverbindung mit Berlin** war gestern von früh Morgens an den ganzen Tag über nicht betriebsfähig, es konnten daher Gespräche mit Berlin nicht vermittelt werden. Die Störung dauerte auch heute noch an und war bis zum Schluß der Redaktion noch nicht behoben.

* **Die Eröffnung des neuen Conradinums in der großen Allee** fand heute Morgen 9 Uhr in feierlicher Weise in Gegenwart von Vertretern der königlichen und städtischen Behörden statt. Die Gebäude der neuen Anstalt trugen reichen Flaggenschmuck, das Vestibül und die Treppen waren mit Blattpflanzen reich dekorirt. Die Schüler versammelten sich in den einzelnen Klassen, während die Gäste in der Aula zusammentraten. Unter den Erschienenen bemerkten wir u. a. die Herren Oberpräsident Dr. **von Goßler**, Provinzialschulrath Dr. **Collmann**, Regierungsrath v. **Steinau-Steinrück**, Reg.-Präsident v. **Holwede**, Ober-Reg.-Rath **Fornet**, Geh. Reg.- und Provinzialschulrath Dr. **Kruse**, Landesbaurath **Tiburtius**, Konsistorialpräsident **Meyer**, Oberbürgermeister **Delbrück**, Bürgermeister **Trampe**, Stadtschulrath Dr. **Damus**, Stadtrath **Ehlers**, Landrath Dr. **Maurach**, Amtsrath **Bieler**-Bankau, die Superintendenten Dr. **Claaß**-Praust und **Boie**, hier, die Direktoren Prof. Dr. **Kretschmann**, Prof. Dr. **Kahle** und Prof. Dr. **Meyer** u. a. Am Eingang zur Schule wurde der Herr Oberpräsident von den Herren Direktor Dr. **Bohnstedt**, Oberregierungsrath **Fornet**, dem Justitiar der Stiftung, und **Laubmeyer**, dem Schatzmeister der Stiftung, empfangen und in die Aula geleitet. Die Büste des Kaisers, die Wappen der Stadt Danzig und der Familie **von Conradi**, die die Aula schmücken, waren mit Fahnen in den deutschen Farben dekorirt. Nach einem Präludium auf dem Harmonium, gespielt von Herrn Musiklehrer **Schramm**, hielt Herr Dr. **Bohnstedt** eine kurze Andacht ab, der er die Worte aus dem 5. Buch Moses Kapitel 5 Vers 11 bis 22 zu Grunde legte. Die 10 Gebote, die in diesen Versen enthalten sind, sollen, so gelobt der Direktor, alle Zeit das Grundgesetz der neuen Schule bilden. Nachdem ein mehrstimmiger Schülerchor unter Leitung des Herrn **Schramm** die Hymne „Singet dem Herrn ein heiliges Lied" zu Gehör gebracht hatte, hielt Herr Oberpräsident Dr. v. **Goßler** ungefähr folgende Ansprache:

Meine geehrten Damen und Herren! Liebe Schüler!

Aus dem stillen Waldthal ist diese Anstalt an die brausenden Ufer der Ostsee verlegt worden, um hier einem neuen Leben entgegenzugehen. Sie soll dazu berufen sein, tüchtige Schüler zu erziehen, die zum Theil auch einst die Hochschule, die sich über ein Jahr hier gegenüber erheben wird, besuchen sollen. Mit der Verlegung der Anstalt hat die von Conradi'sche Stiftung ein neues Leben begonnen, Staat, Stadt und Stiftung haben sich einander hierzu die Hand gereicht. Mit der Wendung ihrer Geschichte ist die Anstalt dazu berufen, ihre Schüler für das 20. Jahrhundert stark zu machen im Kampfe und sie zu kräftigen an Leib und Seele. Erst vor wenigen Tagen ist von dem lieblichen Taunusgebirge ein neuer Weckruf ergangen. „Ich bin ein deutscher Bürger" so lautete die Mahnung, die der deutsche Kaiser an sein Volk richtete. Bürgertugend, welch' guter Klang, und welch' reicher Inhalt liegt in ihr. Als im römischen Reich diese Bürgertugend zu Grunde ging, da sank auch das Reich in Trümmern und auf diesen hat sich das germanische Reich aufgebaut; die Bürgertugend hat dieses aber in seinen Antiquitäten-Schatz aufgenommen. Eine hohe Aufgabe ist der Anstalt dadurch beschieden, daß sie dazu berufen ist, deutsche Bürger hier in der Ostmark zu erziehen. Hierzu wollen wir uns Alle die Hand reichen und der Heiligkeit des feierlichen Aktes hier gedenkend, wollen wir aufs Neue geloben, diese Aufgabe zu erfüllen nach bester Kraft zum Heile des Vaterlandes und zur Ehre unseres Kaisers. In diesem Sinne rufen wir: Seine Majestät unser Kaiser und König Wilhelm II. er lebe hoch, hoch, hoch!

Nach Absingen der Nationalhymne begrüßte Namens des Kuratoriums der Stiftung Herr Oberregierungsrath **Fornet** die Erschienenen und dankte allen dafür, daß sie der Einladung gefolgt seien. Er dankte Allen, die dazu geholfen haben, daß heute die Anstalt bezogen werden kann, vornehmlich den Herren Geh. Baurath **Böttger** und Baumeister **Schmidt**. Weiter gebühre Dank dem Frhr. v. **Conradi**, der, als er im Jahre 1794 ohne Erben verstarb, sein Vermögen für die Stiftung vermachte, um es so in den Dienst der Provinz Verwendung finden zu lassen. Weiter dankte er allen Behörden, die den Bau unterstützt haben und übergab dann Namens des Direktoriums der Stiftung die Baulichkeiten Herrn Direktor Dr. **Bohnstedt**. Er schloß seine Ansprache mit dem Wunsche, daß die neue Anstalt ein doppeltes Denkmal sein möge, einmal ein Denkmal der Liebe eines schon längst in das Grab gesunkenen Danziger Bürgers zu seiner Heimathstadt und Heimathprovinz und weiter ein Denkmal der staatlichen und städtischen Fürsorge. Möge die neue Anstalt zum Segen und Nutzen der Stadt und Provinz gedeihen, dann wird sie auch dem Vaterlande Nutzen bringen.

In längerer Rede gab jetzt Herr Direktor Dr. **Bohnstedt** ein kurzes Bild von der Geschichte der Stiftung, indem er an die Worte des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. **Goßler** anknüpfte, daß die Schule dazu berufen sein solle, deutsche Bürger hier in der Ostmark zu erziehen. Durch die Umwandlung der Schule in eine höhere Bürgerschule wird diese erst ganz in dem Sinne des Stifters wirken. Als im Jahre 1878 im November Herr Provinzial-Schulrath Dr. **Kruse** die Anstalt zum ersten Male besichtigte, empfahl er bereits damals den Anschluß an eine städtische Gemeinde. Herr Oberbürgermeister v. **Winter**, der nicht nur das Wohl der Stadt, sondern auch der ganzen Provinz im Auge hatte, nahm diesen Gedanken auf und wäre man damals seinen Vorschlägen gefolgt, dann wäre bereits vor 14 Jahren die Anstalt hier an Stelle der Handelsakademie errichtet. Aber die Stimmung für eine Verlegung der Schule war damals bei dem Kuratorium noch nicht recht vorhanden. Erst als im Jahre 1891 der Herr Oberpräsident Dr. **von Goßler** an die Spitze des Provinzialschulkollegiums trat, wurde das Projekt wieder aufgenommen und ging jetzt Schritt für Schritt vorwärts. Redner gedachte dankend der Männer, die sich um den Bau besonders verdient gemacht haben. Im Herbst 1898 wurde mit dem Bau der Schule begonnen, im September v. Js. wurde das Richtfest gefeiert und schon Ostern d. Js. sollte die Schule bezogen werden. Verschiedene Umstände aber, so der Maurerstreik, der Streik der Maler u. a., verzögerten die Fertigstellung und so konnte die Schule erst jetzt bezogen werden. Zwar sind auch jetzt noch Bauten auszuführen, die noch mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden, aber diese kleinen Unbequemlichkeiten sollen ihn und die Lehrer nicht abhalten, frohen Muthes an die Arbeit zu gehen. Durch die Verlegung der Schule nach der Stadt ist auch die bisherige Erziehungsweise der Schüler eine andere geworden. Während früher die Schüler fast alle Alumnen waren, ist die Zahl derselben in der neuen Schule nur auf 24 beschränkt worden. Deshalb sollen die Erziehungsgrundsätze aber doch die alten bleiben, hierbei bedürfen die Lehrer aber auch der Unterstützung der Eltern. Redner besprach jetzt die Aufgaben der Realschule, die nicht allein auf Verstandsbildung hinziele, sondern auch darauf, ein gesittetes und veredeltes Menschenblut heranzuziehen. Diesen Aufgaben werden sich alle Lehrer hingeben. Mit dieser Gesinnung, so schloß Herr Dr. **Bohnstedt**, treten wir heute in den Verband der Danziger Schulen ein, und eine Freude wird es uns sein, uns von heute ab in den Dienst der Stadt Danzig stellen zu können.

Herr Provinzialschulrath Dr. **Collmann** sprach auch seine besten Wünsche für eine weitere, gedeihliche Entwickelung der Anstalt aus. Der heutige Tag wird immer ein Markstein in ihrer Geschichte bleiben.

Nachdem er kurz die schöne Bauausführung gestreift hatte, sprach er den Wunsch aus, daß in diesem vollkommenen Körper auch eine schöne Seele wohnen möge, daß diese Seele immer schöner werden und ihren Idealen immer näher kommen möge. Allen Anstalten ist dieselbe Aufgabe gemein, nämlich die, ihre Schüler zu Frömmigkeit, rastlosem Streben, hingebender Opferfreude und zur Liebe zu König und Vaterland, zu Kaiser und Reich zu erziehen. Mögen sich die Lehrer mit Eifer und Liebe dieser Aufgabe hingeben, mögen diese beiden Genien sie ganz erfüllen, das wünschen Alle von ganzem Herzen, dann wird der so schön angelegte Garten auch reiche Früchte tragen. Und an die Schüler gewendet, richtete er an diese die ernste Mahnung, ihren Lehrern treu und folgsam zu sein. Er rief den Schülern das schöne Dichterwort zur Beherzigung zu: „Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten." Er schloß mit dem Wunsche, daß die Anstalt blühen und gedeihen möge, zum Heile der Jugend und zum Segen des Vaterlandes. Das walte Gott.

Nachdem der Schülerchor die altniederländische Volksweise von Kremser „Wir treten zum Beten" vorgetragen hatte, brachte Herr Direktor Dr. Bohnstedt in kurzen Worten noch ein Hoch auf Herrn Oberpräsidenten Dr. v. **Goßler** aus. Mit einem Rundgang durch die Anstalt erreichte die hübsche Feier ihr Ende.

* **Sittlichkeitsverbrechen.** Seit einiger Zeit belästigte ein junger Mann auf dem Langgarterwall kleine schulpflichtige Mädchen und erregte auch auf der Straße Kindern gegenüber Aergerniß. Als er einmal aus einem Fenster von einer Privatperson beobachtet und verfolgt wurde, sprang er in den Stadtgraben und entkam, indem er auf die andere Seite schwamm. Als der Straftthaten dringend verdächtig ist auf Veranlassung des Herrn Polizei-Kommissars **Flöhr** nunmehr der Artist Luizi **Eßler** in Haft genommen worden. E., der Italiener ist, lebt hier ohne Beschäftigung und läßt sich von einer Dame, die bei einem auswärtigen Zirkus engagirt ist, unterhalten.

* **Auch ein Duell.** Welche Blüthen mitunter die leider in gewissen Kreisen unserer Arbeiterbevölkerung so sehr verbreitete Sucht treibt, bei jedem auch noch so geringfügigen Anlaß zum Messer zu greifen, illustrirt trefflich folgender Untersuchungsfall. Der 18jährige Arbeiter Wilhelm **Kirchwehn** von hier wurde gestern verhaftet, weil er dem Arbeiter Friedrich Markow ohne jede Veranlassung vier Messerstiche in das Gesicht und in den Arm beigebracht hatte, so daß der Verletzte sich nach dem Lazareth Sandgrube in ärztliche Behandlung begeben mußte. Zur Verantwortung gezogen, erklärte Kirchwehn, er habe „**sich mit Markow nur gespielt**". Markow habe ihn aufgefordert, sich mit ihm zu duelliren und mit den Worten „Nimm doch auch Dein Messer 'raus", das seinige gezogen. Als M. ihm dann einige Messerverletzungen an der Hand beigebracht hatte, habe auch er regelrecht zugestochen. Der Erfolg zeigt, daß K. als Sieger aus diesem „Duell" hervorgegangen ist. K. behauptet, daß beide Parteien durchaus nüchtern gewesen sind.

* **Einen groben Straßenexzeß** beging gestern der Kellner Paul **Granz** auf dem Nonnenhof. G. schlug dort Fenster ein, beschimpfte Leute und verübte einen solchen Skandal, daß ein großer Volksauflauf entstand. Seiner Verhaftung setzte er so hartnäckigen Widerstand

entgegen, daß mehrere Schutzleute zu seiner Bewältigung nöthig waren.

* **Stadttheater.** Die am Freitag zur Aufführung gelangende Oper „Der Troubadour" verspricht, wie uns mitgetheilt wird, sehr interessant zu werden. In derselben tritt die neu engagirte Altistin unseres Opernpersonals Frau Almani Rundberg von der königlichen Hofoper in Stockholm als Azucena zum ersten Male auf, Frau König wird die Leonore singen, die Parthien des Maurico und des Graf Luna sind mit den Herren Buchwald und Luria besetzt.

* **75 jähriges Geschäftsjubiläum.** Wie schon kurz mitgetheilt, kann die bekannte hiesige Seifenfabrik von E. G. Gamm, Breitgasse 130/132, am morgigen Tage auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Es dürften daher folgende Mittheilungen über ihre Begründung von Interesse sein: Im Jahre 1825 folgte Johann Eduard Gustav August Gamm aus Bromberg seinen ihm vorangegangenen Brüdern Friedrich Wilhelm und Johann Karl nach Danzig und begründete auf dem 1. Damm Nr. 1114 (jetzt Nr. 7) in dem ehemaligen Hause des Herrn Hohnfeld eine „Schwarz und weiße Seif- und Lichtefabrik", die er am 18. Oktober eröffnete. Die Hauptfabrikation erstreckte sich damals bereits auf schwarze Seife, daneben wurden aber auch die Herstellung von Talglichtern und die Raffinerie von Rüböl betrieben. Als im Jahre 1858 am 19. Juli die Seifenfabrik von J. C. Gamm im Breitenthor Nr. 1932 (jetzt Nr. 130/132) abbrannte, und der Inhaber, der Sohn des Begründers, die Fabrik nicht wieder aufzubauen beabsichtigte, kaufte der Vater des Eduard Gustav Gamm diesem die Brandstätte ab und auf derselben wurde eine neue Seifenfabrik erbaut, die die Söhne für den Vater weiterführten, während die Fabrikation auf dem Damm eingestellt wurde. Das Geschäftshaus auf dem Damm blieb Filiale. Der jüngere Sohn Oskar bezog das neue Haus im Breitenthor. Am 18. Juni 1871 übernahm Oskar Gamm das Geschäft für eigene Rechnung. Am 26. März 1874 starb der Begründer E. G. Gamm. Das Geschäft dehnte sich im Laufe der Jahre so aus, daß die Fabrik erweitert werden mußte. Dies geschah durch den im Jahre 1888 erfolgten Ankauf der Synagoge in der Breitgasse. Im Jahre 1893 starb Oskar und nun übernahm seine Wittwe Bertha das Geschäft. Unter ihrer Leitung wurde die innere Einrichtung der Fabrikräume umgestaltet und durch neue maschinelle Anlagen, Dampfheizung ꝛc. verbessert. Heute erfreut sich die Fabrik eines sich stetig steigernden Umsatzes. Mag die Firma E. G. Gamm, die einen trefflichen Ruf nicht nur in Danzig, sondern auch in der Provinz und weit darüber hinaus genießt, auch fernerhin blühen und gedeihen.

* **Die Stadtverordnetenwahlen** haben heute Vormittag um 11 Uhr begonnen, und zwar wählt, wie wir gestern schon ausgeführt haben, heute die Unterabtheilung A des ersten Bezirkes der dritten Abtheilung. Morgen kommt die Unterabtheilung B an die Reihe, zu welcher folgende Straßen gehören: Breitgasse, 1. Damm, 2. Damm, Dominikswall, Drehergasse, Faulengasse, Goldschmiedegasse, Hallhof, Häkergasse, Holzmarkt, Junkergasse, Kohlengasse, Kohlenmarkt, Laternengasse, Mauergang, Priestergasse, Scharmachergasse (Große und Kleine), Scheibenrittergasse, Tagnetergasse, Zwirngasse. Die Betheiligung an der Wahl war in den Mittagsstunden sehr schwach, in der Zeit von 11—12½ Uhr hatten erst 49 Wähler ihre Stimmen abgegeben.

* **Feuer.** Gestern Abend gegen 10 Uhr entstand auf dem Güterbahnhof Olivaerthor auf unaufgeklärte Weise Feuer, durch welches ein Kloset und ein Spritzenhaus ergriffen wurden. Durch zwei Gasspritzen der städtischen Feuerwehr und eine Spritze der Eisenbahnverwaltung wurde das Feuer schnell gelöscht, sodaß die Feuerwehr um ¾11 Uhr zur Stadt zurückkehren konnte.

* **Schlägerei.** Die beiden Schmiedegesellen Bernhard und Johann Burczik gingen auf der Straße Pferdetränke und unterhielten sich in polnischer Sprache. Als der Fleischergeselle Kunath und der Schlosser Paul Fornell vorüberkamen, rief ihnen einer das Schimpfwort „Pollack" zu. Darüber geriethen die Brüder so in Wuth, daß sie über Kunath und Fornell herfielen und sie derartig verbläuten, daß beide nicht unerhebliche Verletzungen davontrugen. Bernhard Burczik wurde verhaftet, Johann B. entlief.

* **Einlager Schleuse** vom 10. Oktober. **Stromab:** 1 Kahn mit Ziegeln, 2 Kähne mit kiefernen Brettern. D. „Margarethe", Kapt. Schilkowski, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen; D. „Wanda", Kapt. Sikorra, von Graudenz mit div. Gütern an E. Harder; D. „Alice", Kapt. Murawski, von Graudenz mit 20 To. Weizen und div. Gütern an Joh. Ick; J. Zimmermann, von Brunau mit 22½ To. Weizen an R. Sartorius; Jul. Gudat, von Fürstenwerder mit 22½ To. Weizen, 17½ To. Gerste und 15 To. Bohnen an die Landwirthschaftliche Zentral-Darlehnskasse; sämmtlich in Danzig. J. Kreß, 128 To. Gerste, Aug. Hinz mit 64 To. Gerste, Joh. Ulawski mit 76½ Gerste, sämmtlich von Wloclawek an M. Groß u. Co., Danzig. — **Stromauf:** 4 Kähne mit Gütern, 2 Kähne mit Kohlen. D. „Verein", Kapt. Koch, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg. D. „Linau" Kapt. Ludner, von Danzig mit div. Gütern, D. „Anna", Kapt. Kuck, von Danzig mit Petroleum, beide an A. Zedler, Elbing.

Provinz.

* **Tiegenhof,** 15. Oktbr. In dem Dorfe Mierau wurde am Sonntag Abend der 21 Jahre alte Sohn Johann des Arbeiters Thiel bei einem Ueberfall getödtet. Als sich die Familienmitglieder zum Abendessen vereinigt hatten, wurde in dem kleinen Garten in der Nähe des Hauses Lärm hörbar. Um sich von der Ursache zu überzeugen, ging Johann Thiel nach der getheilten Hausthür und öffnete die obere Hälfte der Thür. In demselben Augenblick erschienen dort drei Leute, von denen einer dem Ahnungslosen mit einem dolchartigen Instrument einen Stich ins Herz versetzte, der nach fünf Minuten den Tod herbeiführte.

* **Pr. Stargard,** 16. Okt. Heute fand im Landgestüt zu Pr. Stargard unter Leitung des Freiherrn von Schorlemer eine Vorführung und Leistungsprüfung der dort befindlichen Hengste aus Staats- und Privatzucht statt. [illegible] Pr. Stargard traf Vormittags 9 Uhr von Elbing kommend ein Extrazug ein, der eine große Anzahl höherer Beamter und Offiziere, sowie über 200 Landwirthe aus der Provinz herbrachte. Auch Herr Oberpräsident v. Goßler, sowie Herr Regierungspräsident v. Holwede [illegible] erschienen. Ferner waren die Kommandeure des Feldartillerie-Regiments Nr. 72 und des 1. Leibhusaren-Regiments und die Landräthe verschiedener Kreise anwesend. Nach Ankunft der Gäste [illegible] das Gestüt und [illegible] die Ställe, wobei die außerordentlich große Sauberkeit und das treffliche Pferdematerial bereits allgemein auffiel, versammelten sich die Gäste auf der Tribüne, und nun begannen die Vorführungen der Beschäler, nach Land und Rasse geordnet. Es kamen zunächst Vollblut und sodann Halbblut zur Vorführung. [illegible] „Dandin" und die beiden Graditzer „Geier" und „Geheimrath". Letzterer Hengst steht seiner Nachzucht wegen in unserer Provinz in großem Ansehen; [illegible] „Alpirant" und „Sirius" [illegible] Im Jahre 1884 in Ungarn geborene „Shagya" [illegible] das Gestüt auch einen Araber. Dann folgten die Halbblüter [illegible] Trakehner [illegible] Ostpreußen, der Leberfecker „Indolent" [illegible] Hengste Graditzer Halbblut als Vertreter von [illegible] Wagenschlag. Diese Vorführung der [illegible] Abstammung [illegible] Hengst vererbt, und welche wich-

tige Rolle demnach die Zuchtstute im Pferdezucht spielt. Der zweite Theil der Vorführungen zeigte die Pferde in der Arbeit. Zuerst wurde eine Fahrabtheilung dreijähriger Remonten vorgeführt, welche erst 4 Wochen im Geschirr gingen und durch ihre Leistungen den Beweis lieferten, daß auch junge warmblütige Pferde bei richtiger Pflege und verständnißvoller Anleitung leicht in Gehorsam und Arbeit gebracht werden. Ueberaus großen Beifall fand die nun vorgeführte Reitabtheilung, in der die Typen der für die verschiedenen Kavallerie-Gattungen wünschenswerthen Pferdegebäude vorgeführt wurden. Ein würdiges Seitenstück zu dieser Vorführung bildete eine andere, bei welcher [illegible] gezeigt wurden. Während das eine Geschütz mit Pferden der drei Batterien der 1. Abtheilung Feld-Art.-Regts. Nr. 72 bespannt war, bildeten die Bespannung des zweiten Geschützes Gestütshengste, und zwar nur ostpreußische Pferde. Die Geschütze wurden in allen Gangarten, kurzen Wendungen und Volten vorgeführt, wobei die Leistung der Gestütpferde hinter den Artilleriepferden zurück blieb. Nachdem noch 3 Vierspänner [illegible] vorgeführt worden waren, begaben sich die Festtheilnehmer zu Wagen nach dem Rennplatze am Waldhause. Das Rennprogramm umfaßte folgende Nummern:

Trabfahren dreijähriger westpreußischer Hengste. Distanz 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. Züchterpreis. Es starteten 3 Pferde. Als Sieger ging [illegible] „Agfander" (Züchter Grunau-Tralau), der von Anfang an die Führung hatte, durchs Ziel. Zweiter wurde der Fuchs „Don" (Züchter de Terra-Locken), dritter „Cyrus" (Züchter Kries-Trankwitz).

Flachrennen für dreijährige westpreußische Stuten. Distanz 1000 Mtr. 3 Ehrenpreise. 3 Züchterpreise. Es traf ein als erstes Herrn [illegible] Grunau, als zweites Herrn [illegible] F. Nanny und als drittes Pferd Frau Tornier F. Alma.

Spengowsker Hürdenrennen für Hengste. Distanz 2000 Mtr. 3 Ehrenpreise. Es starteten 4 Hengste. Erster wurde Angreifer F., zweiter Modulus R. und dritter Athanas F.

Waldhausflachrennen für 4-jährige Hengste. Distanz 1500 Mtr. 3 Ehrenpreise. Züchterpreis. Als Sieger ging mit weitem Ursprung „Bannerträger" durchs Ziel, ihm folgten „Jubilar" und „Autograph".

Damenpreis-Jagdrennen. Ehrenpreis. Für Dienstpferde der Offiziere des Feldartillerie-Regiments Nr. 72 und von solchen zu reiten. Distanz 2500 Meter. Dem Starter stellte sich ein Feld von 6 Reitern. Bald wurde Leutnant Heitz' br. Stute „Kanone" Führer und ließ sich auch bis zum Ziel niemand nahe kommen. Leutnant Zapfs F. St. „Gustel" wurde zweiter und Leutnant v Bessers br. W. „Lesseps" dritter. Die Vertheilung der Preise bildete den Schluß des Prüfungsrennens.

* **Königsberg,** 16. Okt. Zur Durchführung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung, welche den Magistrat aufgefordert hat, größere Kohlenvorräthe einzukaufen und dieselben zu Selbstkostenpreisen zu verkaufen, hat sich der Magistrat an das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft gewendet und um ein Gutachten über die in Betracht kommenden Verhältnisse gebeten. In diesem Gutachten sollten die beiden Fragen beantwortet werden, ob in Königsberg ein Kohlenmangel besteht und ob die Stadt zu billigeren Preisen Kohlen abgeben könne als die Kohlenhändler. Nach längeren Berathungen mit den Interessenten, Händlern sowohl wie Konsumenten, hat, wie wir der „K. Allg. Z." entnehmen, das Vorsteheramt das Gutachten in dem Sinne abgegeben, daß ein Mangel an Steinkohlen in Königsberg nicht bestehe und auch in Zukunft nicht zu befürchten sei. Die Kohlenhandlungen hätten normal gefüllte Läger, weitere Vorräthe sind auf Grund der laufenden Verträge noch zu erwarten, außerdem könne heute zum Tagespreise jede beliebige Menge Kohlen aus England und Schottland bezogen werden. Der Mangel an schlesischen Kohlen, so fühlbar für das Binnenland er auch sein möge, komme für Königsberg wenig in Betracht, da hier, auch wenn schlesische Kohlen reichlich angeboten waren, nur ein kleiner Theil des Verbrauchs aus Schlesien gedeckt wird. Wenn auch die Kriege in Afrika und China die englischen Vorräthe schmälern mögen, so würde doch zweifellos der hiesige Bedarf stets glatt und prompt gedeckt werden können. Die Preissteigerungen gegen die Vorjahre seien durch den abnormen Kohlenverbrauch der Industrie, zum großen Theil auch durch den südafrikanischen Krieg und den chinesischen Krieg entstanden. Unter diesen Verhältnissen haben auch die hiesigen Importeure und Großhändler bedeutend höhere Einkaufspreise anlegen müssen, Preise, die um 25 bis 50 Pfg. für den Zentner gegen das Vorjahr höher waren. Die Stadt würde daher kaum billiger die Kohlen abgeben können, andererseits aber bei einem etwaigen Fallen der Kohlenpreise große Verluste haben. Dank dem Entgegenkommen der anwesenden Kohlenhändler wird aber die Gefahr einer noch weiteren Steigerung der Kohlenpreise für ausgeschlossen gelten, denn soweit die Händler in der Versammlung anwesend waren, haben sie sich bereit erklärt, dem Magistrat bis Ende März nächsten Jahres das Bezugsrecht auf 100 000 Zentner Kohlen mit der Maßgabe einzuräumen, daß dieser bei der Abnahme von mindestens 5 Zentnern frei in's Haus des Verbrauchers zum Preise von 1.60 Mark pro Zentner und bei Empfangnahme auf dem Lagerplatz des Händlers innerhalb gewisser Tagesstunden, bei Abnahme von mindestens 2 Zentnern zum Preise von 1.50 Mk. die Kohlen erhalte. Eine Verpflichtung des Magistrats zur Abnahme der Kohlen und daher ein Risiko der Stadtgemeinde besteht nicht. Selbstverständlich hat die Stadtgemeinde das Recht, durch Anweisung sein Bezugsrecht auf hiesige Verbraucher zu übertragen. Es steht zu hoffen, daß auf dieser Grundlage auch andere Kohlenhandlungen zu gleichen Schritten sich entschließen.

✕ **Dt. Krone,** 16. Okt. Das fünfjährige Töchterchen der Tagelöhnerfrau Potratz kam während die Mutter die Stube verlassen hatte, dem Kaminfeuer so nahe, daß seine Kleider Feuer fingen. In seiner Todesangst lief das bedauernswerthe Mädchen ins Freie, wo sich die Mutter und andere herbeigeeilte Personen die größte Mühe gaben, die brennenden Kleider dem Kinde vom Leibe zu reißen. Leider hatte das Kind derartige Brandwunden davon getragen, daß es unter den schrecklichsten Qualen noch am Abend des selbigen Tages seinen Brandwunden erlag.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 17. Oktober.

Rohzucker: Tendenz: flau. Basis 88° Mk. 9,32½ Gd., Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,30 bez. inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 9,70, November Mk. 9,57½, Dezember Mk. 9,60, Januar-März Mk. 9,80. April-Mai Mk. 9,95. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Oktbr. Mk. 9,67½, Novbr. Mk. 9,60, Dezember Mk. 9,62½, Januar Mk. 9,72½, Februar Mk. 9,77½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein 17. Oktober.

Wetter: schön. Temperatur: + 8° R. Wind: N.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt bezogen 727 Gr. Mk. 135, rothbunt 804 Gr. Mk. 148, bunt zerschlagen 721 Gr. Mk. 134, hellbunt 793 Gr. Mk. 148, hochbunt 766 Gr. Mk. 150, 783 Gr. Mk. 151, weiß 772 Gr. Mk. 150, 793 Gr. Mk. 153, fein weiß 807 Gr. Mk. 155, fein hochbunt glasig 802 Gr. Mk. 155, roth 750 Gr. Mk. 143, 761 Gr. u. 774 Gr. Mk. 144, streng roth 802 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. Mk. 125. 750 und 756 Gr. Mk. 124½, 756 Gr. Mk. 124. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 709 Gr. Mk. 132, hell 692 Gr. Mk. 133, 702 Gr. Mk. 134, weiß 707 Gr. Mk. 137 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 124 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit weiße Mittel Mk. 122 Futter Mark 115, kleine Viktoria Mark 135 per Tonne gehandelt.

Linsen russische zum Transit heller Mk. 180, 191, besetzt Mark 163, Mittel Mark 125, 137, Futter Mk. 95 per Tonne bezahlt.

Leinsaat russische Mk. 240, 242, 244, 246, 248, 250 per Tonne gehandelt.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 155, 156 per To. bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,50, mittel Mk. 4,25, feine Mk. 3,75, 3,90, 4,10 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,40, 4,52½ per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	16.	17.		16.	17.
Weizen Octbr.	—.—	158 50	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	—.—	125.—
„ Dezbr.	155.—	155 25	Mais amerik. Mixed loco, höchster	119.—	119.25
„ Mai	161.—	161 25	Rüböl Octbr.	64 80	65.—
Roggen Octbr.	140.50	140 25	„ Mai	63.60	64.—
„ Dezbr.	140.75	140.50	Spiritus 70er loco	49.40	49.—
„ Mai	142.50	142.25			
Hafer Oktbr.	131 25	131.25			
„ Mai	133.25	133.50			

	16.	17.		16.	17.
3½% Reichs-A.	94.20	94 30	Ostpr Südb.A.	88.25	88.90
3 „ „	94 40	94.30	Franzosen alt.	136 40	137 —
3 „ „	85.50	85.50	Drtm. Gronau	144.50	144.90
3½% Pr Consl.	94.—	94.—	Marienb.-Mlw. St. Act.	69.—	68.75
3½% „	94 50	94.60	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	—.—	—.—
3 „ „	85.50	85.50	Danziger Oelm. St.-A.	—.—	45.—
3½% Wp. „	92.10	92 10	Danziger Oelm. St.-Pr.	67.—	67.25
3½% „ neul. „	90.75	90 70	Harpener	172 80	171.90
3 „ Westp. „ „	81.80	81.80	Laurahütte	193.—	193 —
3½ „ Pomme. Pfandbriefe	92.—	92.24	Allg. Elkt.-Ges.	212.50	212.75
Berl. Hand. Ges	142.60	141.—	Barz. Papierf.	209.—	210.—
Darmst.-Bank	129.70	130.—	Gr. Brl. Str.-B.	225 75	223.75
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Oest. Noten neu	84.65	84.70
Deutsche Bank	185 20	185.50	Russ. Noten	216.10	216.35
Disc.-Comm	170.50	170 25	London kurz	20.44	—.—
Dresden. Bank	141.60	140.70	London lang	20.25	—.—
Oest. Cred. alt.	201.60	201.75	Petersbg. kurz	—.—	215.75
5% Ital. Ren	—.—	93.75	„ lang	—.—	212 85
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl	56.90	57.—	Nordd. Cred.-A	118 75	118 75
4% Oest. Gldr.	96 80	96.90	Ostdeutsche Bk.	115.25	115.25
% Rumän. 94.			4½% Chin. Anl.	74.90	74.—
Goldrente Ung. „	73 20	73 —	North. Pacific		
	95 30	95 20	Pref. shares	71.40	71.70
1880er Russen	97 60	—.—	Canad.-Pac.-A.	86 75	86.50
4% Russ. inn. 94.	96 20	96 20	Privatdiscont.	4¼%	4¼%
Trk. Adm.-Anl.	98.40	98.25			
Anatol. 2. Serie	94.50	94.40			

Tendenz. Im Gegensatz zur gestrigen Festigkeit des Montanaktienmarktes der Nachbörse eröffneten heute Hütten- und Bergwerksaktien durchweg zu niedrigeren Kursen, zusammenhängend mit den neuerlich vorliegenden Blättermeldungen von Betriebseinschränkung und Arbeiterentlassungen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie. Auch die heutigen Nachrichten über die Situation in China verstimmten. Banken schwächer, Fonds still, Chinesen schwächer, Bahnen anregungslos, Transvaalbahn matt. Später Montan weiter nachgebend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 17. Oktober.

Festere Depeschen aus Nordamerika haben hier das Angebot von Getreide zur Erhöhung seiner Forderungen veranlaßt, doch war die Kauflust so schwach und zurückhaltend, daß die anfänglich im Lieferungshandel mit Weizen und Roggen einzeln erreichte Besserung von ½ Mk. später kaum aufrecht erhalten werden konnte. Hafer hat sich im Werthe behauptet. Der Absatz ist jedoch nur wenig regsamer geworden. Rüböl bei etwas erhöhten Preisen in beschränktem Verkehr. Das Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß war etwas größer und drückte den Preis auf 49 Mk. zurück.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 17. Oktober. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 474 Rinder, 2015 Kälber, 1764 Schafe, 11535 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00, d. gering genährte jeden Alters 00—00. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 47—50. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 41—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76—79; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—74; c. geringe Saugkälber 66—68; d. ältere gering genährte (Fresser) 35—40.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—67; b. ältere Masthammel 52—59; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—50; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55; b. Käser 57; c. fleischige 52—53; d. gering entwickelte 48—51; e. Sauen 49—51.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rindergeschäft blieben ungefähr 75 Stück unverkauft.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Schafe. Bei den Schafen fanden etwa 300 Stück Absatz.

Schweine. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Standesamt vom 17. Oktober.

Geburten: Schuhmachermeister Hermann Spors, S. — Seefahrer Johann Grzenkowski, S. — Arbeiter Franz Chmielinski, S. — Schlossergeselle Heinrich Strauß, S. — Badeanstaltsbesitzer Albert Petter, S. — Schmiedegeselle August Ehmki, S. — Unehelich 3 T.

Aufgebote: Fleischergeselle Julius Paul Fischer zu Zigankenberg und Johanna Hulda Wilhelmine Harder, hier. — Holzarbeiter Wilhelm August Lange und Johanna Lemberg, beide hier. — Arbeiter Johann Pimkowski zu Obra und Maria Lene Maikowski zu Nenkau. — Stellmacher Stephan Mainka zu Wommiersk und Julianna Laszewski zu Milostai. — Arbeiter Johann Treder und Mathilde Lellek, beide zu Carthaus. — Schneider Herrmann Paul Krüger und Stanislawa Kujawa, beide hier. — Schmied David Eduard Papke hier und Ida Minna Laura Wolff zu Nieder-Klanau. — Arbeiter Hermann Friedrich Siebert und Mathilde Auguste Albertine Schadowski, geb. Strahl, beide hier.

Heirathen: Kämmereikassen-Assistent Hermann Wiens und Martha Runowski. — Schneidergeselle Gustav Fischer und Anna Klein. — Feuerwehrmann Karl Heigrodt und Caroline Schwertfeger. — Feuerwehr-Fahrer Joseph Piastowski und Franziska Schulz. — Arbeiter Franz Wuschik und Maria Wohlert. — Sämmtlich hier. — Hauszimmergeselle Otto Steffanowski zu Obra und Clara Thießen, hier. — Arbeiter Gustav Venohr, hier und Henriette Reh zu Mahlin.

Todesfälle: Rentiere Pauline Jeschko, 84 J. 4 M. — Wittwe Marie Pauline Harder geb. Marquardt, 45 J. — Arbeiter Johann Wilhelm Eisendik, 52 J. 4 M. — Schneidergeselle Franz Karschinski, 47 J. — T. des Arbeiters Friedrich Wilhelm Brodde, 11 M. — S. des Königl. Schutzmanns Franz Jeschke, 9 W. — Eigenthümer Gotthilf Scheck, 43 J. — S. des Schneidergesellen Carl Martsch, 9 J. 2 M. — T. des Kantinenpächters Wilhelm Klawikowski, 12 M. — Schmiedemeister Franz Komosinski, fast 71 J.

Berichtigung: In der vorgestrigen Meldung ist ein Druckfehler enthalten, indem es unter Geburten heißt: Musiker Grogor, während es richtig heißen sollte Musiker Gregor.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Vom Krankenbett der Kaiserin Friedrich.

y. **Cronberg,** 17. Okt. (Privat-Tel.) Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist unverändert. Die Nacht war befriedigend. Es findet eine langsame Kräftezunahme statt, eine unmittelbare Gefahr ist nicht mehr vorhanden, doch ist dauernde ärztliche Ueberwachung nothwendig. Eine regelmäßige Ausgabe von Bulletins wird nicht beabsichtigt. Die Krankheit begann mit neuralgischen Schmerzen, welche den Anfang einer schleichenden Nierenkrankeit bildeten, die dann plötzlich unter großen Schmerzen ausbrach.

Das Befinden König Alberts von Sachsen.

l. **Chemnitz,** 17. Oktbr. (Privat-Tel.) Die „Allgemeine Zeitung" meldet, der Zustand des Königs Albert verschlimmere sich. Es haben Blutungen aus Nase und Mund stattgefunden und der König habe nach einem Priester verlangt.

Entgegen dieser Nachricht, die leider das Befinden des greisen Monarchen als ein sehr wenig gutes bezeichnet, stellt eine amtliche Mittheilung eine erhebliche Besserung fest:

Dresden, 17. Okt. (W. T.-B.) **Der König hatte eine gute Nacht; das Allgemeinbefinden ist befriedigend.**

China.

Die Uebergabe von Paotingfu.

London, 17. Okt. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus Tientsin vom 15. Okt.: Heute langte die Nachricht an, daß eine französische Truppe Paotingfu erreichte. Die chinesischen Behörden übergaben die Stadt, welche fast verlassen war, ohne weiteres.

Der allmächtige Tuan.

w. **Shanghai,** 17. Okt. (Privat-Tel.) Die Kaiserin-Wittwe Tsiat-si wird auf dem Weg nach der neuen Residenz Singanfu von 30 000 Mann, die unter dem Befehl des Prinzen Tuan stehen, eskortirt. Tuan, der über eine unbeschränkte Machtvollkommenheit verfügt, führt die Kaisersiegel und hat auch bereits eine Anzahl reaktionärer Edikte erlassen.

Zur Boxerbewegung in Schantung.

London, 17. Okt. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus Shanghai: Die Boxer in der Provinz Schantung kehren in ihre Heimstätten zurück. 12 000 derselben wurden bei Tsangtschao nahe der Grenze der Provinz Tschili durch 5000 Truppen des Gouverneurs Juenschikai in die Flucht geschlagen.

Die Verlobung der Königin Wilhelmina von Holland.

Haag, 17. Oktober. (Tel.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation der Königin Wilhelmina, in welcher sie ihre Verlobung mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin anzeigt.

Der glückliche Bräutigam von „ons Wilhelminje" ist ein Onkel des regierenden Herzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg und am 19. April 1876 zu Schwerin geboren als der jüngste Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II. aus dessen 3. Ehe mit der Prinzessin Marie von Schwarzburg. Herzog Heinrich ist preußischer Offizier, er steht à la suite des Garde-Jäger-Bataillons und das Großherzogl. mecklenb. Füs.-Regts. Nr. 90.

Ein Pestfall in London?

London, 17. Oktober. (W. T.-B.) Eine amtliche Mittheilung besagt, nach bakteriologischen Untersuchung habe es sich herausgestellt, daß es sich bei einem im Osten von London vorgekommenen Krankheitsfall, dessen Symptome einige Aehnlichkeit mit Pest zeigten, nicht um Pest handelt.

Berlin, 17. Oktober. (W.-T.-B.) In der „Kreuzztg." fordert ein Komitee, welches eine Glückwunschadresse zum Geburtstage der Kaiserin entworfen hat, die Mitbürger zur Unterzeichnung derselben auf.

○ **London,** 17. Okt. (Privat-Tel.) Wie aus New York gemeldet wird, bemüht sich Rußland, eine Anleihe in Höhe von 50 Millionen Dollars in New York unterzubringen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil: Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie sämmtlich in Danzig

Vereine

Ev. Männer-Verein des Kirchspiels Ohra.

Morgen,
Donnerstag, den 18. d. M.:
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vortrag: „Moltke" (zum 26. Oktbr.) Herr Klingbeil.
2. Geschäftliches. (17435
Der Vorstand.

Verein
der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.
Mitgliederversammlung
Freitag, den 19. cr., Abends 8¼ Uhr, in der Gewerbeschule Jopengasse 65.
Tages-Ordnung:
a. Resultat der Enquête.
b. Ladenschlußfrage.
c. Verwaltungsangelegenheiten.
17437) **Der Vorstand.**

Männer-Gesang-Verein „Libertas".
Freitag, den 19. Oktober:
Ordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung: Kassenlegung. Wahl. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 16. Oktober.

Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz und Urkundenfälschung im Amte.

Wie schon mitgetheilt, hatte sich heute der Fleischermeister Max v. Narczinski aus Ohra wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und der bisherige Fleischbeschauer Georg Stein aus Ohra wegen Urkundenfälschung im Amte vor der ersten Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten haben sich nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme einer in hohem Grade gemeingefährlichen Handlung schuldig gemacht. Narczinski kaufte Ende ds. Js. von dem Besitzer Gustav Groth aus Troyl eine etwa 12 bis 13 Jahre alte, minderwerthige Kuh von der ihm gesagt wurde, daß sie nicht mehr allein aufstehen könne. Als Kaufpreis wurden 60 Mk. vereinbart, N. zahlte später, als er die Kuh geschlachtet hatte, jedoch nur 50 Mk., womit Groth zufrieden war. Das Thier war so schlecht, daß N. es nicht für lohnend hielt, es nach dem Danziger Schlachthause zur Abschlachtung zu bringen, sondern es gleich auf dem Gehöft des Verkäufers abschlachtete. Hierbei unterließ er, sich von der Ortsbehörde eine Bescheinigung zu verschaffen, daß das Thier bei der Schlachtung noch gelebt habe und machte sich dadurch der Uebertretung einer Polizeiverordnung der Regierung schuldig, die ihm heute auch zur Last gelegt wurde. Die ausgeschlachtete Kuh nahm er nach Ohra in seinen Keller und ließ sie dort durch den Fleischbeschauer Stein besichtigen. Obwohl das Fleisch, wie Stein selbst zugiebt, minderwerthig war, stempelte der Fleischbeschauer es mit dem schwarzen Stempel, der die Vollwerthigkeit des Fleisches beurkundet. Angeblich geschah diese grobe Pflichtverletzung, weil St. zufällig den Stempel für minderwerthiges Fleisch nicht bei sich hatte. Durch eine Anzeige kam die Sache dem Gendarm Krause zu Ohren, er besichtigte das Fleisch, zog auch den Fleischbeschauer Holz hinzu und beide stellten nun fest, daß das Fleisch total verwässert war, auch die Nieren auf Einschneiden Wassersucht erkennen ließen. Den gleichen Befund hatte die Untersuchung durch den Departements-Thierarzt, Veterinär-Assessor Herrn Preuße von hier, der heute neben Herrn Kreisphysikus Dr. Eschricht als Sachverständiger geladen war. Stein ist übrigens in Folge dieses Vorkommnisses sofort aus seiner Stellung als Fleischbeschauer entlassen worden. Die heutige Verhandlung drehte sich wesentlich mit darum, ob Stein als Beamter anzusehen ist. Die Regierung weist in ihrer Instruktion den Fleischbeschauern nur die rechtliche Stellung von Gewerbetreibenden zu, während das Reichsgericht seit Jahren in konstanter Rechtsprechung festgestellt hat, daß die Fleischbeschauer in Preußen Beamtenqualität haben. Ferner hat das Reichsgericht festgestellt, daß der Stempel des Beschauers auf dem von ihm besichtigten Fleisch eine Beurkundung darstellt. Das Gericht stellte daher, entgegen dem Antrage des Vertheidigers Rechtsanwalt Dobe, fest, daß Stein sich in der Eigenschaft als Beamter vergangen hat und verurtheilte ihn zu **2 Monaten Gefängniß**, Narczinski erhielt **1 Monat Gefängniß und 20 Mk. Geldstrafe** wegen Uebertretung.

Vernichtung von Urkunden im Amte.

Eigenthümliche Zustände scheinen nach der Verhandlung gegen den Bureaugehilfen Hans Glitz aus Neustadt im vorigen Jahre bei der städtischen Verwaltung in Neustadt Westpr. geherrscht zu haben. Glitz, der geständlich sich der Vernichtung und Beseitigung von Urkunden schuldig gemacht hat, war beim Magistrat in Neustadt als Registrator beschäftigt, er besaß nach seiner Vereidigung im Jahre 1899 Beamteneigenschaft. Der frühere Bürgermeister Scholz führte seinen Beamten gegenüber ein sehr strenges Regiment. Besonders lebte er mit dem bejahrten Stadtsekretär Herrn Hopp beständig in amtlichen Differenzen, die dahin führten, daß Hopp im November vorigen Jahres den Dienst quittiren mußte. Auch der Stadtkämmerer Herr G. Schultz war der Strenge des Stadtoberhauptes empfindlich ausgesetzt. Kurz nach dem Abgange Hopp's, am 25 November, verließ auch er seinen Wirkungskreis, sodaß die städtische Verwaltung plötzlich jeder geübten Führung bar war. Die ganze Last der Arbeit fiel für einige Zeit dem gänzlich unerfahrenen achtzehnjährigen Angeklagten zu, der mit zwei anderen Bureaugehilfen und den Polizeibeamten das Personal des Magistrats, der Polizeiverwaltung, der Amtsanwaltschaft und des Standesamtes ausmachte. Natürlich war der junge Mensch der Fülle von Arbeit nicht gewachsen, genirte sich aber, es einzugestehen. Nicht zu unrecht wurde er heute vom Vorsitzenden des Gerichts wiederholt als „Dirigent der Stadt Neustadt" bezeichnet. In seiner Kopflosigkeit und Unfähigkeit hat Glitz, wie er unter Thränen zugesteht, zunächst die Arbeit, die er nicht zwingen konnte, liegen lassen, dann die Monita und anderen Eingänge, soweit er sie nicht erledigen konnte, zerrissen und endlich die Akten, die ihm unbequem waren, bei Seite geschafft. Als die Regierung einen Regierungsreferendar zur Verwaltung des Bürgermeisteramtes nach Neustadt schickte, wagte Glitz trotz Ermahnung nicht, diesem seine Vergehen einzugestehen und erst als die Stadt sich im März d. Js. den Referendar Trauthahn zum Bürgermeister gewählt hatte, war es diesem möglich, die Unregelmäßigkeiten aufzudecken. Es sind durch das Verschulden des in Haft genommenen Angeklagten namentlich viele Uebertretungs-Anklagesachen der Amtsanwaltschaft verjährt, doch ist von seinen Vorgesetzten zugegeben worden, daß er mit Arbeit überbürdet gewesen ist. Im Uebrigen wird ihm vom Bürgermeister Trauthahn das Zeugniß ausgestellt, daß er ein ordentlicher Arbeiter ist. In seinem Plaidoyer bezeichnete der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Keruth, es als unerhört, daß man einem so jungen, unreifen Menschen wie Glitz eine derartige Arbeitslast aufbürden konnte und bat für ihn um die Milde des Gerichts. Auch der Staatsanwalt sah das Verschulden des Angeklagten mit Rücksicht auf die eigenthümlichen Verhältnisse in mildem Lichte. Seinem Antrage gemäß wurde Glitz zu **2 Monaten Gefängniß** verurtheilt und die Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt. Es erfolgte die sofortige Haftentlassung des Angeklagten.

Locales.

* **Britisches Konsulat.** Der bisherige britische Vizekonsul Herr Humbert in Breslau ist zum britischen Konsul daselbst ernannt und ihm der Breslauer Stadtbezirk als besonderer Amtsbezirk zugetheilt worden. Der Breslauer Stadtbezirk scheidet damit aus dem Amtsbezirk des britischen Konsuls Herrn Hunt in Danzig aus.

* **Symphonie-Konzerte.** Für das 3. populäre Symphonie-Konzert, welches morgen im Friedrich Wilhelm-Schützenhause stattfindet, hat Herr Kapellmeister Theil ein außerordentlich schönes, interessantes Programm gewählt. Neben der D-dur-Symphonie von E. Lassen stehen u. a. die „Oberon"-Ouverture, ein Largo von Haydn, das „Waldweben" aus Siegfried und andere gediegene Kompositionen auf dem Programm. — Ein populäres Symphonie-Konzert, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5, unter Leitung des Herrn Kapellmeister Wilke findet gleichfalls morgen Abend im Apollosaale des Hotel du Nord statt.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Eine Parzelle von Stadtgebiet 124 von dem Eigenthümer Sänger an den Zimmergesell Stuewe für 1000 Mk. Marienstraße 26 von dem Glasermeister Fitz an den Bauunternehmer Holtz in Pr. Stargard für 69 000 Mk. Baumgartschegasse 17/18 und Bartholomäi-Kirchengasse 14 von der Wittwe Marie Riemeck geb. Dannenberg an die Tischlermeister Gustav und Oskar Selke für 91 300 Mk. Leegstrieß Blatt 34 von dem Bauunternehmer Albrecht Jantzen an den Zimmermann Wilhelm Diller für 39 000 Mk. B. Durch Erbgang: Tobiasgasse 19 nach dem Tode des Musiker Zillig auf dessen Wittwe Malwine Antonie Zillig geb. Schwitzki. Karpfenseigen 24 nach dem Tode der Wittwe Richau geb. Kaethler auf den Röhrenmeister Richau für 9000 Mk. und Karpfenseigen 25 auf den Schiffszimmermann Richau für 9000 Mk. übergegangen.

* **Wasserstand der Weichsel** am 17. Oktober. Thorn — 0,12, Fordon — 0,12, Culm — 0,34, Graudenz + 0,20, Kurzebrack + 0,32, Pieckel + 0,30, Dirschau + 0,44, Einlage + 2,58, Schiewenhorst + 2,76, Marienburg — 0,08, Wolfsdorf + 0,06 Meter.

* **Vorlesungen.** Oberlehrer Dr. Löbner beabsichtigt im kommenden Winterhalbjahr in der Viktoriaschule Vorlesungen über deutsche Literatur zu halten. Dieselben sind hauptsächlich dazu bestimmt, Lehrerinnen, welche sich auf die Oberlehrerinnenprüfung vorbereiten, die unumgänglich nothwendige Vermitteiung zwischen Seminarbildung und Universitätsstudium zu geben und werden deshalb durchaus wissenschaftlich gehalten sein. Doch ist dadurch der Besuch durch andere Zuhörerkreise nicht ausgeschlossen. Gelesen wird 1) über deutsche Literatur seit Goethes Tod (wöchentlich 2 Stunden), 2) über Goethes lyrische Gedichte (Interpretationsübungen, nach Art der Universitätsseminarien) wöchentlich 2 Stunden. Die erste Vorlesung findet Sonnabend, den 20. Oktober, Abends 5—7 Uhr, in der Viktoriaschule statt; bei dieser Gelegenheit sollen auch die Termine vereinbart werden. Das Honorar und die speziellen Bedingungen sind aus dem Anzeigentheile zu ersehen.

* **Polizei-Bericht** für den 17. Oktober. Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Mißhandlung, 1 wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Obdachlos: 6. Gefunden: 1 Reiseroute für Louis Kunz, 1 Korrallenhalskette, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 10. v. Mts. 1 Stück Bleirohr mit Messingkrahn, am 11. v. Mts. 1 Portemonnaie mit 41 Pfg. abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 1 silbergraue Pelzboa, 1 goldener Ring mit blauem Stein gezeichnet C. L. 9. 3. 00, 1 goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 90716 mit goldener Kette, Medaillon und Herz, 1 schwarzer neuer Regenschirm mit Bezug, 1 Pincenezhalter von Schildpatt, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Handel und Industrie.

New-York, 16. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	15./10.	16./10.		15./10.	16./10.
Can. Pacific-Actien	—	—	Zucker Fair ref. Musc.	—	—
North Pacific-Pref	—	—	Weizen		
Refined Petroleum	—	—	per Oktober	77	77 1/2
Stand. white i. N.-Y.	—	—	per December	79 3/8	79 3/4
Cred. Bal. at Oil City	—	—	per Mai	82 7/8	83 1/4
Schmalz West Steam	—	—	Kaffee per Nov.	—	—
do. Rohe u. Brothers	—	—	per Januar	—	—

Chicago 16. Okt., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	15./10.	16./10.		15./10.	16./10.
Weizen per Oktober	73 1/8	73 7/8	per Dezember	74 5/8	75 1/8
per November	73 7/8	74 3/8	Pork per Okt.	—	—
			Speck short cl.	—	—

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 16. Okt. Wasserstand: 0,10 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Regen und Wind.
Schiffs-Verkehr: Nichts angekommen und abgefahren

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 16. Oktober.

Angekommen: „Emily Rickert," SD., Kapt. Gerowski, von Blyth mit Kohlen. „Hermes," SD., Kapt. Baaland, von Wick und Lerwick mit Heringen. „Ajax," SD., Kapt. Juhl, von Swansea mit Kohlen. „Ferdinand," SD., Kapt. Lage, von Hamburg mit Gütern. „Minna," SD., Kapt. Schindler, von Newcastle mit Kohlen. „Ajax," SD., Kapt. Dammann, von Brunsbüttel, schleppend: „Ostseezeitung," Kapt. Brüdgam, von Hamburg leer. „Sophie," SD., Kapt. News, von Rotterdam mit Gütern. „Kastor," SD., Kapt. Albers, von Köln mit Gütern.

Gesegelt: „Agder," SD., Kapt. Strömmen, nach Stockton mit Getreide. „Granit," SD., Kapt. Wechsell, nach Helsingfors mit Getreide.

Neufahrwasser, 17. Oktober.

Angekommen: „Blonde," SD., Kapt. Lintner, von London mit Gütern.

Ankommend: 4 Dampfer.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 17. Oktb.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	752,7	S	3	Regen	10,7
Blacksod	752,9	WNW	2	Regen	10,6
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	756,4	WNW	4	wolkig	13,2
Isle d'Aix	762,1	SSO	2	bedeckt	14,5
Paris	760,1	SO	2	wolkig	7,8
Blissingen	759,7	S	3	bedeckt	9,8
Helder	759,8	S	1	bedeckt	7,9
Christiansund	759,0	O	3	wolkig	5,3
Skudesnaes	757,8	O	2	heiter	2,2
Skagen	755,5	NNO	3	wolkig	9,2
Kopenhagen	755,9	NW	2	wolkig	5,5
Karlstad	754,4	NW	2	wolkenlos	4
Stockholm	751,6	NW	2	wolkig	3,4
Wisby	751,3	N	6	wolkig	6,5
Haparanda	751,2	N	2	wolkig	2,4
Borkum	759,9	W	4	wolkig	10,2
Keitum	758,0	NW	1	wolkig	8,1
Hamburg	759,3	WSW	2	heiter	4,3
Swinemünde	755,8	WNW	3	halbbedeckt	5,2
Rügenwaldermünde	753,5	NNW	4	heiter	8,4
Neufahrwasser	752,7	W	3	bedeckt	5,1
Memel	750,1	NW	1	halbbedeckt	6,8
Münster Westf.	759,4	W	2	wolkig	2,8
Hannover	760,5	still		wolkig	5,2
Berlin	758,6	WNW	3	wolkenlos	5,4
Chemnitz	761,7	SW	4	wolkig	4,9
Breslau	756,5	W	4	Regen	4,9
Metz	762,5	W	2	bedeckt	5
Frankfurt (Main)	763,4	SW	2	halbbedeckt	2,2
Karlsruhe	763,4	SO	2	bedeckt	5,2
München	764,3	SW	3	wolkig	8,3

Wettervoraussage:

Mehrere Depressionen lagern über West- und Nordost-Europa, unter 750 mm befinden sich Ausläufer westlich von Schottland und über dem Rigaer Meerbusen. Der höchste Luftdruck befindet sich über dem Alpengebiet. In Deutschland ist das Wetter ruhig, sonst ziemlich kühl und theilweise heiter.

Ostwärts vordringende wärmere und regnerische Witterung ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Vorlesungen.

(Auch zur Vorbereitung auf die Oberlehrerinnenprüfung.)

Winterhalbjahr 1900/1901.

In der Viktoriaschule.

1. Deutsche Litteratur seit Goethes Tod.
2. Goethes lyrische Gedichte (Interpretationsübungen).

Jede Vorlesung wöchentlich 2 Stunden. Zeit nach Vereinbarung. Preis für jeden Kursus 20 ℳ, für beide Kurse zusammen 30 ℳ

Erste Vorlesung

Sonnabend, den 20. Oktober, Abends 5—7 Uhr.

Anmeldungen in der Buchhandlung von Homann & Weber

Dr. H. Löbner, Oberlehrer.

17498)

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Ziegeleibesitzers **Fritz Willers** in Christinenhof bei Danzig wird heute am **16. Oktober 1900, Mittags 12 Uhr**, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** von hier, Poggenpfuhl 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 24. November 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **5. November 1900, Mittags 12 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **12. Dezember 1900, Mittags 12½ Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **5. November 1900** Anzeige zu machen. (17505

Danzig, den 16. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Brodbänkengasse 25 belegene, im Grundbuche von Danzig, Brodbänkengasse, Blatt 22, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Fanny Berlowitz**, geb. **Finkelstein** eingetragene Hausgrundstück **am 4. Dezember cr., Vormittags 10½ Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3 ar 9 qm Fläche und 3815 ℳ jährlichem Nutzungswerth im Steuerbuche Art. 1898 Nr. 1182 verzeichnet.

Danzig, den 13. Oktober 1900. (17497

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Aufenthaltsermittelung.

Gegen den Fleischergesellen **Emil Thielmann** früher in Graudenz, zuletzt in St. Albrecht bei Danzig aufhaltsam, geb. den 3. März 1881 in Dorf Schwetz, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts in Graudenz vom 8. Mai 1900 erkannte Gefängnißstrafe von 1 Tage vollstreckt werden. Es wird ersucht, den Aufenthaltsort des p. **Thielmann** zu den diesseitigen Akten I D. 149 00 anzuzeigen. (17540

Graudenz, den 7. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen ergebenst an

Danzig, 17. Okt. 1900.

Albert Petter und Frau, geb. Müller. (17552

Am 15. Nachmittags 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Großmutter

Renate Koschmieder geb. Tokarski

im Alter von 92 Jahren. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, den 17. Okt. 1900.

Die Großtochter **Elisabeth Schwalt.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3½ Uhr vom St. Marienkrankenhause aus statt.

Danksagung.

Für die mir in so großem Maße erwiesene Theilnahme und für die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Sohnes

Fritz Hubrig

spreche ich hiermit allen Freunden und Bekannten, den Vereinsmitgliedern, sowie Herrn Pfarrer Otto für die trostreiche Grabrede, meinen aufrichtigen Dank aus.

Amalie Hubrig.

Heute Vormittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber guter Vater und Schwiegervater, der Steinsetzmeister

Johann Gleinert

in Gr. Kleschkau im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Danzig, d. 15. Okt. 1900

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die Wittwe

Marie Harder, geb. Marquardt,

im 45. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 16. Oktober 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. d. Mts. um 2½ Uhr von der St. Marien-Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Allen denjenigen Freunden und Bekannten, die meiner Frau und unserer guten Mutter die letzte Ehre erwiesen haben, sowie den Herren Trägern und dem Schidlitzer Gesang-Verein, insbesondere dem Herrn Archidiakonus Blech für seine trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank an.

Danzig, 17. Oktb. 1900.

Ferdinand Borkowski und Kinder.

Gestern Nachmittag 3¾ Uhr starb mein innig geliebter Mann, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel, der Eigenthümer

Gotthilf Johann Scheck

im Alter von 43 Jahren, was hiermit tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigt

Emaus, den 17. Oktober 1900.

Die trauernde Gattin **Amalie Scheck** geb. Krause.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Emaus Nr. 20 aus auf dem evang. Kirchhof zu Wonneberg statt.

Auctionen

Auktion in Zoppot.

Donnerstag, den 18. Okt., Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Pommerschestraße Nr. 7 bei dem Herrn Ganza

1 grüne Joppe, 1 schwarzen Kammgarnanzug, 1 Winterüberzieher, 1 hellgraue Hose, 1 schwarze Hose, 1 br. Hose, 1 braune Weste u. 1 Strohhut

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (17530

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Auktion

Frauengasse 33, 1 Tr.

Donnerstag, 18. Oktob. cr., von Vorm. 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst, als: 2 Plüschgarnituren, 2 nußb. Kleiderschr., 2 do. Vertikows, 1 Sophatisch, 2 Plüschsophas, 1 nußb. Buffet, 2 Paradebettgest. mit Matratzen, 2 birk. Bettgest. mit Matratzen, 1 Schlafsopha, 1 Ripssopha, Speisetische, Stühle, Bilder, 2 Trumeauxspiegel mit Stufe und 2 Pfeilerspiegel, 1 Musikautomat 2c., öffentlich meistbietend, wozu einlade.

A. Loewy, Auktionator.

Händler verbeten.

Auktion in Schönau bei Wotzlaff.

Dienstag, den 23. Oktober 1900, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Gustav Kohl** auf dem Hofe des Herrn **Herm. Gessner**, daselbst, **wegen Brandunglücks** an den Meistbietenden verkaufen:

10 gute Arbeitspferde, 3 zweijährige Jährlinge, 11 gute Kühe, theils hochtragd., theils frischmilchd., 1 Stärke, 2 Zuchtbullen, 2 Kuhhocklinge, 3 Zuchtsäue und ca. 1000 Zentner Futterrüben.

Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (17516

A. Klau, Auktionator,

Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Auktion mit herrsch. Mobiliar

Milchkannengasse Nr. 14, 1. Etage.

Donnerstag, 18. Oktober cr., Vormittags von 10½ Uhr werde ich im Auftrage für Rechnung wen es angeht versteigern, als: 1 eleg. Paneelsopha m. Taschen nebst Paneelspiegel, 1 nußb. Kleiderschrank, 2 gleiche nußb. Vertikows m. Grundschnitzerei, 1 nußb. Toilettentisch nebst Spiegel, 6 Rohrlehnstühle 1 nußb. Plüschgarnitur, 2 nußb. gr. Trumeauxspiegel m. St., 1 Plüschschlafsopha, 2 kl. Pfeilerspiegel m. Konsolen, 1 Blumentisch, 2 Säulen, 1 Etagere, Teppiche, 1 Ausziehtisch, eleg. Oelgemälde, 1 nußb. Kleiderschrank, do. Vertikow, 2 Bettgestelle mit Federmatratzen, 1 einfaches Sopha, sehr viel Nippessachen, Gardinen, Verschiedenes, wozu einlade (44726

Sommerfeld, Auktionator und Mobiliar-Taxator.

Arbeitern ist der Zutritt während der Auktion untersagt.

Auktion
Heumarkt Nr. 4
(Hotel zum Stern).

Donnerstag, den 18. Oktbr. 1900, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände und zwar:
1 nußb. Herrenschreibt., 1 nußb. Kleiderschrank, 1 Kiste m. 5 Mille Zigarren, 1 Glasschrank mit 6 Mille Zigarren
öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (17468
Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1 Tr.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr, sowie ganze Wirthschaften pp. (38316
J. Stegmann, Hausthor 1.

1 Möbelwagen noch gut erhalten zu kaufen gesucht. (17466
H. Philipp, Möbelfabrik, Mewe.

100—120 Ltr. Milch werden von gleich oder später gesucht. Offert. u. S 413 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchter Petroleumofen gesucht. Offerten mit Preis unt. S 423 an die Exp. d. Bl. erb.

Braugerste kauft z. höchsten Preisen Brauerei **Paul Fischer, Hundegasse 8.** 17506

Eine Noten-Etagere wird zu kaufen gesucht Breitgasse 121, L.

Milch! Circa 50—100 Liter Milch täglich frei Haus bei hohem Preis per sofort od. später ges. Off. unt. S 449 an die Exp. d. Bl.

Ein sehr wachsamer **böser Hofhund,** wenn möglich rasseecht, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. Alters des Hundes unter S 433 Exped.

1 Wäscherolle zu kaufen gesucht Poggenpfuhl 37, Gartenh., 1 Tr.

Hübscher, wachsamer gel. Stubenhund wird gekauft. Offerten unter S 419 a. d. Exped. d. Bl.

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priesterg. 6, p.

Milch gesucht Poggenpfuhl 73. (4499b

Haare werden zu den höchsten Preisen gekauft (4524b Ketterhagerg. 1, Friseurgeschäft.

Eis. Ofen wird gek. 3. Damm 7.

Petrol.-Appar., 3- od. 6-flamm., w. gek. Langg. Wall 10, pt., **Wikowski.**

Pachtgesuche

Suche kl. Restaurant in der Nähe von Fabrik oder Kaserne vom 1. Jan. zu pachten. Wittwe **Dohrau,** (4488b Neuenburg Westpr.

Filiale, gutes, gangbares Geschäft, gleichviel welcher Branche, am liebsten Konfitüren, wird vom 1. April 1901 zu übernehmen gesucht. Caution wird gestellt. Offerten unter R 252 an die Expedition dies. Blatt. (16382

Für Hausbesitzer. Von gleich wird ein Lokal zur Einrichtung eines besseren **Restaurants** zu pachten gesucht, oder welcher Hausbesitzer in besserer Lage würde in seinem Hause ein solches Lokal ausbrechen oder einrichten. Offerten erbitte bei
A. Ruibat, Heil. Geistgasse Nr. 84.

Ankauf.

Rentier sucht sofort 1 bis 2 Häuser zur Kapitalsanlage mit ca. 12000 M. zu kaufen. Offrt. sub S 217 an die Expd. (43746

Ein kleines Haus oder Speicher sofort zu kaufen o. zu miethen gesucht, entweder Fleischergasse oder Kneiphof. Offert. u. S 332 a. d. Exp. (44456

Suche kleineres **herrschftl. Grundstück** zum Alleinbewohnen. Offert. unter S 465 an die Exp. d. Bl.

Kl. Haus mit 3000 M. Anz. suche zu kauf. Off. unt. S 450 an die Exp

In Oliva suche kleines Hausgrundstück zu kaufen. Offert. unt. S 451 an die Exped

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

An- und Verkauf von **städt. und ländl. Grundbesitz** sowie **Beleihung von Hypotheken** und **Beschaffung von Baugeldern** vermittelt (42496
Friedrich Basner, Hundegasse 63, 1 Treppe.

Kleines Grundstück mit Gartenland, Schidlitz, zu verkaufen. Näh. Galgenberg 16. (41286

Ein Grundstück mit Garten, vollständ. eingerichtet. Schlosserei und Schmiede, umzugshalb. unter günstigen Bedingungen zu verkf. Die Baulichkeiten sind mit 23000 M. gegen Brandschaden versichert. Die Schlosserei ist evtl. auch zu verpachten. Näheres zu erfragen bei Wittwe **Goertz,** Dirschau, Samborstr. 7-8. (40866

Gr. Fabrikgrundstück in Langfuhr-Danzig, bisher Papierfabrik (Maschinen vorh.) aber auch für andere gewerbl. Unternehm. geeign., als Schloss., Möbel- oder Tischlerwerkstätten, Baugeschäft 2c., 22-pferd. Dampfkessel, Hintergeb., gr. Vorderhaus mit schön. herrsch. Wohn., Stall., Remise 2c. sofort bill. zu verkauf. oder gegen e. Besitzung zu vertauschen. **Bodmann,** Danzig, Vorstädt. Graben 28. (44636

Mein Fleischergrundstück mit Schlachthaus u. Stallungen, sowie Gärten, am Markt beleg., in d. seit ca. 50 Jahr. d. Fleischerei betrieben wird, ist sofort wegen Zurruhesetz. zu vrk. **C. Strobach,** Fleischerm., Schöneck Wpr. (17358

Ein neues, äußerst solide gebautes **Haus in Ohra** (beste Lage) ist sofort bei guter Verzinsung zu verkaufen. Off. bis Sonnabend unter **O. W.** postlagernd Ohra. (17503

Neues Grundstück mit Garten, neuester Ausstattung in bester Gegend, Niederstadt, gelegen, mit geregelten 4% Hypotheken ist wegen Fortzugs von Danzig sof. preiswerth zu verk. Offerten unter S 436 an die Exp.

Kl. massives Haus in der Häkergasse, Nähe des Fischmarkts, zu verkaufen. Off. u. S 427 an d. Exp.

Günstige Kapitalsanlage. Herrschaftl. Haus, 7% verzinsl., fortzugshalber zu verkaufen. — Agenten verbeten. — Gefl. Off. unter S 416 an die Expedit.

Kleines Landgrundstück mit Häkerei fortzugshalber zu verk. Off. u. S 414 an die Exped. d. Bl.

Oliva ein kleines neuerbautes Haus-Grundstück mit herrschaftlich. Mittelwohnungen, in der Georgstraße gelegen, feste Hypothek, bei 6000 M. Anzahl. preiswerth zu verkaufen. Off. unt. S 408 an d. Exp. d. Bl. (44976

Ein Grundstück mit kl. Wohnung., in Neuschottland gelegen, preiswerth zu verk. Dasselbe eignet sich a. besten für e. Bauhandwerk. Offerten u. S 424 an die Exp.

1 Haus mit Hof u. Mittelwohn., Miethe 8½%, Anz. 3-5000 M. zu vk. N. **Ed. Barwich,** Johannisg. 38, 1.

Bin will. m. kl. Stadtgrundst. m. Hof, Anz. 2000 M., g. vz. a. fr. H. z. verk. Näh. Katergasse 2, part.

Speicher-Grundstück, Nähe Hopfengasse, mit kleinen, leicht vermiethbaren Wohnung., 8% verzinslich bei 10000 M. Anzahlung zum Verkauf durch
A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Ein in guter Lage, Schidlitz, Oberstraße Nr. 43, gelegenes fast neues (17521 **Miethsgrundstück,** welches 1896 M. Miethe bringt und 30400 M. Taxe hat, wird unter günstigen Bedingungen bei 3—4000 M. Anzahlung zu verkaufen gesucht.
Offerten unter **17521** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mein Gesch.-Grundst., Lg. Brücke gel., mit 2 Eing., in g. Zust., geringe Anzahl. zu vk. Off. u. S 457.

Beabs. m. kl. Grundst. mit Schloss. zu verk. Off. unt. S 458 an die Exp.

Beabsicht. mein Gesch.-Grundst., beste Lage, zu v. Altstg. m. Hof u. Remise. Speich. N. Seifeng. 3, 2.

Das Haus Altst. Grab. 86, sehr gute Lage, mit Laden, gr. Schauf., hell. groß. Kellerräum., zu jedem Geschäft pass., ist sof. w. Fortzugs von Danzig zu verk. Näheres **Max Noll,** Altst. Graben 72. (45306

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 12

Restaurant, gutgehend, f. 3250 M. verkäuflich. Näheres zu erfr. b. Herrn Restaurateur **Lazarus,** Danzig, Scheibenrittergasse 1.

Stuck- Geschäft für Modelleure oder Stuckateure, die sich etabliren wollen, gebe sehr billig ab. Offerten unter S 407 an die Exp. d. Bl.

Die Schmiede Burgstr. 19 ist sofort zum Abbruch zu verkaufen. Näheres daselbst.

Ein gutes Pferd ist billig zu verk. Schneidemühle 12. (44916

4 starke Arbeitspferde sofort zu verkaufen 4. Damm 9, 2 Tr.

3 niedl. junge Hunde, edle Rasse, billig zu verk. Vorst. Graben 35.

Fehlerfreie Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Näheres **Jopengasse Nr. 21, part.**

Pferde. 2 ältere Arbeitspferde verkäuflich bei (17523 **Schwichtenberg, Nassenhuben**

Mehr. alt. H.-Kldr. u. W.-Ueberz. b. zu vk. Mauergang 3, 2, Fr. **Kintz.**

1 gut. Wint.-Paletot für Damen billig zu verk. Tobiasgasse 13, 2.

Gr. Mühlengasse 6, 2 Tr., Winterkragen u. Blouse zu verkaufen.

Gut erhaltene Wintersachen für Herren, Damen und Kinder bill. zu verk. Pfefferstadt 73, part., r.

Ein fast neuer Kindertragemtl., lang. mod. D.-Plüschm., Krimm.-Ueberzieher für starke Figur zu verk. Langgarten 104, Hof, Th. 27.

Grauer Extramantel für Einjährig-Freiwilligen billig zu verkaufen Frauengasse 23, 2.

Ein Regenmantel à 3 M. und ein hellbraun. Krimmerjacket a 5 M. zu verk. Frauengasse 15, 1 Trp.

Eleg., gut erh. Mantel f. Mädch. v. 10-13 J. zu vk. Kohlenmarkt 10.

Ueberz., Tuchrock u. alte Kleider zu verk. Wellengang 10, 1, lks.

E. W.-Jaquet bill. Elisabethw. 4, 2.

1 Abendmantel (blau) u. 1 P.-Cape billig zu verk. Jopengasse 14, 1.

Ein schwarzes Kleid billig zu verkaufen Frauengasse 40, 1 Tr.

Gut erh. Winterjacket u. Kindermantel zu verk. Kohlenmarkt 22, 2

1 Rock m. Weste u. 2 Hosen (f. schl. Figur) zu verk. Heil. Geistg. 25, 2.

Zwei eleg. seid. Kleider spottbill. zu verk. Drehergasse 7, 1, hint.

Ein gut erhaltenes Damen-Winterjaquet und ein Winterüberzieher ist billig zu verkaufen Langgasse 51, 3 Trepp.

Ein Winterüberzieher billig zu verkaufen Fleischergasse 37, 3 Tr.

Regenmantel, Wintermant., alt. Schaukelpf., Kons., Schirmständ., Kleiderständ., Bücherschw., Eckbrett mit Lambrequin, Samm.- u. Pelzkrag. z. vk. Gr. Berggasse 14, 1.

2 W.-Ueberz., 2 K.-Mtl., gr. Reisek. bill. zu verk. Heil. Geistg. 9, 3 Tr.

2 gut erh. Winterjaquets u. 2 gt. erh. Herbstmäntel s. bill. zu verk. Sandgr. 46, pt., r. Besicht. v. 3-4.

H.-Wtrüberz., b. D.-Wtrm., Hbst.-Jaquet b. z. v. Nähtlergasse 5, p.

Ein erstklassiges Pianino fortzugshalber sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen unter S 472 in der Exp. d. Bl. (45406

Symph. (Monopol 43×34×25), echt nußb., f. neu, f. r. 110 M., f. 40 M. m. 12 Pl. s. zu vk. Schloßg. 2, 1. **Richter.**

Hohes nußb. × fait. **Pianino** sofort Kasse f. 400 M. zu verkaufen Lastadie 22, part.

1 alt. Sopha, 1 mah. Sophatisch, 4 mah. Rohrlehnstühle zu verkf. Schichaug. 24, Hinterh., pt. links.

Eisernes Bettgestell, gut erh. billig zu vk. Zu bes. nur Abds. v. 7 Uhr ab o. Vrm. **Burgstr. 10, pt.**

Fast neues Bettgest. m. Matr. u. Keilk. z. verk. Altst. Grab. 21b, 4.

Kinderbettgst. z. v. Kneipab 22, 1.

Plüschsopha mit 2 Sesseln, Nipssopha und Schlafsopha mit Plüsch zu verk. Poggenpfuhl Nr. 29, 1 Treppe.

Sopha mit Bildhauerarbeit, gut erh., 2 Sophat., 1 Spielt., mah, gut erh. zu vk. Barth.-Kirchh. 3. (45026

Gut erh. Plüschsopha sehr billig zu verk. Fischmarkt 7, Th. rechts.

2 mah. Sessel billig zu verkaufen Weidengasse 35, Meierei. (45176

Neue Garnitur, mod. Plüschsoph., Schlafs., Bettgst. m. Mat., sämmtl. dauerh. g., b. z. v. Vorst. Grab. 17, 1. (45366

Bettg. m. Matr. zu v. Breitg. 99, 1.

Fast neue Schlafkommode billig zu verkaufen Dienergasse 13, 2.

Plüschs., Bettst. m. Matr., Pfeilerspieg. bill. Fleischerg. 74, pt. (45316

Ein mahag. Spieltisch, u. ein dito klein. Tisch, fast neu, zu verk. Kohlengasse 3, 1 Tr. (44046

Bücher der Johannes- und Viktoria-Schule billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 19, 1 Tr.

Sechsstub. Vogelhecke kl. Eisspind zu verk. Langgarten 104, Th. 58.

Schöne Esskartoffeln, (17134 **Dabersche und Magnum bonum,** verkauft die Guts-Verwaltung **Hoch-Strieß per Langfuhr.**

Mah. Schreibt. oh. Aufsatz, polirt. Stehpult, mah. Sophat., Küchent., gr. Garderobenschrank verkauft Halbengasse 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Bierapparat, einleitig, fast neu, Musikautomat, gut erhalt., preiswerth zu verkaufen. Näheres Junkergasse 9.

Ein f. n. Petroleumkocher, mehr. Kleider u. and. Sachen f. bill. zu vk. Zu b. 9-12. Johannisgasse 57, 1.

Gut erh. Fahrrad für 70 M. z. vrk. Offerten unter S 438 an die Exp.

Für Münzensammler! Marienthaler zu verkaufen Petersiliengasse 19.

Myrte Schck. 30 Sz. vk. Ritterg. 31.

Ein weißer Kachel-Ofen mit glasirter Verzierung, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Goldschmiedegasse 6, 1 Tr.

Alte Fenster sind billig zu verkaufen. Burggrafenstraße Nr. 2.

Eschenes, gut erhaltenes **Doppelpult** mit Ledertaschen, und **1 kleines Pult** zu verkaufen. (45116 Langgasse 32, im Laden.

N. Kleiderst., Tischlampe 1,50 M., n. Frack bill. z. vk. Hirschgasse 7, 2.

Ein fast neues Fahrrad ist billig zu vk. Faulgraben 13, pt.

Tafel-Federwagen, 1u. 2spänn., b. zu v. Langgart. 31, Meierei. (45036

Schöne Dabersche Esskartoffeln à 2 M. per Zentner frei Danzig zu verkaufen Klein Kleschkau per Langenau Wpr. (17518 Proben und Bestellungen bei Herrn Köhn, Vorst. Graben 45.

2 Bogenlampen, fast neu, billig zu verkaufen Breitgasse 123, Laden.

E. 3arm Krone u. 1 Hängelampe zu verkaufen Vorst. Graben 43, 3.

Zwei gut erh. Grudeöfen sind b. zu vk Hint. Adlers Brauhaus 20.

Pfandschein üb. e. f. neuen Regul. b. z. verk. Off. u. S 470 an die Exp.

Ladent. mit Fäch. bill. zu vk. Langg Wall 10, prt., **Wikowski.** (45376

Koffer, Kasten z. verk. Kökscheg. 7.

Damm'sche Klavierschule bill. zu verk. Offert. unt. S 469 an die Exp.

Welches Geschäft kann wöchentl. 2—3 Postkolli gute Landbutter gebrauchen. Gefl. Anfrag. erb. an **Rudolf Pahlke,** Kahlberg. (4572b

Kl. Schleifstein, g. erh. Handschlitt. sehr bill. zu verk. Tischlerg. 38, pt.

Wohnungs-Gesuche

Kinderloses Ehepaar sucht gut möblirte Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, parterre od. 1. Etage, in Danzig oder Neufahrwasser. Offerten unter S 379 an die Exp. d. Bl. erb. (4438b

1 j. Ehep. s. helle Stube u. Küche a. d. Altst. Off unt. S 471 an die Exp.

Zimmer-Gesuche

Auswärtiger Herr sucht separat gelegene Absteigewohnung. Off. unter S 418 an die Exp. d. Blattes.

Ein junger Mann sucht zum 1. Novbr. ein klein. Dachstübchen. Off m. Preisang. u. S 430 a. d. Exp.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer per 1. November. Offert. mit Preisang. unt S 477 an d. Exp

Dame sucht möbl. Zimmer mit Heizung zum mäßigen Preise. Off. mit Preis unt. R F 77 postlag.

Möblirtes Zimmer gesucht. Zentrum. Off. mit Preisangabe unt. S 475 an die Exp. dies. Blatt.

Landwirth sucht einfach möblirt. Zimmer, separat gelegen, als Absteigequartier. Offert. mit Preisang. unt. S 441 an die Exp. d. Bl.

Freundl. möbl. Vorderzimmer z. 1. Novbr. cr. von e. Herrn gesucht. Offert. unter S 453 an die Exped.

Pensionsgesuche

Ein junger Kaufmann sucht per 1. November cr. Pension m. Familienanschluß in anständiger Familie. Preis monatlich 50 M. Mittelpunkt der Stadt bevorzugt. Offerten unt. **W. A. 23** nach dem Geschäft Langenmarkt 27 erbeten.

Kaufmann sucht in gut. Familie gute, reichhalt. feine Pension oh. Zimm. Offrt. mit Prs. u. S 466.

Für einen Obersekundaner wird in Danzig oder Langfuhr **Pension** in einer Familie, nicht bei einer einzelnen Dame, gesucht. Offert. mit Preisang. unt. S 461 an d. Exp.

Pension. Junger Kaufmann, der sich einige Zeit in Danzig aufhält, wünscht Wohnung u. Pension für monatl. 100—125 M. in einer Familie, in der ihm Gelegenheit geboten ist zu besserem gesellschaftlichen Anschluß. Gefl. Off. erbeten unter **W. M. 337** an **W. Meklenburg,** Danzig, Jopengasse 5, Annoncen-Exped. (17507

Pension im eigenen Zimm. sucht jüng. Kaufmann in der Nähe des Langenm. Off. u. S 452 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

Eine helle Remise wird zu miethen gesucht von **Schablowski,** Schlüsseldamm 13.

Wohnungen

Wohnungen in Langfuhr u. Zoppot werd. unentgeltl. nachgew. **Uhsadel & Cie.,** Langf., Hauptstr. 18. (5817

Herrschaftliche Wohnung von 4 hell. geräum. Zimmern, hell. groß. Entr., Badest., Mädchenst., sämmtl. Zubeh. für 930 M. Ausk. ertheilt gütigst Fr. **Hirschwaldt,** Vorstädt. Graben 49, 1. (4401b

Neugarten 22d ist die seit Jahr v. Hrn. Polizeihauptm. **Sachsze** bewohnte Gelegenh. von 4 hellen Zimm., Bad, Mädchenst. zu April zu verm. Näh. im Laden. (4402b

Weg. Todesfalls ist e. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör sofort zu vermiethen. Preis 560 M. inkl. Wasserzins. Gartengasse 1, 1 Treppe. (43356

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage (16749

An d. neuen Mottlau 6, in d. Nähe d. Milchkanneng., s. Wohn. v. 4 Zim. zu vm. Nh. d. part. (4278b

Wohnhaus, enthalt. 7 Zimmer und reichl. Zubehör, mit Gartenzutritt, vom 1. Juli zu vermieth. Langfuhr, Hauptstraße 74. (9134

Hundegasse 83|84, Ecke Berholdschegasse ist die 1. Etage, 10 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besichtigung von 12—2 Uhr. Meldungen beim Kastellan der Ressource Concordia. (16012

Eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zub. Altstädt. Graben 7, nahe dem Holzmarkt, 1 Treppe hoch, für 1000 M. zu vermiethen. (11947

Schleusengasse 12 hochherrschaftliche Wohnung 6 gr. Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, Garten u. viel Zubehör p. 1. April zu verm. Besichtig. von 11—1 u. 4—6 Uhr. Näh. nebenan Viktoria-Passage, 1. Thüre bei Herrn **Renkewitz.** (42336

2 Stuben, Küche sofort zu verm. **Späte,** Mattenbuden 9. (16759

Sperlingsgasse 3|4, 3, Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zubeh. versetzh. v. 1. Nov. zu vrm. (4400b

E. Wohn. von 2 Stub., hell. Küche, Entr., Bod. versetzungsh. zu vrm. Zu erfr. Tischlergasse 40. (4396b

Kl. Wohnungen zu vermiethen. Näher. Poggenpfuhl 67. (4455b

Hakelwerk 5, Stube, Cab. zu 20 u. 23 M. z. 1. November zu vm. (4478b

Mirchauerweg 80 s. Wohnungen von Stube und Cab., 13 M., u. 3 St. 20 M. zu vermiethen. (4477b

Langgarten 73, 1. Etage, Saal, 3 Zimmer, Entree, Zubeh., sofort oder später für 700 M. zu verm. Näh. das. part. im Laden.

Langgarten 73, 2. Etage, 4 Zimmer, Entree, Zubeh. sofort oder später für 600 M. zu verm. Näher. daselbst part. im Laden.

Eine Hofwohn. an kindl. ordentl. Leute zu vrm. Poggenpfuhl 52, 1.

Schidlitz, Unterstr. 38, sind n. 2 kl. Wohnungen zu verm. Näh. part.

Paradiesgasse 10 ist eine kleine Wohnung für 17 M. per 1. Nov. zu vermiethen. Zu erfragen 1.

Jungferngasse 16, part., rechts eine Wohnung zum 1. Nov. zu verm. Näh. Schmiedegasse 25.

2 Stub. m. Zubeh. versetzungsh. vom 1. n. M. zu vm. Stiftsgasse 7, 2.

Stolzenberg Nr. 670 eine Wohnung von gleich zu verm.

Pfefferstadt 2, Wohnung v. 2 Stb., K., B., v. 1. November zu verm.

Eine Wohnung, passend z. Rolle, zu verm. Zu erfr. Nonnenhof 14

Langfuhr, Leegstrieß, Hauptstr. Nr. 67, ist eine Wohn., best. a. St., Cab. u. Zub. z. 1. Nov. zu verm.

Eine kleine Wohnung von sofort oder 1. November zu verm. Näheres Ohra, Mühlenweg 2.

Spendhausneug. 9, Wohn. f. 12 M. per 1. Nov. zu verm. Näh. Nr. 10.

2 Zimm. u. Cabinet mit eig. Laube u. Garten sof. od. spät. zu verm. Kaninchenberg 7. **Massurkewitz.**

Stadtgraben 17 habe plötzlich eingetretenen Todesfalls wegen die in der zweiten Etage gelegene **hochherrschaft. Wohnung** bestehend aus **5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Mädchestube, Badestube** und großen Boden- und Kellerräumen, sowie **Gaseinrichtung** in allen Räumen per sof. od. 1. Januar zu verm. Preis jährlich **1200 M.** Näheres beim Maurerpolier Stadtgraben 15 oder im Komtoir Englischer Damm 14, 1 Tr. (45206
Oscar Milaster.

2 Zimm., reichl. Zub., w. Versetz. v. sogl. z. vm. Strohdeich 8, 1. (45106

Englischer Damm 14 ist eine Wohnung von 2 schönen Vorderzimmern, heller Küche, Entree, Keller u. Boden sogleich oder später zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage. (45196

Im Neubau Ohra am Bahnhof e. Wohn. f. 14 M. zu verm. Näh. Stadtgebiet 128, 1 Tr. (44956

Vorst. Graben 28 und Langfuhr, Ulmenweg Nr. 5, sind Wohnungen von 3 bis 8 Zimmern sofort zu vermieth. 4522b) **Bodmann.**

Johannisgasse 38, kl. Wohn., 8,50 u. 12 M. Hofan ruh. kdrl. Einw. zu vm.

1 hrsch. Wohn. v. 5 Zimm. n. Zub. m. eig. Thür v. April zu verm. Vorst. Graben 7, Bäckerladen. (44926

E. Hofwohn., ab. nur an anst. Lt. z. 1. Nov. zu verm. Johannisgasse 17.

Reitergasse 12 ist eine Wohnung, Stube, Kch., Bod. z. 1. Nov. zu vm.

Neubau Stadtgebiet, Wurstmachergasse 77/79 sind kl. Wohn. v. Stube, Küche, Bod., Kell. bill. zu vermth. Näh. das. bei **Peters.**

Kath. Kirchensteig 13/14 Wohn. f. 12,50, fdl. Leute z. verm. **Lange.**

Langf. frdl. Zimm., Küch., Kamm. von gl. an einz. ruh Pers. bill. zu v. Off. u. S 476 an die Exp. (45326

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., fortzugshalber billig zu vrm. Fleischergasse 37, 3 (45286

Kl. Berggasse 3 ist eine Wohnung von Stube u. Küche zu vermieth.

Pfefferst. 48 St., Kch. zu vm. 11-2 U.

Eine Hofwohnung zum 1. Nov. zu verm. Langgarten 105, 2.

Ohra Niederfeld 4 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Schloßgasse 8, Stube, Küche, Boden z. 1. November zu verm.

Fleischerg. 18 sind 2 Stub., 2 Cab., Kch., Kell., Trockenbod. v. sof. od. z. 1. Nov. zu vm. Näh. i. Laden. (45336

Schidlitz, Oberstraße 105b ist eine Wohnung zu vermiethen.

Bischofsgasse Nr. 7–9 sind noch mehrere Wohnungen von 3 Zimmern zu vermiethen. Zu erfrag daselbst 2 Tr. (45006

Eine Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern Küche u. Zubehör ist vom 1. Jan. oder 1. April 1901 zu vermieth. Näheres Langgarten 109. (45086

Kleine Wohnung zum 1. Novbr. zu vermieth. Jungferngasse 1, 1.

Schwarz. Meer 12 Hofwohn. v. Stube, Küche an kdrl. Leute z. v.

Wohn. a. kinderl. Leute z. 1. Nov. zu verm. Bartholomäikircheng. 8.

Gr. herrschaftl. Wohnung sofort z. vm. W. Café Langenm. 9 (45266

Wohn. f. 14 M. zu vm. Altes Roß 1.

Mauergang 1 ist e. frdl. Wohnung f. 24 M. mon. z. 1. Nov. zu vm. Näh. Junkerg. 5, Lad. **Müller.** (44946

Stube, Cabinet und Küche für 18 M. monatlich zu vermiethen Petershagen h. d. Kirche 24/26.

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör zu vermiethen Petershagen hinter der Kirche 24/26.

Holzschneidegasse 8, 2, 4 Zimm., Balk. u. sämmtl. Zub. sof. bill. z. vm. Näh. das. i. Sout. (45356

Hundegasse 26 ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, 4. Et., zu verm. Näh. Holzg. 6.

Portier-Wohnung zu vermiethen. Näheres Holzgasse 6.

Pension

Pension frei Brodbänkengasse 11, 4, separat. Vorderz.

Zimmer

Vorst. Graben 60, 1 Treppe, gr. gut möbl. Vorderzimmer mit voller Pension an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. (44836

Breitgasse 99, 2, gut möbl. Vorderzimmer u. Cab. an 1-2 Herren v. gl. od. 1. November zu verm. (44756

Jopengasse 46, möbl. Zimmer u. Cabinet m. auch ohne Pension z. 1. November zu verm. (44766

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet, **ganz separat,** zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 16. (44476

Hundegasse 23 sind freundlich möblirte Zimmer an 1 o. 2 Herren mit guter Pension zu vrm. (74466

Möbl. Vorderzimmer m. g. Bett u. Schreibtisch z. v. Mausegasse 9, 2, nahe der Hopfengasse. (44376

Vorst. Grb. 23, 1, ist e. f. mbl., gr. sep. gel. Vrdrz., a. W. Klavierben., z. v. (43896

Offiz.-Woh. Fleischrg. 15, 2 (44246

Bischofsgasse 29 pt. 2 gut möbl. Zim. i. Ganz. a. geth. sof. z. v (44096

Gr. frdl. eleg. möbl. Wohnung n. Schlafzim. m. Schreibtisch, a. Wunsch Klavierbenutz., sep. Eg., z. 1. Nov. z. vm. Töpfergasse 13, 2. N. a. Holzm. Zu bes. 2—7 Uhr.

Heil. Geistgasse 98 möbl. Vorderzimmer n. Cabinet, 1. Etage, mit Pension per 1. Novemb. zu verm.

Rittergasse 6d, 1, gut möbl. Vord.-Zimmer, sep. Eing., billig zu vrm.

Frauengasse 34, 1 Tr., ist ein frdl. Vorderzim. an 1 o. 2 Herren zum 1. Novbr. zu vermiethen.

Lastadie 7, part., möbl. Zimmer zu vermiethen. Näh. 2 Treppen.

Schilfgasse 1b, Nähe Reiterkas., ein möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu v.

Gut möbl. Vorderz. vom 1. Nov. zu verm. Poggenpfuhl 20, 1 Tr.

Kl. freundl. möblirt. Vorderz. zu verm. Langfuhr, Heimathstr. 24.

Fein möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Fleischergasse 3, 1 Tr.

Junkergasse 3, 2, großes gut möbl. Vorderzimmer z. 1. Novbr. zu vm.

Eine freundl. möbl. Wohnung, Stube u. Cabinet an einen Herrn zu verm. A. W. m. voll. Pension Lngf., Hauptst. 142, **Café Müller.**

Freundl. Zimmer ist zu vermth. Elisabethkirchengasse 3, 3 Trp.

Gut möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Breitgasse 112, 2 Tr.

Möbl. Zimm., sep., an Hrn. o. D. gl. od. spät. z. v. Heil. Geistg. 44, 2.

Sehr fein. Zimmer von sofort od. 1. Nov. zu vm. Heil. Geistg. 29, 3.

An der grossen Mühle 1b, 1 Treppe links ist ein feines möbl. Vorderzimmer, separat, per sofort oder 1. November zu vermiethen. Näh. daselbst.

Olivaerthor 11, 1 g. mbl. Vorderz. mit oder ohne Pension zu verm.

Pfefferstadt 49, separat, möbl. Zimmer, auch wochweise, sof. z. v.

Heizb. Zimmer, sep. Eing., an anst. Mann z. v. Professorg. 4, E. N.-Hof

Hundegasse 119, 3, 2 eleg. möbl. Vorderz. a. Burschgel. sof. z. vm.

Lastadie 27 möblirtes Zimmer mit Burschengel. zu verm. (44966

Kassub. Markt 21, 2, möbl. Zimmer für 20 M. zu vermieth. (44986

Poggenpfuhl 29, 1, ist ein gut möblirtes Zimmer mit separat. Eingang billig zu vermiethen.

1 klein. Stube ist an 1 jung. Mädch. zu vermieth. Große Gasse 17.

Petersiliengasse 11, kl. Stube an 1 o. 2 Personen v. 1. Novbr. zu vm.

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eg., an 1 od. 2 Pers. z. v. Langgarten 5, 2.

Hundegasse 77, 3 Tr., freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Jäschkenthalerweg 2, pt.

Möbl. Zimmer m. a. o. Pens. an e. Frl. v. gl. zu vm. Pfefferstadt 17, 2.

Möbl. Vorderz. an einen Herrn v. gleich zu verm. Langgarten 30, 1.

Freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Röpergasse Nr. 17, 3. Etg., am Lagenmarkt. (45076

E. Vorderstb. ist an e. anst. Dame z. 1. Nov. zu verm. Hintergasse 20, 1.

1 oder 2 Herren finden v. sofort möblirt. Zimmer Breitg. 41, 2.

Altstädt. Graben 57, 2, möbl. Zimmer m. sep. Eing. z. v.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vrm. Altstädt. Graben 67, 1 Tr. r.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension sofort od. später zu v.

Frdl. möbl. Stübchen, sep. Eg., ist f. 7 M. v. gl. zu vm. Dienergasse 6, 1.

Scheibenritterg. 8, 2, möbl. Z. zu v.

Kl. Krämergasse 4, 2 Tr., ein f. möbl. Vorderz. v. gl. zu vm.

Weg. Versetz. ist e. fein mbl. Zimm. n. Cab., sep. Eing. v gl. od. z. 1. Nov. zu verm. Johannisgasse 68, 2 Tr.

Ein möbl. Vorderz., N. d. Bahnhofs, zu v. Schüsseldamm 10, prt.

Jopengasse 5, 1. Et., sind 2 möblirte Wohnungen, zusammen auch einzeln von sogl. zu verm. Zu erfr. v. 11-4 U. (45146

1 Stube ist an anst. Leute zum 1. zu verm. Näthlergasse 9, 2 Tr.

Ein großes helles, elegant möbl. Zimmer oder auch ein kleines Vorderzimmer von gleich oder auch vom 1. November zu verm. **Altstädt. Graben 23, 1 Tr.**

Kl. Stube mit Kammer, 4 Tr., zu verm. Schüsseldamm 38, 1.

Möbl. Frontzimmer, Eing. von d. Tr., zu verm. Langenmarkt 35, 3.

Möbl. Zimmer an 1—2 Hrn. zu verm. Hirschgasse 12, part., r.

Heil. Geistgasse 36, 2, Vorderz. an 1—2 Hrn. mit Pens. zu verm.

Gut möbl. Vorderzim. m. sep. Eg. an Herr. zu vm. Johannisg. 62, 1.

Hundeg. 122, 3, e. Stube zu verm.

Röpergasse 12, 1 Tr., e. gut möbl. Zimmer vom 1. Novbr. zu verm.

2 junge Leute finden anständiges Logis Gr. Rammbau 18, 1 Tr.

Jg. Mann f. Logis Pfefferstadt 2.

2 Freunde f. gut. Logis im Cabinet bei e. Wittwe Jungferng. 30, 3, Hof

Junger Mann find. gutes Logis Vorst. Graben 28, Hof, **Schöneck.**

Tischlergasse 33, 1 Tr., finden 1—2 junge Leute Logis.

Pfefferstadt 44, Hof 1, f. 2 j. Handwerker gut. Logis v. 1. November.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Große Nonnengasse 8, 1 Tr. Frau **Kuschnereit.**

J. L. f. Logis Häkerg. 22,1. (44736

Junger Mann findet anst. Logis Vorst. Graben 25, Hof 1 Tr. rchts.

Anstd. Mann findet gutes Logis ohne Pension Poggenpfuhl 66.

Dame f. g. Logis Tobiasgasse 25,2.

2 anst. jg. Leute finden sauberes Logis Gr. Bäckergasse 7, 1 Treppe.

Ein junger Mann findet Logis mit Kaffee Röpergasse 9, 3 Tr.

2 jg. Leute finden anst. Logis i. eig. Zimmer Pfefferstadt 55, 1 Tr.

Junge Leute finden anständig. Logis Häkergasse 22, 2 Tr.

Junge Leute finden gut. Logis zu erfrag. Jungferngasse 27, pt.

2 anst. jg. Leute f. Logis i. mbl. Zm. f. 9-10 ℳ Langgarterhinterg. 4,2.

Kleine Gasse 6, 1 Tr., lks. sauberes Logis u. gute billige Pension.

Jg. Mann fd. Logis Breitg. 118,3.

Jg. Mann find. fd. Logis bei kindl. Lt. Burggrafenstr. 12, pt., Sepke.

Jg. Mann find. Logis Rähm 1,3.

Mitbewohn. k. j. m. Breitgasse 56,2, Eingang Zwirngasse, Schmidt.

Anst. Mädch. m. Bett mld. sich als Mitbew. Jungferngasse 16, pt. l.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Tischlergasse 59.

Mädch. a. Mitb. g. Schmiedeg. 26,3.

Div. Vermiethungen

Berent Wpr.

Laden mit Wohnung

am Markt, allerbeste Lage, zu jedem Geschäft passend, ist von sogleich zu vermiethen.

M. Kallmann,
17071) Berent.

Läden mit u. ohne Wohnung zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 74. (9135

Speicher-Räume

zu vermiethen. (17119
Kawalki, Langenmarkt 32.

Ein zu jedem Geschäft geeigneter **Laden mit Wohnung** in der besten Geschäftslage Köslins, ist zu vermiethen. **Carl Bertinetti.** (17411

Trockener Keller, bequemer Straßeneingang zu vermiethen Hundeg. 86. Sturmhoefel (44126

Heilige Geistgasse 94
ist ein großer Keller u. Lagerraum sofort zu vermieth. (43736

Ein Laden
in bester Geschäftslage, am Markt, wo seit 1891 ein Putz-, Kurz- und Galanteriegeschäft geführt wird, ist vom Oktober 1901 zu verm. (17440
J. Eichler,
Neustadt Westpr.

Ein großer Laden,
am Markt, nebst Wohnung und Zubehör, große Kellerräume, beste Lage einer kleinen Stadt Westpreußens, zu jedem Geschäft passend, ist sofort zu vermiethen. Auch kann Laden nebst e. kleinen Wohnung abgegeben werden. Offerten unter **17470** an die Exped. dies. Bl. (17470

Stallungen,
mit auch ohne Remise, zu verm. Löwenapotheke, Langgasse (15749

1 großer Lagerraum ist sofort zu vermieth. Näh. b. **Georg Lichtentenfeld & Co.**, Breitg. 128-29 (44236

Gr. Geschäftskell. z. v. Hundeg. 53. (43926

Ein grosser Laden
Langebrücke von gleich zu vermiethen. Zu erfragen Heilige Geistgasse 71 a.

Komtoir von 3 Zimmern, Hundegasse gelegen, ist zu vermiethen. Näheres **Holzgasse Nr. 6, parterre.**

Geschäftskeller mit Wohn., Altst., billig abzug. Off. u. **S 459** Exp.

Brodbänkeng. 3, prt., e. Zim. z. Komt. zu v. N. das. u. Röperg. 5.

Husarengasse ist ein Pferdestall für 4 Pferde und Wagenremise sofort zu verm. Näheres Hopfengasse 95. **Mielkau.**

Eine Stube als Ladenlokal per 1. November cr. zu vermieth. Faulengasse Nr. 4. Zu erfragen Hl. Geistg. 121, im Laden. (45056

Bierkeller Langgasse 45, Ecke Matzkauschegasse, auch wohnbar, zum and. Geschäft zu vermieth.

Ein groß. Laden sofort zu verm. Näheres 1. Damm 4, 1. (45276

Ein großes, part. bel. Zimmer, zu Bureau- od. Komtoirzwecken geeignet, von sofort od. später zu vermiethen. Näh. **Schmiedegasse Nr. 9, 2 Treppen.**

Ein Geschäftslokal nebst Wohn. Hühnerg. 2 z. v. N. Fraueng. 45,1. (45166

Offene Stellen.

Männlich.

Hoteldiener, Hausdien., Kutscher, Jungen zahlr. ges. Breitgasse 37.

Ein jüngerer, unverheirathet. **Komtoirdiener** findet dauernde Stellung bei **R. Deutschendorf & Co.**, Milchkannengasse 27. (17495

Ein tüchtiger Möbeltischler sofort gesucht Breitgasse 82.

Für mein Mode-, Manufaktur- u. Leinenwaaren-Geschäft suche einen soliden, tüchtigen
Verkäufer.
Offerten u. **S 437** an die Exped.

Stadtreisender,
welcher auch die Expedition leiten muß, per 1. Nov. gesucht. Off. unt. **S 425** a. d. Exp. d. Blatt.

Ein ordl. kräft. Arbeiter melde sich Langgarten 46, Mehlhandlung. (Wochenlohn 14 Mark.)

Ein gut empfohl. jüng. Gehilfe findet in meinem Restaurant u. Schankgesch. v. 1. Nov. dauernde Stellung. Off. u. **S 421** a. d. Exp.

F. Berlin u. Schlesw. such. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Herren mit großer Bekanntschaft und viel Zeit, die Lust haben, sich einen
Nebenverdienst
(eventl. Fixum) zu schaffen, können sich melden. (42896
Richd. Dühren & Co.,
Inh. Ed. Eschenbach,
Komtoir, Vorstädt. Graben 67.

Suche einen tüchtigen
Vertreter
zum Verkauf von patentamtlich geschützten Photographierahmen für Militär. Reflektanten mit Angaben von Referenzen wollen sich wenden an
P. Jepsen, (17294
Jordkirch (Schleswig.

Instleute können sich melden bei fr. Wohn. u. hoh. Lohn Forstgut Rieselfeld, Heubude. (40406

Ein tüchtiger Monteur
zur Herstellung einer Wasserleitung wird gesucht.
Offerten unter **17481** an die Expedition dies. Blattes. (17481

Ein gut. Rockarbeiter melde sich Fleischergasse 30. (44366

Barbiergehilfe b. hoh. Lohn ges. **W. Remus**, Stadtgeb. 7. (44106

2 Barbiergehilfen k. sof. eintr. bei **A. Ciesniewski**, Schidl. 106. (44666

Schneiderges. u. Mädch. f. Besch. Brodbänkng. 36, 3, Hntrh. (446766

Tüchtige Schneider
für Herren- resp. Knaben-Garderoben werden gesucht.
Carl Rabe,
Langgasse 52.

Tücht. Schuhmacherges., welche Maschinenähen, könn. s. bei hoh. Lohn meld. Schmiedegasse 5, pt.

Schneidergeselle auf feine Arbeit kann sich meld. Breitgasse 115, 2.

Schuhmacher kann sich melden Halbe Allee, Bergstraße 1.

2 tüchtige Bauschlosser
für die Werkstätte und
ein Klempner,
welcher auf Bauten selbstständig arbeitet, werden für dauernde Arbeit sofort eingestellt. (17494
E. & C. Koerner,
Langfuhr, Labesweg Nr. 4.

50 kräftige Arbeiter
finden bei dem Bau der elektrischen Straßenbahn
Brösen—Langfuhr
von sofort dauernde Beschäftigung. Tagelohn **3.00** ℳ.
Meldungen an Aufseher Zahn auf der Baustelle. (17353
Julius Berger,
Bromberg.
Tiefbau-Geschäft.

Schuhmachergesellen a. Herren-, Damen- u. Mitterarb. b. s. h. Lohn k. sich m. Dominikswall 13. (45186

Oberkellner,
Buffetiers, Saal-, Servier- und Zimmerkellner, Kellnerlehrlinge für Elbing u. außerhalb sucht das Plazierungsbureau **H. Paetsch**, Elbing, Heiligegeiststr. Nr. 51.
— Telephon Nr. 232. —
(17532

Suche einen jüng. Hausdiener für einen auswärtig. Bahnhof. **J. Dau**, Heilige Geistgasse 36.

Tischlergeselle findet Beschäftig. Langfuhr, Kl. Hammerweg 3.

Tücht. Schneiderges. k. s. m. Brodbänkengasse 34, Hinterh. 2 Tr.

Zeitschriften-Vertrieb!

Für den kolportagemäßigen Vertrieb einer beliebten, illustrirten Familien-Zeitschrift wird ein tüchtiger **Haupt-Vertreter** für Danzig unter höchstgünstigen Bedingungen gesucht. Angebote mit Angabe von Referenzen unter **R. 577** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** (17412

Schuhmacher a. Hrn.-Randböd., ℳ 3,50 Arbeitsl., ges. Melzerg. 13.

Arbeiter zum Bau stellt ein **Witt**, Lindenhof, Gr. Allee.

Koch
für Hotel 1. Ranges gesucht. Zeugnisse und Gehalsansprüche sofort an **H. A. Schott**, Königsberg i. Pr. Fleischbänkenstr. 12,1

Geprüfter Heizer
findet bei monatlich **70** ℳ Lohn sofort dauernde Stellung.
Danziger Aktien-Bierbrauerei
Klein-Hammer. (17517

Tüchtige Bautischler können sich melden Oliva, Köllner Straße Nr. 22.

Tüchtigen Bauaufseher
stellen ein **E. & C. Koerner, Baugeschäft**, Altstädtischen Graben 96/97. (17520

Hotelportier für vorz. Stelle u. Hausd. suche sofort **F. Marx, Jopengasse 62.**

Tcht. Schneiderges. a. Kundenarb. find. d. Besch. Tischlergasse 53,1,l.

Schiffsbau-Techniker,
praktisch und theoretisch ausgebildet, erfahren im Bau von Flußfahrzeugen jeder Art, möglichst auch im Bau von Schiffsmaschinen bewandert, in dauernde Stellung zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Gefl. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Einsendung von Zeugnißabschriften unter **017537** an die Exp. erb. (17537

3 Tapezierer, gute Polsterer, melden sich 2. Damm Nr. 1.

Junger Hausdiener, der Kegel aufsetzen kann, gesucht. Langfuhr, Hauptstraße 85.

Tücht. Rock- und Westenschneider
finden dauernde Beschäftig. auf Stück. (17539
Anton Patschull & Co.,
Neustadt W/Pr.

Schriftsetzer,
gleich tüchtig in Werk, Accidenz und Inserat, für dauernd ges.
W. Delmanzo'sche Buchdruckerei,
17536) **Stolp i. Pomm.**

Flotter, zuverlässiger Buchhalter und Korrespondent für die Stunden von ca. 2 oder 4 bis 9 Uhr gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter **S 460** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein Schlosser, der mit elektr. Anlagen vertraut ist findet Beschäftigung. Junkergasse 10/11.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden Kohlenmarkt 27 im Laden. (44516

Ein Sohn ordentlich. Eltern wird als
Laufbursche
gesucht. Meldung im Hotel Hoffnung.

Kräftiger Junge als Tischlerlehrling gesucht Tischlergasse 48.

Ein ordentl. Arbeitsbursche kann sich meld. Altstädt. Grab. 87.

Ein ordentl. Knabe als Laufbursche gesucht Schmiedegasse 10.

Laufb. k. s. meld. Gr. Gerberg. 8.

Anst. Laufb. ges. Off. **S 467** a. d. Exp.

Laufbursche gesucht
Vergolderei Jopengasse Nr. 25.

Ein kräftiger, ordentlicher
Laufbursche
kann sich melden. **Theodor Werner**, Gr. Wollwebergasse 3.

1 kräft. Arbeitsbursche kann sich meld. bei **Witt**, Lindenh. Gr. Allee

Laufbursche ges. Nähtlergasse 5.

Kräftiger Laufbursche kann sich melden bei **Carl Preuss**, Maler, Poggenpfuhl 24/25, prt.

Laufb. m. s. Brodbänkenthor 21.

Tischlerlehrlinge können sich melden Vorst. Graben 63.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche einen **Lehrling** gegen monatliche Remuneration. **Rud. Wittkowski**, Brodbänkengasse 50.

Ein Lehrling zur Bäckerei u. ein Arbeitsbursche, bevorz. v. Lande, gesucht Thornscherweg 7. (45066

Schmiedelehrlinge können bei mir in die Lehre eintr. **J. Hoppe**, Danzig, Vorst. Graben 9. (45096

Ich suche per sofort einen
gewandten Lehrling
für ein gr. Komtoir; es wird bei 3jähriger Lehrzeit vollständige Ausbildung in allen Komtoirfächern garantirt, bei einer monatl. Vergütigung bis 10 ℳ. Off. u. **S 456** an die Exp. d. Bl.

Mechaniker-Lehrling
stellen ein **Gebr. Penner**, Langer Markt 6.

Junge Leute,
Söhne anständiger Eltern, die Lust haben, die Musik zu erlernen, können sich melden bei
Kapellmeister Ott,
Dirschau. (45416
Nach beendeter Lehrzeit erhalten dies. Stellg. beim Militär.

Sohn ordentl. Eltern, welcher Lust hat, die **Fleischerei** gründl. zu erlernen, kann sich melden bei **Georg Grönke**, Fleischermeister, Heilige Geistgasse 46. (45396

Ich suche für mein Komtoir sofort einen
Lehrling.
Wilh. Wehl,
Frauengasse 6. (17538

Für mein Getreide-Kommissionsgeschäft suche einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Josef Dingmann,
Holzgasse 29.

In der Edwin Groening'schen Buchdruckerei werden Söhne achtbarer Eltern als
Setzerlehrlinge
eingestellt. Meldungen sind mündlich oder schriftlich im Komtoir Heilige Geistgasse 121, einzureichen. (44646

Für d. Bureau e. Ortskrankenk. wird ein Schreiberlehrling gesucht. Off. unt. **S 440** an die Exp.

Weiblich.

J. Mädch., w. d. Damensch. unentg. erl. w., k. sich m. Schüsseldamm 2,1. (44086

Jede Dame findet bei mir
Nebenverdienst
durch Handarbeiten.
Prosp. mit Muster gegen 30 ₰.
J. Waldthausen,
München 30, (16735
Schillerstrasse 28.

Arbeiterinnen
und Frauen zum Säckeflicken werden jederzeit eingestellt.
Meldungen Speicher Friede-Einigkeit. (17430

Mädch. i. Herrenschn. gbt. f. d. hoh. L. d. Besch. Vorst. Grb. 57,3. (44626

Zum 1. November d. J. suche ich für unseren 5jährig. Knaben
ein anständiges Kindermädchen,
das im Haushalt behilflich sein muß und das Nähen und Schneidern versteht.
Meldungen u. Gehaltsanspr. an Frau Rittergutsbesitzer **H. Amort**, Dom. Domachau, bei Praust Westpr.

Zwei junge Mädchen
aus achtbarer Familie, die Lust haben, die **Uhrmacherei** bei mtl. Vergüt. zu erl., könn. s. meld. Off. u. **S 376** an die Exp. (44346

Ein gew. ehrl. **Ladenmädchen** findet in einem Destillat.-Gesch. vom 1. Novbr. dauernde Stellung. Meldg. mit Abschrift d. Zeugnisse u. **S 385** an die Exped. (44866

Suche eine gebildete, junge Dame als (17500
Verkäuferin
zu möglichst baldigem Eintritt. Schriftliche Offerten erbeten an **C. G. Schmidt**, 4. Damm 7.

Jg. ordl. Mädchen für den Vorm. gesucht Kohlenmarkt 30, 2 Tr. links

Aufwärterin gesucht Schwarz. Meer 24, 2 Treppen.

Petersilieng. 16, 3, Nähterin ges.

2 Mädchen auf Herrenlagerarbeiten finden Beschäftigung Tischlergasse 28, 4 Treppen.

Geübte Putzarbeiterin
für ein gutes Putzgeschäft der Provinz sofort gesucht.
Näheres bei (17501
Adolph Schott,
Langgasse 11.

1 Mädch. bitt. um e. Aufwartst. für d. Vorm. Barth.-Kircheng. 27, 2. T.

Gesucht zum 1. Novbr.
Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen. Lohn 15 ℳ. Meldungen Nachm. 4—6. Baurath **Muttray**, Neugarten 22 a.

Nähterin od. Schneiderin, welche Kinderkleider u. Mäntel arbeitet, melde sich Karmelitergasse 5, parterre links.

Eine ordentl. Nähterin kann sich melden Langgarten 53, 2, vorne.

Saub. Mädchen für leichte Aufwartung kann sich melden Langfuhr, Jäschkenthalerw. 26, 2, r.

Eine Plätterin findet von gleich Beschäftig. Tischlergasse 19, 2 Tr.

Offerten unter Chiffre . . .

welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie **Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Betheiligungs- und Theilhabergesuche, Kapitalsgesuche und Angebote** 2c. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Diskretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangsnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. (17496m

Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstrasse 48/49.

In Danzig vertreten durch **A. H. Hoffmann**, Hundegasse 60.

Eine Frau zum Aufwarten melde sich Vorstädt. Graben 16, 2 Tr.

Geübte Sockenstrickerin melde sich Junkergasse 1.

Mädchen v. 16-17 Jahr. f. leicht. Aufw. sofort ges. Melzergasse 5,1.

In meinem Aenderungs-Atelier findet eine geübte erfahrene (45126
Nähterin,
welche bereits längere Zeit in besten Schneidereien thätig gewesen ist, festes Engagement.
Ernst Crohn,
32 Langgasse 32.
Persönliche Meldungen erbeten zwischen 12 und 2 Uhr.

Anst. Lehrmädch. für mein Herrn-Artikelgeschäft kann sich melden **J. Rosendorff**, Altst. Grab. 96/97.

Geübte Häklerinnen mögen sich f. dauernde u. lohn. Beschäft. mit Probearb. sof. m. 1. Damm 21, 1.

Saub. Aufwärterin mgl. f. d. g. Tag v. sof. ges. b hoh. Lohn Langgasse 14, 1. Meld. m. Buch Mittw. u. 5 u. Donnerstag u. 9 Vm. (17533

Mädchen ges. Ritterg. 22 a, **Molt.**

Aufwärterin, 14-16 J., für den Vorm. k. s. meld. Heil. Geistg. 30,1.

1 Waschfr. k. sich meld. ebenso eine Aufwärterin Poggenpfuhl 33, 1.

Eine saub. Aufwärter. f. d. Vorm. k. s. meld. Elisabethwall 6, i. Lad.

Eine zweite Maschinennätherin in Herrenschneiderei geübt, melde sich Faulengasse 6, 2 Tr.

Ein Lehrmädchen für Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren gesucht. Off. unt. **S 462** a. d. Exp. d. Bl.

Eine anständige saubere Aufwärterin für Vormittag kann sich melden Johannisgasse 71, 1 Tr.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berlin, Schleswig und and. St., f. Danzig zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Eine Waschfrau kann sich melden Hopfengasse 91A, 3 Tr.

Geübte Blousen-Nähterinnen
die nachweislich bereits bessere Sachen gearbeitet haben, finden dauernde Beschäftigung.
Ernst Crohn,
32 Langgasse 32. (45136
Die Arbeit wird zugeschnitten aus dem Hause gegeben.

Köchin sucht zum 1. November Stellung. Näh. Langgasse 35, 2.

Ein Lehrmädchen, Tochter achtb. Eltern, z. bald. Eintritt ges. **R. Himmel**, 2. Damm Nr. 9.

Für ein hiesiges größeres Papier-Geschäft en gros und en detail werden per sofort junge Leute und junge Mädchen als
Lehrlinge
gegen monatliche Remuneration zu engagiren gesucht. Meldungen sind zu richten an **J. H. Jacobsohn**, Heilige Geistgasse Nr. 121.

Jg. Damen in d. f. Damenschn. f. geübt f. Besch. Paradiesgasse 29,2.

Ein Mädchen v. 15-16 Jahren f. sof. leicht. Dienst- od. Aufwartest. f. d. g. Tag Jakobsneugasse 3, part.

Saub. kräft. Aufwartefrau für d. Vorm. geg. freie Wohn. u. Vergüt. gesucht. Off. u. **S 463** an die Exp.

Ein ordentl. junges Mädchen als **Aufwärterin** gesucht Altstädt. Graben 67, im Geschäft.

Geübte Strumpf-, Shawl-, und Handschuh-Strickerinnen können sich melden Altstädt. Graben 67.

Aufwärt. m g. Zeugn. f. Vorm. gesucht. Holzgasse 21, 2 Tr., r.

1 Aufwärterin f. d. g. Tag. k. sich m. b. **C. Bonnet Nchflgr.**, Melzerg. 1.

Kräftige Arbeiterinnen für dauernde Arbeit werd. eingestellt im Hause Johannisgasse 29/30.

Eine Ausbesserin kann sich meld. Hundegasse 123, bei **Traube.**

Eine Nähterin, die bei d. Schneid. Hilfe zu leisten versteht, kann sich meld. Heil. Geistgasse 134, 1.

Ein **Mädchen zum Einholen** k. sich meld. Vorst. Graben 37, Kell.

Hilfsarbeiterin f. Damenschn. k. s. meld. Langgarterwall 8, b. **Schulz.**

Ein junges Mädchen im Alter von 15—19 Jahren für leichtere Arbeit gesucht. **A. Lenz**, Poststraße, Blumenhandlung.

Eine Frau zur Garten-Arbeit kann sich meld. Schießstange 3.

Aufwärt. ges. Langenmarkt 11, 3.

Jg. Damen im Näh. geübt können sich meld. Baumgartscheg. 32/33.

Verkäuferinnen-Gesuch.
Für die Abtheilung Kurz-, Weiß-, Wollwaaren u. für die Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Abtheilung
mehrere tüchtige, ältere
Verkäuferinnen
per sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen ohne Station erbeten. (17522
S. Jontofsohn,
Dirschau.

Junges Mädchen
zu leichter Näharbeit gesucht. Mattenbuden 38, 2 Tr. (136g

Ein junges Mädchen wird als Lehrling gesucht **E. Goldstein**, Junkergasse Nr. 1.

Für d. Kinderhort zu Neufahrw., Albrechtst. 31 w. v. sof. eine alleinst. Frau z. Kochen u. Reinm. ges. geg. freie Wohn., Heiz. u. mtl. Entschäd.

Eine tüchtige Gartenfrau kann sich melden **Otto F. Bauer**, Gärtnerei 2. Neugarten.

Eine Waschfrau für Stückwäsche gesucht 4. Damm 5, 2 Treppen.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei gründlich und leichtfaßlich erlernen wollen, können sich melden. **Olga Jantzen**, Modistin, Hundegasse 126.

Landwirthin, Kindergärtn. 1. Kl. f. 2 Kind. mit der **Erlaubniß, Unterricht** zu ertheilen, **Nähterin, Köchin**, Hausmädchen, **Ammen**, jüngere Mädchen f. Alles, Kindermdch., e. tücht. Waschmädch., 15—18 ℳ L. sucht **F. Marx, Jopengasse 62.**

Verkäuferin u. Lehrmädch. f. mein Schuhw.-Gesch. könn. sich mld. Langebrücke 11 am Krahnth.

Stellengesuche

Männlich.

Ein älter. Kaufmann, mit schriftlichen Arbeiten vertr., wscht. Stell. im Komtoir resp. Außendienst. Off. unt. **S 318** an d. Exp. (44276

Maurerpolier
mit **10 Maurern** sucht Neu- oder Putzbau. Gefl. Off. unt. **S 375** an die Exp. d. Bl. (44606

Gärtner, der seine Militärzeit vollendet hat, sucht Stellung auf einem Gute, wo er gleichzeitig d. Jagd ausüben kann. Zgn. stehen zur Verf. Off. postlag. u. **B. G. 200** Langenau Kreis Danzig. (44656

Absolut zuverlässiger nüchterner Herr,
Anf. 40er (Gutsbes. gew.) guter Rechner u. Korresp.. sucht Vertrauensstell im gr. Etablissement ev. als Einkassirer 2c. Es wird weniger auf hohes Geh. als auf anst. Stellung ges. Kaution in bel. Höhe vorh. Auf Wunsch persönl. Vorst. Off. u. **S 337** a. d. Exp. (44546

Obertertianer der Oberrealschule s. Lehrstelle als Kaufmann. Offerten unter **S 434** an die Exp.

Jung. Mann mit einjähr. Zeugn. sucht sogl. Stellung als Buchhalt., Komtoirist oder Kassirer. Offert. unter **S 415** an die Exped. (45046

Rüstig. pens. Lehrer
sucht, da an Thätigk. gewöhnt, pass. Beschäft. im Bureau od. als Aufseher. Offerten mit Angabe der Vergüt. u. **S 474** an d. Exp. (45346

Commis,
gegenw. noch in Stell., sucht per 1. Nov. ev. sofort in Kolonialw.- u. Delikat.-Gesch. Engagement. Gute Empf. vorh. Der poln. Spr. mächtig. Gefl. Off. unter **S 406** an die Expedition d. Bl. erbet.

Weiblich.

1 Waschfr. b. um Arb. Zu erf. Lngf., Eichenweg 7, Hinterh. bei **Lange.**

Eine Dame, jüng. Wittwe, mehr. Jahre i. Gesch. thätig gew., möchte e. Filiale übernehmen, gleichviel welch. Branche. Kaution vorhand. Off. u. **4489b** an die Exp. (44896

Ein anständiges Mädchen sucht vom 1. Nov. oder spät. Stell. bei ein. Arzt. Dieselbe ist geneigt, bei Patient. u. auch in d. Wirthsch. behilflich zu sein. Off. u. **S 426** erb.

E. Nähterin die auch schneidern kann, bitt. u. Beschäft. in u. auß. d. Haus. Weißmönchenhinterg. 26,1.

1 jg. Frau b. u. Beschäft. f. d. Morgst. a. liebst. Komt. reinig. Off. u. **S 412.**

Eine saubere Aufwärterin, die auch Wäsche übern., sucht Stell. f. d. ganzen Tag. Off. u. **S 420.**

Tücht. Aufwärterin, d. kochen k., empf. s. Baumgg. 3/4, H., pt. r., Th. l.

Anst. Mädch. mit guter Nahr. sucht Stelle als Amme Ochsengasse 5.

Jg. Wittwe sucht e. Aufwartest. für den Nachm. Zu erfragen bei Frau **Plew**, Weidengasse 32, 2.

Saub. Plätterin bittet um Besch. außer dem Hause bei Herrschaft. Ohra, Schönfelderweg Nr. 27.

Empfehle herrsch. Köchinnen
und Stubenmädchen sowie erf. Hausmädchen mit guten Zeugn. **M. Wodzack**, Vorst. Graben 63, 1.

Mädchen von 14-15 Jahren sucht Aufwartestelle Jungferng. 27, pt.

Wäscherin b. u. Stückw., dies. w. i. Fr. getr. u. sb. geplätt. Off. **S 435** (45156

Empfehle vorz. Landwirth. f. selbst. Stelle l. Zgn **Kindergärtn. 1. u. 2. Kl.**, Kinderfrl., perf. **Kochmamsells, Mamf.** f. w. u. k. K., **Kaffeemamsells**, e. tch. **Wirthschaftsfräul.** prf. i. f. Küch. sw. gewandt. **Stubenmdch.**, saub. Hausm., e. **Mädch. 25 Jahre alt** als **Stuben-Kindermdch.** f. fein. Haus, jg. **Mädch. für Alles**, vorz. Kinderfr. u. Kindermdch., Ammen **F. Marx, Jopengasse 62.**

Empfehle e. tücht. selbstständ. Landwirthin z. 1. November, eine sehr zuverläss. Haushälterin, e. herrschaftl. Köchin u. ein älter. erfahrenes Kindermädchen. **J. Dann Nachfl.**, Jopengasse 58, 1.

1 ält. Mädch. bitt. um e. Aufwartest. f. Vorm. Mattenbud. 20, H., Th. 18.

Saub. Waschfrau b. um Stückwäsche Dienergasse 5, 2 Trepp.

Ord. Frau b. Stelle z. Waschen o. Reinmach. Fauleng. 5, Rollgesch.

Kräftige Landamme
empfiehlt **Hardegen Nachf.**, Heilige Geistgasse 100.

Empfehle Landwirthinn. m. guten Zeugn., Stütz. welche f. Küche vrsteh., **Stubenm.**, **Mädchen f. Alles u. Kinderfr.** **Hardegen Nchf.**, Heil. Geistg. 100.

1 Frau bitt. um e. Aufwartstll. für $^3/_4$ Tag. Zu erfr. Katergasse 15, 2.

Unterricht

Tanz-Unterricht.
Zu den neuen Kursen für Sonntags und Wochentags nimmt gefl. Anmeldungen entgegen täglich **von 10—1 und 3—5 Uhr Nachmittags 1. Damm 15, 1.** (17086
G. Konrad,
Tanzlehrer,
Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Englisch,
Franz., Ital., Span., Portug., Russ.
Nur nationale Lehrer. Eintritt täglich. Honorar mäßig. (14286
The Berlitz School of Lang.
Hundegasse 26, 1 Tr.

Unterrichts-Kurse
für Damenschneiderei
in 4 und 6 Wochen nach der leichtfaßlichen, unübertrefflichen Methode der Hirsch'schen Schneiderakademie z. Berlin ert.
Ottilie Hirschfeld, Danzig, Altst. Graben 21 b, 2. Etg., links.

Ertheile gewissenh. Nachhilfestunden; übernehme auch die Beaufsicht. d. Schularbeiten. Off. unter **S 422** an die Exped. d. Bl.

Unterricht wird für Herren vom Militär ertheilt Petershagen a. d. R. 32, 2. Th., part. r.

Donnerstag, den 18. Oktober
beginnt bei mir ein

Ausverkauf

zurückgesetzter Waare.

Ed. Loewens,
Langgasse 56.
(17485

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**
(8518

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.
(3685

Gesucht für einen Untertertianer eine (17459
tüchtige Lehrkraft,
welche den Jungen soweit fördert, daß er zu Ostern sicher nach Ober-Tertia versetzt wird.
Offerten mit Ansprüchen und Referenzen unter **017459** an die Expedition dieses Blattes.

Nachhilfestund. werd. Anf. g erth. Honor. 2 ℳ mon. Off. unt. S 445.

Gesucht tücht. Lehrkraft
welche einen Knab. v. 9 Jahr. zu Ostern 1901 z. Sexta e. Reform-Gymnas. sicher vorbereit. k. Gefl. Anerb. unt. S 444 an d. Exp. erb.

Seminaristin g. Std. Off. u S 428

Für meine Tochter, 17 Jahre alt, die in der Schule etwas zurückgeblieben, suche eine
energische
Lehrerin
zum Ertheilen von Nachhilfestunden. Off. u. S 454 a. d. Exp.

Grdl. Klavierunterr. w. Auf. w. Borg. leichtf. erth. Kohleng. 3, 2.

Nachhilfestunden ertheilt Anna Sievert, Johannisg. 26a. (44936

Capitalien.

Suche z. 2. Stelle 9000 ℳ auf 5% hinter 15000 ℳ 1. Stelle, auf ein ländl. Geschäftsh. Werth 50000 ℳ. Off. von Selbstrefl. unt. S 249 erb. (43936

7000 ℳ werd. zur 2. Stelle gl. od. 1. Dez. auf ein Geschäftshaus ges. Off. u. S 442 an die Exp. d. Bl.

Lebensversich.-Police
eines erkrankten Kaufmannes ist zu drei Fünftel des Nennwerthes zu verkaufen. Offerten von Selbstreflektanten erbeten unter S 410 an die Exped. erbet.

Sichere Hypothek von 3000 ℳ sofort mit Damno zu verkaufen. Off. unt. S 431 an die Exp. (45016

18—20000 ℳ z. 1. Stelle, städt., Taxe 45000 ℳ, Miethe 3300 ℳ v. sof. od. spät. Offerten u. S 411. (45216

Hypotheken-Kapitalien,
höchster Beleihungsgrenze, auch für Langfuhr,
Baugelder
beschafft bei prompter Regulirung (16147
Paul Bertling, Danzig,
50. Brodbänkengasse 50.

Suche auf ein Grundstück in Danzig von Selbstverleiher hinter 35400 ℳ und vor 10000 ℳ als 2. Stelle 10000 ℳ Agenten verb. Off. unt. S368 erbet. (44306

10—12000 ℳ hinter Bankgeld auf ein städt. Grundst., gute Lage, von sofort gesucht. Off. u. S 446.

Zur zweiten Stelle
auf Landgasthaus mit Land werd.
7000 Mark gesucht.
Offerten u. S 443 an die Exped.

60000 Mk.
werden auf ein neuerbautes Grundstück zu 4½% zur durchaus sichern 1. Stelle gesucht. Offerten unter **17535** an die Expedition dieses Blattes erb. (17535

10-12000 ℳ z. 5-6% Zins. suche v. sof. Off. u. S 473 an die Exp. d. Bl.

40000 Mk. werd. zur 1. Stelle auf ein neues Grundstück gesucht. Off. unt. S 464 an die Exp. d. Bl.

Goldsicheres Dokument
über 15000 Mark mit Damno zu zediren durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Suche sof. 6000 ℳ z 2. St. a. sichere Hypothek. Off. u. S 455 an d. Exp.

Verloren u. Gefunden

Arbeitsbuch d. Emil Dehn verl., abzug. Mattenbuden 19, Th. 38. (44396

Dienstb. verl. Karoline Wessel v. Strecke Dirsch. b Weichselmünde Abzug. Wessel, Weichselm. (4420p

20 Mark Belohnung!
Eine goldene Damen-Remontoiruhr mit Kette im Postgebäude verloren. Abzugeb. Krohn Grabengasse 1, 3.

Verl. d. 12. d. Mts. e. Schlüsselb. m. 3 Schl. Abzg. Gr. Oelmühleng. 6 K.

Ein Foxterrier
(Hündin) hat sich eingefunden. Zu erfragen bei Eduard Fast, Gr. Krämergasse 1, im Laden.

Verloren Doppel-Ring (Gold u. Silber) gezeichn. L J. 1860 u. 1885, abzug. gegen Belohn. Bastion Aussprung 9, 1 Tr., bei John.

Braunes Jaquet m. Notizbuch u. 3 Lotterieloosen, Pr. Lott., Mont. Abend v. Langgarten b. Kneipab vl. G. Bel. abzg Kneipab 20 Meiske

D-Ziehalmb. vl. Langerm. 25, 1.

Weiß. Damenhalskrag. u. Jabot verl. Abzug. Böttcherg. 1, 1 Tr.

Braune Teckelhündin h. sich geit. verl. G. B. abzug. Hl. Geistg. 128. 1

Ein schott. Schäferhund hat sich eingef. Geg. Inserat- u. Futterkost. abzuh. Kleine Gasse 8, Hof. pt.

1 alt. Portem. m. Inh. u. Bahnfahrkarte gef. Abzh. Brabank 14.

Trauring, gez A. T. 20. 2. 98. u. G. P. + + + von der Markthalle bis Scheibenrittergasse 1 verloren. Gegen Belohn. abzug. Scheibenrittergasse 1. Thiel.

Gold. Ring, Saphir, Sonnt. früh a d. W. v. Langg.-Thor b. Hundeg. Nr. 31 verl. Abzug. Langgasse 2, 2.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen, 2c., billige Preise. A. Neuhoff, 2. Damm 1, 1. (43396

Dr. Litewski,
Spezialarzt
für Nasen-, Ohren-, Rachen- und Kehlkopf-Krankheiten
wohnt jetzt (17023
Langgasse 9.

Künstl. Zähne, Plomben
schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5832
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Heiraths-Gesuch. Geb. Dame, Mitte 20er, nicht unverm., sehr wirthschaftl. erzog., w. mit geb. Herrn in sich. Lebensstellung in Korresp. zu tret., zw. sp. Heirath. Nur ernstg. Off. e u. F S. 200 postl. Postamt V, Königsb. i. Pr. (43876

Zwei Freundinnen, beide Mitte 20er, mit nettem Aeuß. häuslich erzogen, wünschen die Bekanntschaft zweier Herren behufs spät. Verheirath. Wittwer nicht ausgeschloss. Off. u. S 448 an die Exp.

Heirath!
Gebild. Mädchen aus gut. Fam., Anfang 30er, sehr wirthschaftl. u. häusl. erzog., 6000 ℳ sichergest. Verm. u. Einricht. w. sich zu verh. Hrn. ges. Alt. u. in sich. Lebensst., w. ein friedl. Heim wünsch., mög. sich m. d. u SO 500 hauptpostl. Danzig.

Die Beleidigung, welche ich der Ww Franziska Ostromke zugefügt habe, nehme i. hierd. zur. Liebegut (45296

Anst. Mädch., 31 J., ev., Schneid. w. Bekanntsch. e. Hrn. Handwk., zw. Heirath. Offrt. u. S 447 Exp.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.

Klagen, Reklamationen, Bitt- und Gnadengesuche werden in nur durchgreifender Form angefertigt Vrst. Grab 53, 4 b. Teuber.

Schriftl. Arbeiten jed. Art werd. bill. ausgef. Off u. S 468 an die Exp.

Mohnsträusse a. Kreppapier
werden wie neu hergestellt, Füllhörner und Körbchen werden bronzirt und gefüllt Tobiasgasse 29. (44876

Hundegasse 74 wird **Wäsche sauber gerollt.** Auf Wunsch wird dieselbe abgeholt u. zurückgebr.

Jede Putzarbeit wird angefertigt Gr. Wollwebergasse 19, pt.

Pelzsachen jeder Art werden sauber reparirt u. modernisirt. J. M. Teuber, Kürschner, Vorst. Graben 53, 3.

1/10 Passepartout
I. Rang zu kauf. gesucht. Off. unt. 17524 an die Exp. d. Bl. (17524

Klavierspieler Habermann
empf. sich bill. Heil. Geistgasse 99.

Verleihe Senfkatalog 1900
geg. bess. Briefmarken. Tausch in Briefmarken bezw. Ganzsachen ges. Langgarten 67, 3 Tr., r.

כשר Frisch geschl. fette Gänse Donnerst. u. Freitag zu hab. Langgarten 5, 2.

Stettin—Kopenhagen—Christiania
Geänderte Fahrt
vermittelst der hochelegant eingerichteten Schnelldampfer „M. G. Melchior" und „C. P. A. Koch" von Stettin am 16., 21., 26., 31. Okt., 5., 11., 16., 22., 27. Nov., 2., 7., 12., 17., 23., 31. Dec., Nachm. 1 Uhr.
Näheres durch **Gustav Metzler,** Stettin. (17529

Ernst Crohn
Solide Regenschirme mit neuen Stöcken!
Danzig *Langgasse 32*
17542

Hochfeiner
Grog-Rum
per Liter 1,00 ℳ incl. Flasche,
Extra feiner
Cognac
per Liter 1,25 ℳ incl. Flasche. (17534
Leere Flaschen nehme ich mit 10 ₰ zurück.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474. Fernsprecher Nr. 474.

Erste grosse
Danziger Dampf-, Wasch- u. Plätt-Anstalt
St. Albrecht.
O. Heidfeld & Sohn.
— Telephon 974. — (16726

Stadtverordneten-Wahl.

III. Wählerabtheilung. I. Wahlbezirk.
(Rechtstadt—Speicherinsel.)
Wahllokal: Stadtverordneten-Sitzungssaal im Rathhause.
Wahltermine: 17., 18., 19., 22. Oktober 1900.

Die unterzeichnete Wahlkommission des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt ihren verehrl. Mitgliedern ihre Stimmen den bisherigen Stadtverordneten

1. Redakteur Dr. B. Herrmann
2. Bäckermeister G. Karow
3. Schiffsbaumeister J. Klawitter

geben zu wollen und bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Die Wahlkommission des Danziger Haus- und Grundbesitzer-Vereins.
(17379

Stadtverordneten-Wahl.

III. Abtheilung. I. Wahlbezirk (Rechtstadt und Speicherinsel) Unter-Abtheilung B.

Wir bitten die Wähler der Unter-Abtheilung B recht dringend, morgen, Donnerstag, den 18. Oktober cr., ihre Stimme **unseren Kandidaten**, den bisherigen Stadtverordneten Herren: (17528

Rentier H. Ahrens
und
Bäckermeister G. Karow,
sowie dem Vorsitzenden des Gastwirths-Vereins, Herrn
Hotelier Augustin Schulz
geben zu wollen.

Die Bürgerpartei.
Das Wahl-Komitee.

Unser Wahl-Bureau befindet sich im „**Kaiserhof**". Wer irgend Zeit hat, komme an den Wahltagen dorthin, um bei der Agitation behilflich zu sein.

Die Stadtverordnetenwahlen

des ersten Bezirks haben begonnen und dauern **morgen, Freitag und Montag** fort. Wir bitten, möglichst einmüthig wiederzuwählen die bisherigen Stadtverordneten unseres Bezirks

Dr. Herrmann
Karow
Klawitter.

Viele Bürger der Rechtstadt.

Wir erklären hiermit ausdrücklich, daß wir einverstanden gewesen sind damit, daß unsere Namen unter den Stadtverordneten-Wahl-Aufruf für die Herren (17545
Dr. Herrmann,
Klawitter,
Karow
gesetzt wurden und sind mit einer gestern in den „Danziger Neueste Nachrichten" das Gegentheil behauptenden Annonce
nicht einverstanden.
Max Silberstein, Kaufmann.
H. Romkowski, Schlossermeister.
Andreas Peters, Milchhändler.

Am Donnerstag, den 18.,
bleibt mein Geschäft einer Familienfestlichkeit halber von 1 Uhr ab
geschlossen.
H. E. Kucks,
Praust. (17527

Fuhrgeschäft
von
Max Bötzmeyer,
Altstädtischen Graben 63,
empfiehlt seine Gala-Gummiwagen, Hochzeitswagen aller Art, Möbel, Spazier- und Leichenfuhrwerke. (17190

Kindergarderobe
wird in und außer dem Hause angefertigt. Herthastraße 11.

Wohnungsmiether!
Kommt heute Abend 8½ Uhr zur Wähler-Versammlung
Schüsseldamm 42
Zimmergesellen-Herberge, da unsere Interessen dort vertreten werden.
Diverse Wohnungsmiether.

Wähler der Altstadt!
Wir gehen heute Alle 8½ Uhr Abends zur Zimmergesellen-Herberge, Schüsseldamm 42, zur Wahlversammlung.
Mehrere Wähler der 3. Abtheilung.

Schidlitzer!
Wir gehen heute 8½ Uhr zu den Altstädtern in die Wahl-Versammlung Schüsseldamm Nr. 42, Zimmergesellenherberg.
Einige Schidlitzer.

Sehr günstige Offerte!
Zeige hiermit den Eingang von enorm billig eingekauften
wollenen Frauen- und Männer-Strümpfen, Trikotagen
aller Art an. Gleichz. empfehle mich für Maschinen- und Handstrickerei unter Zusicherung billigster Bedienung. (45386
R. Kretschmer,
Altstädtischer Graben 67.

כשר **Prima Schmalzgänse u. Enten** sind Donnerstag und Freitag bill. zu haben Breitgasse 127, Eg. Mauerg. 2 Tr.

Man sagt . . .

Von unserm Wiener Korrespondenten.

Die Leute kombiniren so gerne; sie mögen das Klare, Eindeutige und Festumschriebene nicht, das sich selber rückhaltlos ausspricht, sie wünschen, daß für ihre geschäftige Phantasie noch ein gehöriger Spielraum bleibe. So kommt man ja wahrhaftig fast in die Nähe der Vermuthung gerathen, daß die Vorliebe für das „On dit“ eine Form dichterischer Thätigkeit darstelle. Für derartige Neigung giebt's ja in Wien Stoff genug, und es wird, da die modernen Nürnberger Trichter, die Lokalblätter, über solche delikate Geschichten nichts oder nicht viel mehr als nichts veröffentlichen, dermaßen üppig fabulirt, daß es vielleicht gestattet ist, sich mit den an diesen derzeitigen Stadtromanen haftenden Thatsachen zu befassen.

Mit dem Fall Schratt müssen wir den Anfang machen, denn er beunruhigt die Zeitgenossen am meisten und giebt den vielen Leuten, die immer Alles auf Grund genauester Geheim-Informationen zu wissen behaupten, die größte Mühe.

Die Künstlerin — die ich eine Spezialistin in der Darstellung der herben Wienerin nennen möchte, die aber in Folge der chronischen Burgtheaternoth auch französische Salondame und weiß der Himmel, was sonst noch jolie — nähert sich dem fünfzigsten Lebensjahre, will aber durchaus nicht in das gesetzte Fach übergehen und man darf ihr schon glauben, wenn sie erklärt, sie scheide deshalb aus dem Burgtheater, weil der böse Direktor Schlenther ihren künstlerischen Ehrgeiz nicht mehr befriedige. Daß ihr diese Erkenntniß erst so spät und so urplötzlich kommt, wollen die Leute auf Kräfte zurückführen, die mächtig hinter den Koulissen wirken. Und sie haben Recht in dieser Annahme, wenn auch die kolportirten Details falsch sind. Man weiß, daß Frau Katharina Schratt eine inoffizielle Stellung bei Hofe einnahm: als Vorleserin des Kaiserpaares, und daß die Vorleserin der Hofschauspielerin große und werthvolle Dienste leisten konnte. Das ist doch die selbstverständliche Konsequenz, auch bei einer Frau von der Bescheidenheit und Ehrgeizlosigkeit der lustigen, gutherzigen Schratt. Ihr Wunsch war Befehl; nicht nur für die Burgtheaterdirektion, die schon seit etlichen Jahren kein entscheidendes Wort mehr zu sprechen hat, sondern auch für die Generalintendanz, ja selbst für das Oberstofmeisteramt.

Mit dem Tode der Kaiserin Elisabeth trat in dieser Hinsicht eine Umänderung ein. Die Stellung der kaiserlichen Vorleserin war eine schiefe geworden. Das ließ man sie freilich genug fühlen. Aber die Höflinge hätten gewiß nicht so bald die Lust und den Muth gefunden, gegen die außergewöhnliche Position der Schauspielerin vorzurücken, wäre ihnen nicht von einer mächtigen Persönlichkeit, deren Einfluß auf den greisen Monarchen beständig im Wachsen begriffen ist, Succurs gekommen. Erzherzogin Marie Valerie, die Lieblingstochter des Kaisers, gab der Vorleserin nicht mißzuverstehende Beweise dafür, daß sie diesen höfischen Posten für überflüssig oder doch für nicht richtig besetzt halte. Natürlich waren es just diejenigen, denen Frau Schratt früher Wohlthaten erwiesen hatte, welche weiter gruben und schürten und ihre Entfernung gewissermassen auch als eine „Staatsnothwendigkeit“ bezeichneten, unter Hinweis auf die allzuvielen romantischen Begebenheiten, die sich in den letzten Jahren im Herrscherhause zugetragen hätten. Die Wünsche der Schauspielerin, die man früher mit so eilfertiger Dienstbeflissenheit erfüllt hatte, wurden einfach ignorirt, vom Obersthofmeister bis zum letzten Theaterdiener hinab. Da erwies die Künstlerin den Herrschaften noch eine letzte Wohlthat, indem sie ihr Pensionsgesuch einreichte. Vorsichtshalber von der Schweiz aus. Im Aerger über den plötzlichen Umschwung in der ihr entgegengebrachten Behandlung hatte sie nämlich eine kritische Aeußerung gethan, deren Wirkung doch erst abzuwarten war.

Die feindseligen Herrschaften besaßen aber doch Klugheit genug, ihre Gegnerschaft nicht auf die Spitze zu treiben; Frau Schratt ließ es drucken, daß auch ihre Gutmüthigkeit ein Ende haben könne und so ist sie aus dem Burgtheater im Frieden geschieden, wenn auch sang- und klanglos, ohne geräuschvolle Abschiedsvorstellung, wie es sonst üblich. Sic transit gloria . . . .

Noch von einer andern Geschichte erzählt man, die mit dem kaiserlichen Schauspielhaus insofern zusammenhängt, als es sich um den früheren Burgtheaterdirektor handelt. Der Dr. Burckhardt, der vom Ministerial-Vicesekretär nach kurzer „theatralischer“ Nebenthätigkeit ziemlich unvermittelt den Sprung zum Hofrath am Verwaltungsgerichtshofe gemacht, hat sich nun auch in letzterer Eigenschaft pensioniren lassen. Gründe? Man nennt in erster Linie seine dramatische Satyre „Die Bürgermeisterwahl“, worin die Justizpflege auf dem Lande schauerlich mitgenommen wird. Aber das Stück hat doch seine Première vor seiner Anstellung gehabt, und seither hat sich der Hofrath, der als eminente Arbeitskraft bezeichnet wird, schriftstellerisch gegen die staatliche Autorität nicht mehr vergangen. Es tauchte die Meldung auf, er wolle in den Reichsrath kandidiren. Stimmt auch nicht. Kann nicht stimmen, denn Hofrath Burckhardt muß die ungarische Staatsbürgerschaft erwerben. Er, der Katholick und von seiner Frau Geschiedene, will wieder heirathen. Er ist demnach aus Liebe in Pension gegangen, obwohl er erst ganz zu Beginn der vierziger Jahre steht.

Zwischen Cisleithanien und Transleithanien spielt noch eine andere Liebesaffaire, deren romantischer Nimbus aber bei näherer Betrachtung ziemlich blaß wird. Mit Rührung hat man von der heftigen Herzensneigung einer Tochter des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, verehelichten Baronin Matencloit zu einem armen, jüdischen Studenten der Medizin, namens Feldmann gelesen. Sie wird, um dem Zuge ihres Herzens folgen zu können, ihren Mann und ihre drei Kinder verlassen, eine wolkenlos glückliche Häuslichkeit. Tragische Gluthen einer alles versengenden Leidenschaft!

Na, diese Tragödie erhält ein anderes Gesicht, wenn man nun erfährt, daß sie den magyarischen Mediziner in dem schlesischen Sanatorium kennen lernte, in das sie ihr Mann gebracht hatte, um sie auf Basis eines ärztlichen Gutachtens unter Kuratel stellen zu lassen und weiterhin die Scheidung von ihr zu erwirken. Stud. med. Feldmann hat also keineswegs eine Ehe zerstört, denn sie lag schon in Trümmern.

Locales.

* **Der Gartenbau-Verein zu Danzig** eröffnete vorgestern seine regelmäßigen Wintersitzungen im „Englischen Haus“ am Langen Markte. Nachdem der Vorsitzende Herr Rathke-Praust die anwesenden Mitglieder herzlich begrüßt hatte und hierbei dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß die Versammlungen in diesem Wintersemester zahlreicher, auch besonders von Gästen, besucht sein möchten, berichtete er über die am 5. Oktober in Marienburg vom Westpreußischen Provinzial-Obstbau-Verein veranstaltete Obst-Ausstellung. Redner konstatirte zunächst, daß diese Ausstellung ganz großartig in ihrer Art gewesen sei. Es sei von den Ausstellern nicht allein Werth auf tadellose Früchte, sondern auch auf dekorative Ausstellung derselben gelegt worden; hierbei erwähnte er besonders die Arrangements der Kreisbaumschule in Marienwerder unter Leitung des Herrn Bauer sowie dasjenige des Herrn Lehrer Lux. Nachdem Herr R. noch besonders auf die Leistungen einzelner Aussteller eingegangen war und hierbei die Herren Domnik-Kunzendorf, Jasse-Landmühle, sowie Frau L. Müller-Elbing u. a. besonders erwähnte, ging er zur Vorführung des für Westpreußen aufgestellten Normal-Sortimenttes über, und reich die herrlichsten Früchte zur Anschauung und Probe herum. Wir haben das Sortiment vor einiger Zeit namentlich mitgetheilt. Anschließend hieran zeigte Herr R., dann noch einige nicht zum Normal-Sortiment gehörige, aber doch sehr empfehlenswerthe Arten, u. a. den Apfel „Akero“, eine schwedische Lokalsorte, die bei uns vorzüglich gedeiht und die amerikanische Birne „Idaho“, die in der Baumschule des Vortragenden in diesem Jahre zum ersten Male trug. Herr Evers-Zoppot vervollständigte dann den Bericht über die Marienburger Ausstellung noch durch Mittheilungen über den mit derselben verbundenen Obstmarkt. Die Einrichtung des Obstmarktes habe sich sehr gut bewährt, doch habe sich gezeigt, daß dieselbe noch zu wenig bekannt sei. Redner bedauert denn noch besondees, daß die Ausstellung nicht in der Hauptstadt unserer Provinz stattgefunden habe. Nachdem Herr A. Bauer den beiden Rednern für ihre hochinteressanten Vorträge gedankt und die Versammlung sich als Zeichen der Anerkennung von ihren Sitzen erhoben hatte, entspann sich ein lebhafter Gedankenaustausch, an dem sich Herr Schnibbe, Herr Evers und Herr A. Bauer betheiligten. Letzterer stellte noch seinen langjährigen Erfahrungen fest, daß das Danziger Publikum zu wenig Interesse für den Gartenbau habe und in Folge dessen frühere Veranstaltungen stets von Nichterfolgen begleitet gewesen seien. Ausgestellt waren herrliche, sehr reich blühende Cyklamen durch Herrn Fr. Raabe, Langfuhr, sowie eine große Gruppe mit prachtvollen Bouvardien und Asparagus durch Herrn P. Lenz, Langfuhr, die beide mit Preisen ausgezeichnet wurden. Für die November-Sitzung hat Herr Professor Conwentz in freundlichster Weise einen Vortrag zugesagt.

* **Theologische Prüfung.** Herr Kandidat Heinrich, welcher, wie gemeldet, vor einigen Tagen das zweite Examen bestanden hat, ist nicht aus Marienwerder, sondern aus Dt. Eylau.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf einen Strohelevator ist für J. Schulz, Fürstenau Kr. Elbing, ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Hygienischer Nachttisch, dessen nach unten aufzuklappende Thür mit einem Kasten versehen ist, in welchem ein die längliche Form einer Schöpfkelle zeigendes Nachtgefäß mit Geruchsverschluß ruht und der Verschlußstab der Thür im Benutzungszustande der Vorrichtung als Stütze dient, für Eduard Goldbeck, Danzig; Funkenfänger, bestehend aus einer in die Rauchkammer einzubauenden gelochten Platte, mit seitlichen, die Mündung des Schornsteins abschließenden Gitterbögen und mit über den Löchern angeordneten dachförmigen Gitterkästen, für Theodor Steckmann und August Raschke, Schlawe i. Pom.

* **Der Weichselzopf.** Diese eigenthümliche, lediglich in den Ostmarken vorkommende Krankheit ist zuerst im Jahre 1842 durch den Direktor der Irrenanstalt Obornik Dr. Beschorner erforscht und eingehend beschrieben worden. Das Ergebniß seiner Studien faßt Beschorner in folgenden Worten zusammen:

„Der Weichselzopf ist als eine nothwendige, durch die individuelle naturgemäße Beschaffenheit der menschlichen Haare und ihres Wachsthums bedingte Folge des zufällig oder absichtlich unterlassenen täglichen Kämmens zu betrachten. Er ist daher an und für sich keine selbstständige Krankheit, doch kann seine unvorsichtige Entfernung alle durch Erkältung der betreffenden Hautstellen veranlaßten Uebel nach sich ziehen. Sein häufiges Vorkommen in manchen Gegenden ist lediglich die Wirkung der daselbst herrschenden Meinung, als sei das Kämmen oder Reinigen der Haare in den meisten Krankheiten schädlich und höchst gefahrvoll.“

Seitdem haben sich die Zustände leider wenig gebessert. Im Jahre 1899 haben die Herren Oberpräsidenten von Westpreußen und Posen für die Bezirke Marienwerder, Posen und Bromberg neue Erhebungen angestellt, welche ergeben haben, daß im Bezierk Bromberg 1858 Kranke, im Bezirk Posen 2507 und im Bezirk Marienwerder 1372, zusammen 5737 gezählt worden sind. Wie der Berliner Medizinalassessor Dr. Möbius in den „Klinischen Jahrbüchern“ ausführt, ist diese Zahl jedoch viel zu niedrig, da Zwangsmittel bei der Zählung nicht angewendet werden konnten und die Leute sich scheuen, sich als weichselzopfkrank zu bezeichnen. Während bei der Zählung durch Beschauer im Jahre 1892 das männliche und weibliche Geschlecht annähernd gleich an der Krankheit betheiligt war, ist es interessant zu beobachten, daß 1899 auf das weibliche Geschlecht 88,25 Prozent der Erkrankungen, auf das männliche nur 11,75 Prozent entfallen. Der Grund dafür ist wohl darin zu erblicken, daß die Männer infolge Militärdienst und Sachsengängerei in weit größerem Maße mit den westlichen Provinzen und größeren Städten in Berührung kommen als die fester an der Scholle haftenden Frauen, daß sich infolge dieser Verhältnisse auch das Bildungsniveau unter den Männern der betreffenden Volksschichten mehr gehoben hat als bei den Frauen. Das kindliche Alter ist 1899 an der Krankheit nur sehr gering betheiligt, vielleicht infolge Einwirkung der Schule. Die katholische (polnische) Bevölkerung war 1899 etwa viermal so stark wie die evangelische und zehnmal so stark wie die jüdische an den Erkrankungen betheiligt.

Ebenso wie vor 50 Jahren spielt aber noch heute der Aberglaube bei der Behandlung des Weichselzopfes eine sehr bedeutende Rolle. Die Erhaltung des

Berliner Börse vom 16. Oktober 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.70
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	94.20
" "	3½	94.20
" "	3	85.50
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	94.
" " "	3½	94.50
" " "	3	85.50
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	97.80
" 1892	3½	93.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	89 25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	97.20
" "	3	81 60
Ostpreußische	3½	91.10
Pommersche	3½	92.—
Posensche, 6—10	4	100 30
"	3½	90.75
Westpreußische rittsch. 1.	3½	92 10
" 1. B.	3½	91.70
" neuländisch.	3½	90.75
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	81.30
Westpreußische neuländisch. 2.	3	—
Preußische Rentenbriefe	4	99.70
"	3½	90 70

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	79 25
do. innere	4½	67 40
do. äußere 500 L.	4½	—
do. 20 L.	4½	69.30
Barlett. L. W. p. St.	fr.	17.80
Chinesische Anleihe 1896	5	87 60
" 1898	4½	74.90
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1⅝	37 80
do. Goldrente L. 500.	1.3	37 80
do " 100	1.3	30.75
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.75
do. Monopol	[illegible]	41 80

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.—
do. do. do.	4½	96.75
Italienische Rente	4	.
" " kleine	4	—
" amortisirte Rente 3. 4	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.40
Mexikaner 100 L.	5	98.40
Mexikaner 20 L.	5	98.40
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	96.80
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	96.—
do. do. 1000 G.	4⅕	96 10
do. 64er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	131.20
do. 64er L. p. St.	4	335.
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	96.30
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	[illegible]
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95 50
do. 2—8	4	95.50
Rum. amort. Rente	5	98 40
do. do. 400 Mark	5	88 60
Rum. amort. de 1892/93	5	88 25
do. do. de 1889	5	73.20
do. do. de 1890	4	73
do. do. de 1891	4	73.20
do. do. de 1894	4	73 —
do. do. de 1896	4	73.20
do. do. de 1898	4	73.—
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22 30
Türk. Adm. 1888	1	98.40
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	105.25
Ung. Gold-Rente	4	95.30
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.20
do. Loose p. St.		280.—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	98.—
do. unkündbar bis 1904	4	98.80
do. 7. 8. unk. 1906	3½	89.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.
" " " unk. 1905	4	99.50
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 391—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.60
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.60
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90 50
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.75
" " 14. unk. 1905	4	98 75
" " 11.	3½	91.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	97.50
" 15—18.	4	98.20
" 19. 20. unk. b. 1905	4	93.80
" "	3½	89.70
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.50
" " " " 1908	3½	90 75
" " " " 1908	4%	99 —
" " " " 1909	4%	99.50
" " " " 1910	4%	100 —
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.50
" " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.80
" 6. unk. 1908	3½	90.60
" 7. u. 1908	4	99.80
Stettiner Nat.-Hypothekend.	4½	—
" unk. b. 1905	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	98.40
" "	3½	
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	88.25
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	85.—
" " St. 3.	5	106.50
" " Gold	4	97.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	56.90
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	95.60
" Smolensk	4	94.60
Raab Oedenb.	3	—
North. Gen. Lien.	3	64 30
Northern Pacific 1.	4	102 40
Ung. Eisenb. Gold	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	100.90
do. Staatseis. Glb.	4½	98.—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	123.90
Gotthardbahn	6	138 25
Königsberg-Cranz	8	33.50
Lübeck-Büchen	6¾	130 60
Marienburg-Mlawka	2¾	69.—
North.-Pac. Vorzg.	4	70.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	38.25
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅜	145.10
Berliner Handelsgesellschaft	9½	142.60
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	115.75
Bresl. Disconto	7½	105.—
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	129 70
Deutsche Bank	11	185.20
Deutsche Genossenschaftsb.	6	105.25
Deutsche Effectenb.	8¾	115.50
Deutsche Grundschuld-B.	7	120.75
Disconto-Gesellschaft	10	170.50
Dresdener Bank	9	141.60
Gothaer Grundcred.	7	123 50
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.80
Hannoversche Bank	6	121.25
Königsberger Vereinsb.	6½	112.75
Lübeck. Commb.	8	—
Magdeb. Privatb.	6	103.50
Meining. Hypoth.-B.	7	124.25
Nationalbank für Deutschland	8½	129.10
Nordd. Creditanstalt	8½	118.75
Nordd. Grundcr.-B.	6	89.10
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	137.40
" Centralbodencred.-Bk.	9	158 60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	124.50
Reichsbankantheile 3½%	10.48	150.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.75
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	—
do. 5% St.-Prior.	0	67.—
Hibernia	12	184.40
Große Berl. Straßenbahn	10½	225 75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	119.90
Harpener	9	173.25
Königsb. Pferdeb. Brz	10	61.25
Laurahütte	15	193.—

Norddeutscher Lloyd	7½	107.90
Stett. Cham. Didier	30	330.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	155.90
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130 80
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	—
Hamburg. Staats-Anl.	3	127.90
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	126.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten v. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.42	Newy	4.215
Napoleons	16.30	Engl. Banknoten	20 45
Dollars	4.195	Franz. "	81 35
Imperials	—	Italien. "	76.50
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.10
" neue	16.24	Oesterr. "	84 65
Am. Not. kl.	4.28	Russ. Bankn.	216.40
		Zollcoup.	324.25

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.20
Skandinav. Plätze	10T.	112 10
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.44
London	3M.	20.255
New-York	vist	4.2175
Paris	8T.	81.40
Wien österr. W.	8T.	84.50
Italien. Plätze	10T.	76.50
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	—

Discont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Durchstreife frei das Weltgebiet,
Willst du die Heimath recht verstehn;
Wer niemals ausser sich gerieth,
Wird niemals gründlich in sich gehn.
Paul Heyse.

Zwischen zwei Pflichten.

Roman von Hans Richter.

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit fast glänzenden Augen blickte sie ihn an und stammelte:

„Ich begreife Sie nicht.“

„Ist ja garnicht nöthig. Herrn von Elstra haben Sie begriffen, und das war Ihnen auch nicht recht. Bitte, Sie brauchen sich nicht genirt zu fühlen und mich auch nicht so vorwurfsvoll anzusehen. Ich habe es mir laut und deutlich auf der Mauer bequem gemacht, — der reine Wilhelm Tell im vierten Akt: Auf diese Bank von Stein will ich mich setzen — aber Sie hatten ja nicht Auge noch Ohr für mich. Eine recht lehrreiche Viertelstunde übrigens. Habe ich Ihnen nicht immer gesagt, der Mann ist viel zu vernünftig für Sie! Sie brauchen einen Tollkopf wie Sie selbst sind! — Nun sind Sie doch kurirt, nicht wahr?“

„Ich bitte Sie, Benno, retten Sie sich!“

„Und Sie?“

Ohne zu antworten, schüttelte sie mit gesenkten Augen das Haupt.

Jetzt kam es näher . . . der dumpf dröhnende Schritt von Hunderten, Fluchen, Schreien, Singen. Ein wüthender Schlag gegen das Thor, ein Brüllen wie das gereizter Bestien:

„Aufgemacht — schnell!“

Einige Männer hatten sich auf die Schultern ihrer Genossen geschwungen, ihre erhitzten Gesichter blickten über die Umzäunung hinweg; Knüttel und Aexte in drohend geschwungenen Fäusten machten die Forderung deutlicher.

Pfeilschnell glitt Froben von seinem Sitz herab und zu Lona hinüber.

„Bleiben wir?“

„Für Dobitz — —“

„Rühre ich keinen Finger, nur für Lona!“

„Für Lona von Rudow?“

Unter den kräftig geführten Schlägen begann das Holz des Thores zu krachen und zu splittern.

„Noch ist es Zeit,“ murmelte Lona, den Arm des Malers pressend.

Mit einem kräftigen Griff schob er sie hinter sich — soeben war eine Kugel vom Thore herüber dicht an ihm vorbeigepfiffen — dann zog er den Hahn seines Revolvers auf.

„Es ist kein Weg zu diesem Busen als mitten durch den meinen — siehe Oberon, fünfter Gesang. Schade um Ihr weißes Kleid, gnädige Frau, — die Herrschaften da vorn haben schwerlich saubere Hände. Darf ich Ihnen nicht doch auf den Schimmel helfen? — Nein! — auch gut! Ich bitte, mich in Gotha verbrennen zu lassen. Die Würmer verlieren an mir nicht viel.“

Seine Stimme hatte ganz ihren gewohnten, ruhigen, spöttischen Klang bewahrt. Dann küßte er schnell Lona's Hand und schritt, in der Linken den Revolver, in der Rechten den schweren Reitstock mit dem Bleiknopf statt Griff, dem brechenden Thore zu. Jäh zog eine dunkle Röthe ihm von der Stirn herab, auf welcher die blaue Ader zum Bersten anschwoll. Einen Moment schwieg das Hämmern und Schreien. Es schien, als sei die ganze, wilde Schaar bis zur Rathlosigkeit verblüfft ob der Verwegenheit dieses einen Mannes.

Noch einen Schritt machte Froben, da fühlte er sich von zwei weichen Armen mit übermenschlicher Kraft umschlungen und festgehalten, die braunen, duftenden Locken schmiegten sich an seine Wangen, eine heiße, bebende Stimme schrie laut auf:

„Benno, laß uns fliehen! Lebe für mich, denn — ich liebe Dich!“

Mit einem fast brutalen Ruck stieß er den flehend sich anschmiegenden Frauenleib zurück.

„Bedaure, Frau von Rudow, dazu habe ich augenblicklich keine Zeit. Noch steht der Schimmel — steigen Sie auf, ich bitte Sie.“ Ohne sich umzusehen, schritt er weiter vor. Seine metallharte Stimme schwoll zu einem Drohen voll furchtbarer Entschlossenheit an. „Zurück oder —“ und nun krachte der erste Schuß aus seinem Revolver.

Ein junger Bursche hatte sich über das Thor geschwungen — mit einem Aufschrei brach er zusammen, die Kugel hatte gesessen.

Ein thierisches Gebrüll aus hundert Kehlen gab das Echo ab. Froben schob eine neue Patrone in die Trommel.

Die Wucht seines Stoßes hatte Lona fast zu Boden geschleudert. Mühsam raffte sie sich auf und eilte ihm nach.

„Du sollst Dich retten,“ schrie er sie an.

„Ich bleibe bei Dir und sterbe mit Dir! Nein, schieße mir eine Kugel in mein armes Herz, das zu schlecht für Dich ist. Tödte mich, ehe —“

Ihr Murmeln erstickte in einem Schluchzen. Mit über der Brust gefalteten Händen beugte sie sich vor ihm und sah flehend empor in sein zorniges, hartes, kantiges Antlitz.

„Das Thor hält noch eine Minute,“ sagte er nachdenklich, mit dem Revolver spielend, und in seinen Augen leuchtete ein seltsames Schimmern auf.

Das Obertheil eines Thürflügels brach nun zusammen — da, schmetternde Trompetenklänge, jagende Hufschläge, fern über die Mauer hinwegragend zwei Lanzenfähnlein und nach einer halben Minute eine ganze Linie, lustig im Winde wirbelnd, ein kleiner Wald, der wie durch Zaubermacht blitzschnell heranflatterte, noch ein Trompetensignal, eine mächtige Kommandostimme:

„Zur Attacke — Lanzen gefällt!“

„Die Ulanen kommen!“ gellte es zeternd, und heulend stob die Menge auseinander.

An Froben's Brust brach Lona ohnmächtig zusammen.

15.

Dem heißen, wilden Tage folgte eine Nacht der Abspannung, und als dann die Sonne sich wieder erhob, rein und strahlend, als habe sie nicht auf so unendlich viel Schuld und Irrthum herabzuschauen, da hatten die Straßen in und um Bralin wieder ganz ihr altes Aussehen zurückgewonnen. Wie sonst, vielleicht nur noch eilfertiger und düsterer, zogen die bleichwangigen Schaaren zu den Hütten und Gruben. Nur auf einigen Werken waren unwesentliche Forderungen bewilligt worden, im Uebrigen war der eintägige Ausstand anscheinend ohne größeres Ergebniß verlaufen. Es fehlte noch jener solidarische Zusammenschluß der Massen, der sie befähigt, der Macht des Kapitals die nicht minder gewaltige und zähe Kraft einer verständig und energisch geleiteten Vereinigung sämmtlicher Arbeitenden entgegenzustellen.

Nicht diese Unwissenden, oft Irregeführten selbst, wohl aber die Vertreter des Kapitals ahnten, daß dennoch dieser Tag eine entscheidende Bedeutung gewinnen werde, indem er jenen die Nothwendigkeit einer Organisation gezeigt hatte. Rudolf war es, der noch an demselben Abend in einer Versammlung von Grubenbesitzern und Direktoren dies nachgewiesen und ihnen dringend gerathen hatte, sich selbst an die Spitze der nicht mehr aufzuhaltenden Bewegung zu stellen, um zu verhindern, daß unberufene Führer sich ihrer bemächtigten. Vereine zum Zwecke der wirthschaftlichen Selbsthilfe, der gegenseitigen Unterstützung und Belehrung sollten nicht wie bisher nach Möglichkeit unterdrückt, sondern nach Kräften gefördert, Gesuche und Beschwerden der Arbeiter nicht mehr kurzer Hand von den oft persönlich interessirten, unteren Beamten erledigt, sondern von einer aus beiden Parteien gleichmäßig zusammengesetzten Kommission geprüft und darüber von der höchsten Stelle selbst entschieden werden.

Ein ganzes sozialpolitisches Programm entwickelte er, und wenn auch manche der Herren entrüstet er-

Weichselzopfes aus Aberglauben wurde 1842 in 2516, die Behandlung mit durch den Aberglauben eingegebenen Mitteln in 679 Fällen erwähnt. Beschorners Ansicht geht dahin: Wenn jemand aus den niedrigen Volksklassen, insbesondere slavischen Stammes, von irgend einem leichtern oder schweren Leiden befallen wird, das nicht zu den allbekannten Krankheitsformen gehört, so nennt er das Weichselzopfkrankheit. Er wartet nun, daß der in ihm steckende Weichselzopf aus dem Körper in die Haare hinaustrete und ihm dadurch Befreiung von seinen Schmerzen bringe. Er unterläßt daher alsbald das von ihm für gefährlich gehaltene Kämmen und Reinigen des Haares, um dem vermeintlichen Gaste das Herauskommen zu erleichtern. Es führt also nicht von vornherein Unsauberkeit zum Weichselzopf. Möbius hält diese Anschauung für zutreffend: Schmutz, Hautflechte und Ungeziefer treten erst als Folgezustände während der Verfilzung des Haares hinzu. Weit verbreitet ist noch heute der Aberglaube, daß der Weichselzopf durch alte Weiber den Kranken angehext sei; ein solches Weib trete unter die Thür, verberge dabei drei ihrer Haare und bete dazu geeignete Worte; oder sie streue auf der Straße Staub und pulverförmige Massen in die Haare des Unglücklichen oder sie biete ihrem Opfer bei festlichen Gelegenheiten (Taufen, Hochzeiten) Speisen, die mit schädlichen Tränken versetzt seien. Solch ein Behexter kann nun nach dem Aberglauben nicht eher gesund werden, als bis der Zopf herausgetreten ist. Hierzu werden allerhand abergläubische Kuren vorgenommen, über die den Zweiflern gegenüber tiefes Stillschweigen gewahrt wird. Moebius führt hierbei eine Reihe interessanter Betrachtungen an. Als Zeichen der Reife wird betrachtet, wenn gesundes, unverfilztes Haar nachgewachsen oder der Zopf sich wie ein Pilz herausgewachsen hat, der alsdann wie an einem Stiele hängt. An manchen Orten darf er nur an bestimmten Tagen, z. B. am Charfreitag oder Ostermontag, wenn die Osterglocken verklungen sind, oder in der Frühe des ersten Ostertages auf dem Kirchhof entfernt werden. Auch hierüber werden noch allerlei sonderbare Einzelheiten angeführt. Da die Aerzte in der Regel zu Beginn jeglicher Behandlung die Entfernung des Zopfes verlangen, so werden sie von den Kranken gemieden. Daß den Aberglauben vom Weichselzopf jetzt auf den deutschen Universitäten gebildete Aerzte noch theilen, erscheint kaum glaublich; trotzdem — so berichtet Möbius — empfiehlt ein im Regierungsbezirk Marienwerder seßhafter Arzt seinen Kranken die Erzeugung des Weichselzopfes und kündigt an, „daß er auf Weichselzopf kurire". Zur Bekämpfung der Krankheit bedarf es der Bekämpfung des Aberglaubens. Man ist auf geistige Mittel angewiesen, die die Bevölkerung aufklären. Es wird vor allem nöthig sein, in freundlicher, jeden polizeilichen Zwang meidender Form aufklärend zu wirken. Lehrer, Geistliche und Diakonissen, natürlich auch Aerzte und Medizinalbeamten können in dieser Richtung wirken; namentlich aber würde sich die polnische Presse durch einfach gehaltene Belehrungen sehr verdient machen können. Der Kreis Gnesen hat den mit Weichselzopf Behafteten freie Behandlung im Kreiskrankenhause zugesagt und hoffentlich werden andere Kreise folgen; die Mittel dafür brauchen nur gering zu sein angesichts der schnellen Heilbarkeit der Krankheit. Der Verfasser schließt mit den beherzigenswerthen Worten: „Möge der Appell an die Träger der Bildung und Aufklärung nicht nutzlos verhallen, mögen sie eingedenk sein, daß sie ohne große Mühe den Dank zahlreicher von einem häßlichen Uebel befreiter Menschen erwerben und gleichzeitig fördernd an der kulturellen Hebung unserer Ostmarken mitarbeiten können!"

* **Wilhelmtheater.** Herrn Direktor Meyer ist es wieder gelungen, ein Personal zu engagiren, dessen hervorragende Leistungen gestern Abend das sehr gut besuchte Haus zu außerordentlich lebhaftem Beifall hinriß. So sicher und exakt waren die Künstler in ihren Leistungen, daß man garnicht das Gefühl hatte, einer ersten Vorstellung beizuwohnen, denn Orchester und Darsteller arbeiteten vortrefflich zusammen. Sehr bemerkenswerthe Leistungen boten zunächst die Handequilibristen Salva und Manza. Mit erstaunlicher Sicherheit führten sie ihre Handstände auf zwei und auf einer Hand aus und boten Leistungen, die ebensosehr durch eine phänomenale Gewandheit wie durch Kraft ausgezeichnet waren. Wir müssen noch besonders hervorheben, daß trotz der unglaublichsten Stellungen, die die Artisten einnahmen, jede häßliche Verrenkung des Körpers vermieden wurde, was man bei anderen derartigen Künstlern nicht immer sagen kann. Einen sehr angenehmen Anblick boten die spanischen Gesangs- und Tanzduettistinnen Hermanas Valenzuela, pikante tiefbrunette Gestalten, die, in schimmernde Seide gekleidet, sich durch die eigenartige Weise ihres Vortrages auszeichneten. Sie traten zuerst in der Tracht von Stierkämpfern auf, dann sangen sie Duette mit Castagnettenbegleitung, welche lebhaften Beifall fanden. Das schwedisch-dänische Gesangsquartett Eggersen zeichnet sich, wie alle unsere nordischen Landsleute, durch prächtiges Stimmmaterial aus. Neu war bei ihnen die pikante Art und Weise des Vortrages, wie man sonst bei diesen Nordländerinnen nicht zu finden gewohnt ist. Ein sehr tüchtiger Meister in seiner Kunst ist der Zauberkünstler Herr Röthig, der mit dem Publikum angenehm zu plaudern versteht und seine Kunststücke mit einer Eleganz und Sicherheit ausführt, daß er sich stets Heiterkeit und Beifall sichert. Den Glanzpunkt des Abends bildete jedoch unzweifelhaft das Auftreten der bekannten Equilibristen und Jongleure Michalini. Das Paar führte nicht allein die schwierigsten Jongleurstücke mit verblüffender Sicherheit aus, sondern der Herr entwickelte eine Kraft, die man dieser schmächtigen Figur niemals zugetraut hätte. So wurden u. a. zwei Tische zusammengebunden und auf diese neun Stühle aus dem Tunnel-Restaurant befestigt. Diese beträchtliche Last hob der Künstler mit einem Arme hoch und balancirte sie dann auf den Zähnen, indem er sich auf den Boden niederlegte und sich dann wieder aufrichtete. Frl. Julia Karón producirte sich als Kraftturnerin am Trapez und den römischen Ringen, und entwickelte eine so außergewöhnliche Kraft, daß ihre Leistungen denjenigen ihrer männlichen Kollegen nur wenig nachstanden. Der Humorist Herr Gersdorff ist auch für diese Spielperiode verpflichtet worden und errang auch mit seinen neuen Couplets lebhaften Beifall, so daß er sich immer wieder zu Zugaben genöthigt sah. Der Biomatograph bringt noch immer die interessanten Darstellungen des Festzuges der großen Zigarrenfabrik Loeser u. Wolff in Elbing und daneben ein Bild „Der Traum eines Astronomen", das in seiner tollen Phantastik an die Erzählungen von E. T. A. Hoffmann erinnert. Nach dem Schluß der Vorstellung versammelten sich die meisten Zuschauer, die sich augenscheinlich vortrefflich unterhalten hatten, im Theaterrestaurant, um dort noch das Doppelkonzert mit anzuhören.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Tilsit**, 14. Okt. Gestern wurde nach dreitägiger Verhandlung der Strafprozeß gegen die Arbeiter Georg Josupeit aus Tilsit und Michael Zimmermann aus Essen wegen Todschlages zu Ende geführt. Der 20jährige Jäger Franz Kummutat befand sich am Sonntag den 22. Dezember 1894 in dem Schreitlauker Forst auf einem Patrouillengange und bemerkte hier, daß Wilderer ihr Wesen trieben. Am Nachmittag gelang es ihm, die drei Wildschützen, den inzwischen verstorbenen Arbeiter Spilgies und die beiden Angeklagten, zu stellen, als sie einen Rehbock bereits geschossen hatten und im Begriff waren, ihre Fußlappen mit Stiefeln zu vertauschen. Der Jäger trat mit schußfertigem Gewehr auf die drei zu und wollte ihre Gewehre beschlagnahmen. Hierbei kam es zum Ringen. Spilgies wurde durch einen Schuß des Jägers an der rechten Schulter verwundet und fiel zu Boden. In diesem Augenblick setzte sich Josupeit auf die Brust des Jägers, der kampfunfähig geworden war, da Zimmermann des Jägers Gewehr gefaßt hielt und es sich zwischen die Beine drückte. Der Schuß des Josupeit hatte dem Jäger drei Finger der rechten Hand abgerissen und ihn in der Brust verletzt. Inzwischen hatte Spilgies auf den Jäger noch einen — den tödtlichen — Schuß in den Rücken abgegeben, worauf alle drei Wilddiebe das Weite suchten. Kummutat blieb hilflos liegen und wurde erst am Tage von Holzschlägern, die zur Arbeit nach der Schreitlauker Forst gingen, besinnungslos aufgefunden. Er starb auf dem Transport nach Tilsit am nächsten Tage. Durch die eigene Frau des Spilgies, die von ihrem Manne schlecht behandelt worden war, ist das Verbrechen erst im Juli vorigen Jahres zur Kenntniß der Polizei gelangt. Josupeit wurde zu 8 und Zimmermann zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Gnesen**, 15. Oktober. Der Ziegeleibesitzer Franz Wolinski hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Vatermordes zu verantworten. Er hatte im August seinen Vater, mit dem er seit längerer Zeit in bitterer Feindschaft lebte, erschossen. Wolinski behauptete, daß er in Nothwehr gehandelt habe; er habe sich gegen seine Brüder und den Vater zu wehren gehabt, die alle auf ihn eingedrungen seien, um ihn todtzuschlagen. Das Schwurgericht nahm nicht Nothwehr an, aber auch nicht die Absicht zu tödten, und verurtheilte den Franz Wolinski wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu drei Jahren Gefängniß.

Lyck, 15 Okt. In der Nacht zum 24. März 1898 wurde die Gerichtskasse zu Rhein mittels Einbruchs um 1071 Mark bestohlen. In der Nacht zum 11. Dezember 1898 wurde dort wiederum ein Einbruch ausgeführt und 25 Mk. entwendet. Dann wurde in der Nacht zum 25. November 1899 ein Einbruch in die Gerichtskasse zu Sensburg versucht. Obgleich Belohnungen auf die Ermittelung der Thäter von Seiten der Staatsanwaltschaft Lyck ausgeboten wurden, konnten die Diebe nicht ermittelt werden. Wegen dieser Diebstähle hatten sich am Sonnabend der Besitzersohn Michael Meya und der Besitzer Johann Meya aus Abbau Wyndicken vor der Strafkammer des hiesigen Amtsgerichts zu verantworten. Beide Angeklagte räumen ein, sämmtliche Diebstähle auf Anstiftung ihres Vaters, des Altsitzers Friedrich Meya, ausgeführt zu haben. Das Urtheil lautete auf je 8 Jahre Zuchthaus, 8 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Provinz.

* **Marienburg**, 15. Okt. Bei der Besprechung der Kasernenbau-Angelegenheit gelangte in der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zunächst ein Schreiben des Fiskus zur Verlesung, in welchem derselbe seinen Kaufvertrag vorlegt. Aus demselben ist zu entnehmen, daß der Fiskus der Stadt für das aufzunehmende Kapital die gleiche Zinshöhe zurückzahlen wird, wie sie die Stadt selbst zu tragen hat. Nach dem Antrag der Finanzkommission wird beschlossen, dem Entwurf in allen Theilen zuzustimmen und so bald wie möglich mit der Fleischerinnung zwecks Ankaufs des Fleischerfeldes in Verbindung zu treten.

= **Elbing**, 15. Okt. Unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsrathes Böttcher begann heute an dem hiesigen Landgerichte die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. — In der heutigen Generalversammlung des Gewerbevereins erstattete der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Nagel, den Bericht über das abgelaufene 72. Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des Jahres außer 4 Ehrenmitgliedern 314. Es verstarben im Laufe des Jahres 3 Mitglieder, 7 verzogen und 12 traten aus. Dem Vereine traten bei 37 Mitglieder, so daß gegenwärtig die Mitgliederzahl 329 beträgt. Nach dem Kassenberichte betrugen die Einnahmen 5689,42 Mk., die Ausgaben 4449 Mk., der Bestand 1239 Mk. Die Aktiva beliefen sich auf 65 218,68 Mk., die Passiva auf 42 000 Mk.; das Vermögen des Vereins betrug also 23 218,68 Mk. Der Etat für das neue Jahr wurde in Einnahme und Ausgabe mit 5346,43 Mk. genehmigt. In den Vorstand wurden an Stelle von 3 statutengemäß ausscheidenden Mitgliedern gewählt die Herren Basilius, Lehrer O. Borowski und Ingenieur John. — In der heutigen Generalversammlung der Bürger-Ressource wurde in den Vorstand an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Kellner Herr Sekretär Vetter gewählt. Zum Vorsitzenden wurde darauf mit großer Majorität Herr Ofenfabrikant Monate gewählt.

l. **Schönsee**, 15. Okt. Als Anstifter des großen Moorbrandes in Rynsk sind die Schulknaben Friedrich Kleinfeld und Albert Herold ermittelt worden, welche trotz erhaltener Warnung in einem ausgetrockneten Torfbruche ein Feuer angezündet haben, welches sie später nicht mehr zu löschen vermochten.

l. **Briesen**, 15. Oktbr. Die hiesige Schuhmacher-Innung hat die Erhöhung der Preise für Schuhmacherwaaren um 25 Proz. beschlossen.

* **Borszymmen**, 15. Okt. Der Instmann S. aus F. hatte seine Kuh verkauft, und unter dem vereinnahmten Gelde befand sich auch ein Hundertmarkschein. Da das Geld nicht gehörig verwahrt war, so konnte auch der kleine Sohn des Instmanns dazu gelangen. Als er eines Tages ohne Aufsicht war, nahm er, wie der „Kbg. Hfg.-Ztg." gemeldet wird, das bunte „Bildchen" und tauschte es auf dem Spielplatze gegen ein Stückchen Brot ein. Der nunmehrige Besitzer klebte es in der Stube seiner Eltern an die Wand, wo es unbeachtet kleben blieb, bis es die Nachforschungen der unglücklichen Verlierer wieder entdeckten.

* **Dt. Eylau**, 15. Okt. Den Differenz-Einwand an der Berliner Produktenbörse hat jetzt auch eine westpreußische Firma, und zwar die Getreidehandlung von Czolbe u. Perwo in Dt. Eylau erhoben, obgleich die Berliner Firma bei Louis Stargard am 1. Oktober das nach handelsrechtlichen Lieferungsbestimmungen gekaufte Getreide in natura eingeliefert hat. Die Firma Czolbe u. Perwo behauptet, daß aus der ganzen Form des Geschäftsabschlusses die Anwendung des § 50 III über verbotene Börsengeschäfte sich ergebe, daß das Geschäft also aus diesem Grunde rechtlos sei. Die Angelegenheit soll gegebenenfalls bis zum Reichsgericht verfolgt werden, damit endlich einmal volle Klarheit über die jetzt an der Getreidebörse betriebene Geschäftsform vom höchsten Gerichtshof ein für allemal geschaffen wird.

Vermischtes.

Ein wunderbares Deutsch scheint in den Bureaus der „Italienischen Eisenbahn-Gesellschaften" gesprochen zu werden. Kürzlich war in einem Eisenbahnwagen der Linie Neapel—Metapont in vier verschiedenen Sprachen eine Bekanntmachung angeheftet, deren deutsche Fassung wörtlich wie folgt lautete:

„Kundmachung. Um alle Unglücken zu vermeiden, man bringt die Herren Reisenden in Kenntniß, daß wegen den Ausbesserung Arbeiten der Cutro-Gallerie entlang, und zwar zwischen der Catrone und Cutro Bahnhofen auf Metapont—Reggio Eisenbahnlinie muß man sowohl den Kopf als auch die Arme heraus den Wagenpförtchen nicht reichen."

Deutsche Reisende, die eine solche Vergewaltigung ihrer schönen Muttersprache im Eisenbahnwagen der Linie Neapel—Metapont lesen müssen, werden zwar den Kopf nicht aus dem Wagenpförtchen „hinausreichen", aber schütteln werden sie ihn bedenklich.

Aber noch ein zweites Stückchen: Das „Jornal do commercio" von Rio Janeiro vom 16. September enthält folgendes Inserat:

„Kaiserl. deutscher Konsulat
in Rio de Janeiro
Am Montag, den 17. d. mts., findet hier aerztliche Untersuchung Wehrpfeistiger statt Militarpfluhtige Deutsche, welche suh danernd in in Brasilien afhalten, komen sieh an gedachtem Tage zwischen 10. n. 1 Uhr im Konsulat, rua do Carmo n. 38. melden."

„Der Kaiserl. deutsche Konsulat" in Rio Janeiro scheint ein etwas wildes Deutsch zu sprechen.

Handel und Industrie.

Bremen, 16. Okt. Raffinirtes Petroleum (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,35 Br.

Hamburg, 16. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 38½, per Dezember 39, per März 39¾, per Mai 40¼. Ruhig, behauptet.

Hamburg, 16 Okt. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 85

Paris, 16. Okt. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Oktober 19 95, per November 20,30, per November-Februar 20,75, per Januar-April 21,30. Roggen ruhig, per Oktober 15,15, per Januar-April 15 75. Mehl ruhig, per Oktober 25,25, per November 25,80, per November-Februar 26 40, per Januar-April 27,15. Rüböl fest, per Oktober 79¼, per November 79¼, per November-Dezember 79¾, per Januar-April 79¾. Spiritus matt, per Oktober 33½, per November 32½, per Januar-April 32¾, per Mai-August 33¼. — Wetter: Kalt.

Paris 16. Okt. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88%, loco 27¾ a 28½. Weißer Zucker matt, Nr. 3 für 100 Kilogramm, per Oktober 28¼, per November 28½, per Januar-April 29⅜, per März-Juni 29⅞.

Antwerpen, 16. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¾ bez. und Br., per Oktober 18¾ Br., per November 19 Br., per Dezember 19¼ Br. Ruhig. — Schmalz per Oktober 93¾.

Pest, 16. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco matt, do. per Oktober 7,44 Gd., 7,45 Br., per April 7,89 Gd., 7,90 Br. Roggen per Oktober 7,07 Gd., 7,08 Br., do. per April 7,36 Gd., 7,37 Br. Hafer per Oktober 5,34 Gd., 5,35 Br., per April 5,58 Gd., 5,59 Br. Mais per Oktober -- Gd., — Br., per Mai 1901 5,05 Gd., 5,06 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 16. Okt. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 16 000 Sack, Santos 5100 Sack Recettes für gestern.

Havre, 16. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 47,00, per Dezember 47,00, per März 47 50. Ruhig.

London, 16. Okt. Wollauktion behauptet, Preise unverändert.

New York, 17. Okt. Weizen eröffnete in Folge Liquidation und schwächerer Kabelberichte niedriger und ging auf günstiges Wetter im Nordwesten und Zunahme der Visible Supplies noch mehr zurück. Im weiteren Verlaufe führten Deckungen der Baissiers eine Steigerung herbei. Gegen Schluß aber wieder schwächer auf Liquidation. Schluß kaum stetig. — Mais fiel anfangs auf matte Kabelberichte, Zunahme der Eingänge und der auf dem Ozean schwimmenden Zufuhren; dann trat auf Exportkäufe eine Besserung ein. Schluß stetig.

Chicago, 15. Oktober. Weizen setzte im Einklang mit New-York schon niedriger ein und mußte im weiteren Verlaufe auf schwächere Kabelberichte noch weiter nachgeben. Schluß kaum stetig. — Mais verlief auf große Ankünfte, günstiges Wetter und Mattigkeit des Weizens in schwächerer Haltung und schloß stetig

klärten, nie in diese Selbstbeschränkung ihrer Rechte zu willigen, so endete er doch mit einem vollen Siege. Die Vertreter der bedeutendsten Werke stimmten seinen ebenso logisch klaren und überzeugenden als warmherzigen Vorschlägen bei und beauftragten ihn, die erforderlichen Vorarbeiten in ihrem Namen zu übernehmen.

Das war ein ehrenvoller, weittragender Erfolg auf beiden Seiten, doch der ihn errungen, freute sich dessen wenig genug. Heute half ihm das Bewußtsein treulich erfüllter Pflicht nicht mehr über die seelische Trostlosigkeit hinweg.

Als er Dobitz verließ, erblickte er im Zurückschauen Froben's Reitpferd. Fast wäre er wieder umgekehrt, nur die Ueberzeugung, daß auch zwei oder drei Männer der nach Hunderten zählenden, wüthenden Menge keinen ernstlichen Widerstand zu leisten vermochten, trieb ihn vorwärts. Zum Glück stieß er bald auf die Ulanenschwadron, deren Kommandeur sofort einen Halbzug nach dem Gute beorderte.

Wie rechtzeitig dieser eintraf und in welcher eigenthümlichen Situation sich die Gutsherrin und ihr Beschützer gefunden, erfuhr Rudolf noch am Abend von dem führenden Leutnant, ebenso, daß Frau von Rudow in Froben's Begleitung nach Bralin gefahren und dort im Bahnhofs-Hotel abgestiegen war.

Lona und Benno Froben! Wie seltsam ihn das durchzuckt hatte, während er in rasender Eile über die Felder hinwegjagte! Zum ersten Male beschlich ihn ein Verdacht, der jäh zur fressenden Eifersucht emporflammte. Aber daran zu denken, war keine Zeit. Der Rittmeister hatte ihm gesagt, daß ein beträchtlicher Zug von Dobitz aus sich gegen die Wissowski'schen Werke in Bewegung gesetzt habe, den er nicht aufzuhalten vermocht, da er mit den ihm übrig gebliebenen Mannschaften zu decken habe; indessen müsse der zweite Zug unter Gerhard's Führung bereits in der Josephinenhütte eingetroffen sein.

So war es auch — aber Rudolf kam zu spät.

Die von Dobitz abgezogene Schaar hatte bereits versucht, mit Gewalt in die Hütten zu dringen, um die Arbeitenden zu verjagen. Auch hier trafen die Ulanen noch im letzten Augenblick ein, und ihr Erscheinen genügte, die Unruhestifter in regellose Flucht zu jagen. Ein einziger Schuß fiel, der des voraufreitenden Leutnants Pferd traf — es überschlug sich und vergrub den Leutnant unter sich. Das Thier hatte nur eine leichte Halswunde davongetragen, Gerhard aber den Unterschenkel gebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein Fatalist. Der seltene Fall, daß sich ein Unschuldiger zum Antritt einer einjährigen Gefängnißstrafe bereit erklärt, ohne gegen das Urtheil Revision einzulegen, ist in Essen vorgekommen. Der Bergmann Gogolta aus Hüllen bei Essen sollte im vergangenen Winter den Fabrikarbeiter Kurz durch Messerstiche in den Rücken lebensgefährlich verletzt haben. Er wurde deshalb im Februar d. J. vor die Strafkammer des Essener Landgerichts gestellt und, trotzdem er die That leugnete, in Würdigung der Zeugenaussagen zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Merkwürdiger Weise legte er gegen dieses Urtheil keine Revision ein, sondern trat die Strafe an. Erst als eine Anzahl neuer Zeugen sich ihm zur Verfügung stellte, die einen anderen Bergman jener Strafthat beschuldigten, beantragte er die Wiederaufnahme des Verfahrens. In der neuen Verhandlung kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß der andere Bergmann der Thäter sei und sprach Gogolta unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse von der Strafe frei.

Die Diamanten des Schah. Anläßlich der Anwesenheit des Schah in Budapest zirkulirt dort ein hübsches Histörchen über den Schah Nasr-Eddin, dem Vater Muzaffer-Eddins. Als Nasr-Eddin in Budapest weilte, ging auch ein wahrer Wolkenbruch von Löwen- und Sonnenorden nieder. Hätte der Schah die ausgestreuten Orden mit echten Diamanten besetzt, so wäre er in Konkurs gerathen. Er ließ deshalb in die zur Vertheilung gelangenden Ordenszeichen anstatt Diamanten Staß einfassen. Unter Anderen erhielt auch ein bekannter Börsianer den Löwen- und Sonnenorden zweiter Klasse. Die Finanzgröße merkte sofort, daß sein Orden mit falschen Steinen besetzt sei; um mehr Staat mit ihm machen zu können, ließ er die falschen Steine auf eigene Kosten durch echte ersetzen. Dann begab er sich zum Schah, um ihm für die Auszeichnung zu danken. Als der Schah den glitzernden Orden auf der Brust des Börsianers erblickte, mag er sich gedacht haben: „Schau, schau! Da hab' ich mich geirrt und habe diesem elenden Giaur echte Diamanten gegeben. Fataler Mißgriff!" — Der Schah zerbrach sich den Kopf, wie er wieder in den Besitz seiner Diamanten gelangen könnte. Da kam ihm eine Idee. „Lieber Herr X.", sagte er zum Börsianer, „Sie müssen mir meinen Irrthum entschuldigen. Ich weiß gar nicht, wie es geschehen konnte: ich wollte Ihre großen Verdienste mit einem Orden erster Klasse belohnen!" Sprach's und nahm rasch den mit echten Diamanten besetzten Orden zweiter Klasse von der Brust des verdutzten Börsianers und hielt ihm einen Orden erster Klasse, natürlich mit falschen Diamanten, hin . . . Der Börsianer soll übrigens mit dem Tausche zufrieden gewesen sein; der Schah auch. Ob aber der Börsianer auch den Löwen erster Klasse in echte Diamanten fassen ließ, darüber schweigt die Chronik.

Staatsanwalt und Presse. Ein hübsches Stück staatsanwaltlicher Preßkenntniß wird gegenwärtig, wie der „Vorwärts" berichtet, in journalistischen Kreisen kolportirt. Bekanntlich ist es üblich, bei den Telegrammen, welche vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau stammen, die Quelle durch die Chiffre W. T. B. anzugeben. Dieses W. T. B. hat nun in dem Majestätsbeleidigungs-Prozeß Maximilian Harden Anlaß zu einem merkwürdigen staatsanwaltlichen Mißverständniß gegeben. Neben verschiedenen anderen Zeugen wurde der Direktor des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus vernommen. An ihn richtete der Staatsanwalt folgende Frage: „Sagen Sie mal, der Wortlaut der Bremerhavener Rede Sr. Majestät ist doch vom „Reichs-Anzeiger" dem „Wiener Tage-Blatt" entnommen?" — Zeuge (ganz erstaunt): „Nein!" — Staatsanwalt: „Aber natürlich, Zeuge, sehen Sie doch." (Auf den Anfang der ersten Zeile der Rede im „Reichsanzeiger" zeigend): „Hier steht es ja: (W. T. B.)"

Die Trauung in Hemdsärmeln. Eine echt amerikanische Ehe-Romanze wird in New-Yorker Blättern erzählt. Thomas Hartigan aus Renovo, Pennsylvanien, war vor einem halben Jahrhundert von seiner Braut Susanne Thompson zurückgewiesen worden, weil er seltsamer Weise darauf bestand, in Hemdsärmeln getraut zu werden. Es werden vielleicht manche vom schönen Geschlecht Miß Thompson durchaus nicht tadeln, weil sie einen Gatten zurückwies, der sich schon vor dem Eintritt in die Ehe als ein so eigensinniger Herr erwies; Hartigan galt schon als junger Mann als ein Original, und eigentlich hatte er gerade dadurch das Glück, das Herz der hübschen Susanne zu gewinnen, die damals im Alter von 28 Jahren stand. Alles ging gut bis zum Hochzeitstage, einem schwülen Tage im Hochsommer. Da kam dem originellen Hartigan der Gedanke, seinen Rock abzulegen. Als er jedoch seiner holden Braut seine Absicht mittheilte, erklärte diese kategorisch: ohne Rock keine Hochzeit. Dieser energische Widerspruch entwickelte nun aber auch in Thomas die Opposition, und er bestand eigensinnig auf seinem Vorhaben. Susanne wollte in dieser Hinsicht auch nicht zurückstehen und da keiner nachgab, kam die Hochzeit nicht zu Stande. Einige Monate darauf verließ Hartigan die Gegend, um sein Glück in Kalifornien zu machen. Er erwarb sich auch ein Vermögen und verheirathete sich. Als seine Frau vor fünf Jahren das Zeitliche segnete, kam er nach Renovo zurück, wo er auch Susanne als verheirathete Frau vorfand. Auch diese wurde Wittwe. Hartigan wartete die Zeit der Trauer ab, dann begann er zum zweiten Male um sie zu werben, und er hatte die Genugthuung, zum zweiten Male ihr Jawort zu erhalten. Sie war jetzt 78 Jahre alt, er selbst war Achtziger. Das respektable Alter muß die Braut zu milderer Sinnesart gebracht haben, denn sie willigte jetzt ein, daß der Bräutigam zu der Trauung in Hemdsärmeln erschien. Ganz Renovo war bei der merkwürdigen Trauung zugegen, merkwürdig sowohl wegen des Alters des „jungen Paares", als auch wegen des Anzuges, indem der betagte Bräutigam erschien.

Familientisch.

Buchstabenräthsel.

Mit l mag es dich nicht berücken
Durch Hinterlist und schlaue Tücken.
Doch oftmals kann es dienlich sein,
Von Plagegeistern zu befrein.

Mit t der Schreck der eitlen Frauen,
Wenn sie im Spiegel sich beschauen.
Beim Vorhang ist's und im Gewand,
Doch sei es von der Stirn verbannt.

(Auflösung folgt in Nr. 246.)

Auflösung des Bilderräthsels aus Nr. 242:
Zigarrenmasche.

Denksprüche.

Auch an Dornen fehlt's wohl nicht,
Denk' ich, wenn ich Rosen sehe;
Rosen sind wohl in der Nähe
Denk' ich, wenn ein Dorn mich sticht.
Robert Hamerling.

* * *

Nie kampflos wird dir ganz
Das Schöne im Leben geglückt sein,
Selbst Diamantenglanz
Will seiner Hülle entrückt sein,
Und windest du einen Kranz,
Jede Blume dazu will gepflückt sein.
Friedr. Bodenstedt.

* * *

Hast du dem Hungrigen gegeben, so hast du für dich selber gesorgt. Was du gegeben, kehret vermehrt dir zurück.
Basilius.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82